Nr. 276. 28. Jahrg.

Abonnements-Bedingungen:
Abonnements-Preis pränumerando: Vierteljährl. 3,30 Mk., monatl. 1,10 Mk., wöchentlich 28 Pfg. frei ins Haus. Einzelne Nummer 5 Pfg. Sonntagsnummer mit illustrierter Sonntags-Beilage „Die Neue Welt" 10 Pfg. Postabonnement: 1,10 Mark pro Monat. Eingetragen in die Post-Zeitungs-Preisliste. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 2 Mark, für das übrige Ausland 3 Mark pro Monat. Postabonnements nehmen an: Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Luxemburg, Portugal, Rumänien, Schweden und die Schweiz.

Erscheint täglich außer Montags.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Die Insertions-Gebühr
beträgt für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 60 Pfg., für politische und gewerkschaftliche Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 30 Pfg. „Kleine Anzeigen", das fettgedruckte Wort 20 Pfg. (zulässig 2 fettgedruckte Worte), jedes weitere Wort 10 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellenanzeigen das erste Wort 10 Pfg., jedes weitere Wort 5 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin".

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1983.

Sonnabend, den 25. November 1911.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1984.

Das Regierungsspiel mit dem Kriegsfeuer.

Von G. Ledebour.

Nachdem die Verhandlungen in der Budgetkommission über die Marokkofrage zu Ende gekommen sind und der Inhalt der Aussprache, die zunächst einen vertraulichen Charakter hatte, in der Hauptsache der Oeffentlichkeit übergeben wurde, ist es endlich auch den beteiligten Abgeordneten möglich, die gemachten Mitteilungen im Zusammenhange mit den auf anderem Wege bekannt gewordenen Tatsachen öffentlich einer kritischen Würdigung zu unterziehen.

Was an den gemachten Enthüllungen den peinlichsten Eindruck machen muß, ist die Tatsache, daß während des Verlaufes dieses jüngsten Marokkozwistes Westeuropa trotz der relativen Bedeutungslosigkeit der wirklichen Streitobjekte nicht nur einmal, sondern mehrere Male vor dem Ausbruch eines ungeheueren Weltkrieges gestanden hat. Mitschuldig an der Herbeiführung dieser grauenhaften Gefahr sind alle beteiligten Regierungen, nicht nur die deutsche, sondern auch die französische und englische. Erhöht wurde diese Gefahr durch die Methoden der diplomatischen Geheimniskrämerei, unter deren Deckmantel alle Gegensätze sich verschärfen und leicht einen unheilbaren Charakter annehmen können, während die öffentliche Aussprache dem Gemunkel über dunkle Pläne dieser oder jener Macht bald ein Ende gemacht und frühzeitig ohne Gefährdung des Friedens zu einer Beilegung des Streites hätte führen können.

Alles das gilt besonders für die Meinungsverschiedenheiten zwischen der deutschen und der englischen Regierung, die als Nebenprodukt des deutsch-französischen Konfliktes sich im Laufe der Verhandlungen entwickelten und schließlich einen weit bedrohlicheren Charakter angenommen hatten als der Zwist, der sie erzeugte.

Es ist zweifellos, daß die französische Regierung durch die Besetzung von Fez und anderen marokkanischen Gebietsteilen gegen den Wortlaut des Vertrages von Algeciras verstoßen hat und dadurch zunächst den Anstoß zur Wiederaufrollung der marokkanischen Frage gegeben hat. Doch trat in jenen Vorgängen nur die Tatsache zutage, daß der Vertrag eine schlecht verhüllte Maske für die Auslieferung Marokkos an die französische Oberherrschaft, oder um es anders auszudrücken, für dessen Tunisifizierung gewesen ist.

Daß die Großmächte, daß insbesondere Frankreich, Deutschland und England sich überhaupt ein freies Verfügungsrecht über Marokko wie andere schwache Staaten anmaßen, wird natürlich von der Sozialdemokratie auf das entschiedenste bekämpft, da wir die Gegner jeder Unterjochung fremder Völker zu kapitalistischen Ausbeutungszwecken sind. Solche Erwägungen waren aber natürlich nicht maßgebend für die deutsche Regierung, ebensowenig wie sie maßgebend sind für irgendeine der bürgerlichen Parteien. Alle sind sie damit einverstanden, daß, wenn irgendeine fremde Regierung auf imperialistischen Raub ausgeht, auch die deutsche suchen muß, eine „Kompensation" dabei herauszuschlagen. Die deutsche Regierung konnte deshalb der Zustimmung der bürgerlichen Parteien sicher sein, als sie die Ausdehnungsbestrebungen Frankreichs in Marokko zum Anlaß nahm für die Geltendmachung imperialistischer Ansprüche. Erreicht haben Bethmann und Kiderlen allerdings schließlich einmal die Sicherung der offenen Tür in Marokko für alle Staaten. Das wäre aber auch zu erreichen gewesen unter allgemeiner Zustimmung im Wege friedlicher Verhandlungen ohne Säbelgerassel. Als eigentliches deutsches Kompensationsobjekt für die Anerkennung der Tunisifizierung Marokkos wurde dann die Angliederung des Kongozipfels an die deutsche Kolonie Kamerun herausgeschlagen. Und um dieses Danaergeschenk zu erkämpfen, wurden Wege eingeschlagen, die Deutschland wiederholt an den Abgrund eines Weltkriegs geführt haben.

Es kann nicht scharf genug betont werden: die Gefahr eines Weltkrieges wurde heraufbeschworen nur um des Kongozipfel willen! Denn Herr v. Kiderlen-Waechter hat wiederholt ausdrücklich versichert, daß die deutsche Regierung mit ihrem Vorgehen in Marokko niemals irgendwelchen Landerwerb in Marokko und niemals die Erwerbung eines Kriegshafens an dessen Küste beabsichtigt habe. Wenn die Reichsregierung weiter nichts wollte, als was sie in Marokko und am Kongo tatsächlich erreicht hat, war es ein schwerer Fehler, daß sie als Symbol für die Geltendmachung ihrer Ansprüche ein deutsches Kriegsschiff nach Agadir entsandte. Nach den Mitteilungen in der Budgetkommission hat allerdings am Vorabend des „Panther"sprungs die deutsche Regierung allen interessierten Mächten, auch England, diese Absicht mitteilen lassen. Die Mitteilung ging indes nicht darüber hinaus, daß der „Panther" zum Schutz bedrohter Reichsangehöriger entsandt sei, was eingestandenermaßen nur eine diplomatische Fiktion war, sowie daß die deutsche Regierung bereit sei, wenn eine Rückkehr zum Rechtszustande der Algecirasakte unmöglich sein sollte, „mit Frankreich gemeinsam einen Weg, der auch dem Interesse der übrigen Signatarmächte entspräche, zu einer endgültigen Verständigung über die Marokkofrage zu suchen." Darüber, was Deutschland als Sondervorteil für sich zu erwirken suchte, ist in dieser Mitteilung keine Silbe enthalten.

Die unausbleibliche Wirkung des Panthersprunges war natürlich die, daß die alldeutschen Imperialisten mit großer Begeisterung und ebenso die französischen und englischen Imperialisten mit weitgehendem Argwohn der deutschen Regierung Pläne zur Gebietserwerbung und Kriegshafenbesetzung beimaßen. Herr von Kiderlen bestreitet zwar ausdrücklich, daß irgendwelchen alldeutschen Redakteuren zu verstehen gegeben sei, Deutschland trage sich mit solchen Plänen. Er will sogar einem alldeutschen Politiker ausdrücklich das Gegenteil versichert haben. Der habe ihm das aber nicht geglaubt. Gerade diese Erfahrung hätte aber Herrn v. Kiderlen belehren müssen, daß in solchen Fällen private Mitteilungen unter vier Augen nicht ausreichen, sondern daß der Weg der Oeffentlichkeit durch eine Erklärung, die von der ganzen Autorität der deutschen Regierung gedeckt wurde, hätte beschritten werden müssen, wenn der Regierung ernstlich daran gelegen war, die durch den Pantherspruch bei den alldeutschen Imperialisten erweckten Hoffnungen zu beseitigen.

Statt dessen beschritt sie den Weg geheimer Verhandlungen mit der französischen Regierung und ließ den tollsten Gerüchten freie Bahn, sich in der öffentlichen Meinung Europas einzunisten.

Dies Verfahren findet eine natürliche Erklärung nur darin, daß die deutsche Regierung glaubte, aus den Fortwucherungen solcher Gerüchte und den dadurch bei den deutschen kapitalistischen Parteien erzeugten patriotischen Aufwallungen Vorteile für die Verhandlungen mit der französischen Regierung ziehen zu können. Hat doch der Reichskanzler von Bethmann Hollweg in der Reichstagssitzung vom 8. November die bemerkenswerte Aeußerung getan, die patriotische Aufwallung während des Sommers habe ihn „gestützt, auch wenn sie in Worten sich gegen mich wandte". Mit anderen Worten, die Entfesselung des Furor teutonicus war der Reichsregierung gar nicht unangenehm, da sie sich als Pressionsmittel gegenüber der bockbeinigen Franzosen verwenden ließ. Die Verwendung solcher künstlich erzeugten Pressionsmittel steht auch ganz im Einklang mit der imperialistischen Diplomatenkunst. Es war das aber ein höchst gefährliches Spiel mit dem Feuer, das durch den üblen Einfluß auf die Volkswirtschaft weit mehr Schaden angerichtet hat, als selbst nach kapitalistischer Auffassung die ganzen Marokkoverhandlungen Deutschland Nutzen bringen konnten. Es hätte aber obendrein nicht viel gefehlt, so hätte dieses Spiel einen Weltkrieg mit England entzündet.

Zunächst ist es ganz erklärlich, daß die französische Diplomatie ihrerseits suchte, für den Fall eines ernstlichen Konfliktes mit Deutschland, das sowieso mit Frankreich verbundene England auf seine Seite zu bringen. Die französische Presse und mit ihr ein Teil der englischen schürten den durch die Schuld der deutschen Regierung entstandenen Argwohn gegen Deutschland, und so setzte er sich auch bei der englischen Regierung fest.

Ob wirklich die Anlegung eines deutschen Kriegshafens bei Agadir auf eine Gefährdung des britischen Handels hinausgekommen wäre, kann zweifelhaft sein. Hat doch nach Mitteilungen, die Herr v. Kiderlen-Waechter in der Budgetkommission machte, in früheren Jahren Herr Chamberlain angeregt, England solle sich Tanger nehmen und Deutschland dafür einen Hafen an der marokkanischen Westküste überlassen. Es ist aus diesem Plane glücklicherweise nichts geworden, da der Premierminister Lord Salisbury sich nicht darauf einlassen wollte. Tatsache ist aber, daß gegenwärtig infolge der stärkeren Entwickelung des deutschen Seehandels eine Festsetzung Deutschlands in Agadir von der öffentlichen Meinung Englands als eine Bedrohung aufgefaßt worden wäre.

Die deutsche Regierung konnte darüber auch gar nicht im Zweifel sein. Trotzdem hat sie mehrere Wochen hindurch nichts getan, um der englischen Regierung beruhigende Aufklärung zu geben oder, was noch richtiger und wichtiger gewesen wäre, durch eine öffentliche Erklärung alle ihr zugeschriebenen Gelüste auf marokkanisches Gebiet in Abrede zu stellen.

Eine halbwegs beruhigende Erklärung erfolgte erst drei Wochen nach dem Pantherspruch, als der englische Minister des Aeußern Sir Edward Grey eine Unterredung mit dem deutschen Botschafter in London Grafen Wolff-Metternich herbeiführte. Dieser Vorgang bedarf einer besonderen Beleuchtung, um auch das Verhalten der englischen Regierung richtig werten zu können.

Im „Vorwärts" vom 16. und 17. November hat der Genosse Bernstein auf die Autorität des englischen Abgeordneten Ramsay Macdonald hin behauptet, daß in der Zwischenzeit wiederholte Anfragen der englischen Regierung bei der deutschen Regierung unbeantwortet geblieben wären. Herr v. Kiderlen bestreitet diesen und ähnlichen Gerüchten gegenüber ausdrücklich, daß die deutsche Regierung irgendeine englische Anfrage unbeantwortet gelassen habe. Es mag sein, daß Macdonald einem Mißverständnis zum Opfer gefallen ist, oder daß jener Widerspruch sich auf andere Weise aufklären läßt. Doch das ist ziemlich nebensächlich. Jedenfalls steht, nach den von Herrn v. Kiderlen verlesenen und jetzt auch publizierten Aktenstücken, soviel fest, daß jene Unterredung zwischen Grey und Metternich am Mittag des 21. November, also vor der am Abend des nämlichen Tages gehaltenen Rede von Lloyd George stattgefunden hat.

Wäre vor der Rede von Lloyd George überhaupt keinerlei Aufklärung durch die deutsche Regierung oder ihren Vertreter in London der englischen Regierung gegeben worden, so wäre es vollkommen begreiflich, daß die englische Regierung in ihrem Argwohn, Deutschland plane Eroberungen in Marokko, beharren und zu der in der Rede des englischen Schatzkanzlers ausgedrückten Auffassung kommen konnte, „als würde Großbritannien in einer Frage, die seine Lebensinteressen berührt, so behandelt, als zähle es nicht mehr mit im Rate der Nationen."

Unverständlich bleibt es aber bis heute noch, wie Lloyd George am Abend des 21. November jene Worte hat sprechen können, unverständlich wenigstens dann, wenn der vom Grafen Wolff-Metternich über die Unterredung mit Grey am Mittag des 21. November erstattete Bericht an das deutsche Auswärtige Amt den Tatsachen entspricht.

In den Bernsteinschen Darlegungen wird diese Unterredung überhaupt nicht erwähnt. Es müßte denn sein, daß sich darauf der Satz in Bernsteins Artikel vom 16. November beziehen soll: „Die zweite Anfrage der englischen Regierung blieb nicht unbeantwortet; laut dem Artikel der „Socialist Review" war aber diese Antwort eine Insulte."

In dem Bericht Metternichs, der auch im „Vorwärts" abgedruckt wurde, ist eine Insulte der englischen Regierung jedenfalls nicht zu ermitteln. Es muß das ausdrücklich festgestellt werden, da man bei aller Gegnerschaft gegen die Pläne und Methoden der deutschen Regierung doch nicht kritiklos alles zu glauben braucht, was die englische Regierung in ihrem eigenen Interesse in die englische Presse lanciert.

Es kann also nicht deutlich genug hervorgehoben werden, daß unter der Voraussetzung, daß Graf Wolff-Metternich wahrheitsgetreu über seine Unterredung mit Grey am 21. November berichtet hat, ein wirklicher Anlaß für die Rede des Schatzkanzlers Lloyd George am Abend des nämlichen Tages fehlt, und daß deshalb der englische Minister des Aeußeren im englischen Unterhause ersucht werden müßte, Aufklärung darüber zu geben, weshalb er nach der Unterredung mit Metternich nicht die Verlesung der oben zitierten Worte durch Lloyd George am Abend des nämlichen Tages inhibiert hat. Daß im Zeitalter der Telegraphen und Telephone eine solche Inhibierung zwischen Mittag und Abend möglich war, wird doch niemand bestreiten.

Daß der englische Minister des Aeußern über den vorher aufgesetzten Wortlaut jener Rede unterrichtet sein mußte, ist ebenfalls klar. Seine eigene Aufforderung an den Grafen Metternich, die Marokkofrage in nichtamtlicher Form mit ihm zu besprechen, deutet obendrein darauf hin, daß er selber das Bedürfnis gehabt hat, vor jener geplanten Kundgebung noch mit einem Vertreter der deutschen Regierung zu verhandeln. Graf Metternich behauptet nun, er habe dem englischen Minister ausdrücklich versichert, daß die deutsche Regierung eine Nichtachtung Englands in keiner Weise beabsichtige. Metternichs Auskunft hat allerdings die Lücke, daß er die Nachforschung Greys, ob Deutschland Gebietserwerb in Marokko beabsichtige, nur in der Form beantwortete, daß ihm selbst nichts davon bekannt sei und daß bloße Vermutungen die englische Regierung nicht zu der Annahme von Annexionsplänen Deutschlands in Marokko berechtige.

Es tritt dabei zutage, welch' schwerer Nachteil für eine gegenseitige Verständigung in den veralteten Formen des diplomatischen Verkehrs liegt. Hätte Grey sich direkt telegraphisch an Kiderlen gewandt, so wäre am 21. November oder, wenn Grey gewollt hätte, schon früher volle Aufklärung bereits am 21. November zu erzielen gewesen. Welche Zeitvertrödelung, welche Quelle von Mißverständnissen liegt in den mündlichen Auskünften der Botschafter auf Grund von schriftlichen Instruktionen!

Das ist nun leider nicht geschehen. Lloyd George hielt am 21. November abends seine Warnungsrede. Wenn man nun auch das endgültige Urteil über diese Vorgänge bis nach der Erklärung Greys im englischen Parlament hinausschieben muß, geht doch so viel daraus hervor, daß auch im Schoße der englischen Regierung imperialistische Strömungen am Werke sein müssen, die nicht vor einer Verschärfung der internationalen Gegensätze zurückscheuen.

Immerhin konnte die Unterredung zwischen Grey und Metternich wenigstens den Argwohn der englischen Regierung aus der Welt schaffen, der am Abend des nämlichen Tages aus der Rede von Lloyd George allein als Beschwerdepunkt hervortrat, als werde England von Deutschland behandelt, als ob es nichts mehr gelte im Rate der Nationen. Mindestens hätte Grey zu der Auffassung kommen müssen, daß es unter solchen Umständen ratsamer sei, die geplante öffentliche Warnung an Deutschlands Adresse noch hinauszuschieben, da auf Grund seiner Unterredung mit Metternich eine direkte Auskunft der deutschen Regierung über die Marokko-Frage unmittelbar zu erwarten war. Wäre diese dann unbefriedigend ausgefallen, dann wäre für einen englischen Minister noch immer Zeit und Gelegenheit genug gewesen, die Warnung in die Welt hinauszuschicken.

Noch deutlicher geht das aber hervor aus der von dem englischen Kapitän Faber enthüllten Tatsache, daß noch im September die englische Regierung ernstliche Vorbereitungen für einen Seekrieg gegen Deutschland getroffen hat. Auch andere Informationen bestätigen diese Tatsache. Ein solches Verfahren erscheint aber deshalb um so unerklärlicher, weil im Anschluß an jene Unterredung zwischen Metternich und Grey die deutsche Regierung die englische vollauf darüber verständigt hat, daß sie keinen Landerwerb in Marokko und keine Anlegung eines Kriegshafens in Agadir beabsichtige.

Es wird vielleicht bald an das Tageslicht kommen, was denn im September die englische Regierung zu ihren bedrohlichen Maßnahmen veranlaßt hat. Aber aus all den hier erörterten Vorgängen erhellt doch mit voller Deutlichkeit, daß die Regierung keines einzigen kapitalistischen Landes, auch nicht die englische, als ein Hort des Friedens gefeiert werden kann, und daß die Völker jederzeit der Gefahr ausgesetzt sind, durch das Ränkespiel der Machthaber über Nacht für kapitalistische Interessen in furchtbare Kriege hineingerissen zu werden, so lange diese Handlanger des Kapitalismus nach den Methoden der geheimen Diplomatie über Wohl und Wehe der Völker entscheiden können.

Imperialistische Reibungen.

Offiziöses Spiel mit dem Feuer.

Herr v. Kiderlen bekommt Angst vor der Courage, die er dem offiziösen Preßgesinde anbefohlen hat. Der Ruhm, „eine erlösende Tat" vollbracht zu haben, wäre ihm schon recht, aber die Hetze gegen England ist denn doch zu toll ausgefallen. Deshalb muß die „Köln. Ztg." versuchen, die heulenden Derwische des Patriotismus etwas zu beruhigen. Die Aufgabe ist nicht leicht; denn der Ruhm des „starken Mannes" darf nicht gefährdet werden. Und so kommen Trompetensignale heraus, halb Chamade, halb Fanfare. Nun sind die Zeiten sicher recht ernst, aber diesmal scheint es uns doch, als würde nicht auf einer Kriegstrompete geblasen. Erst mit der Kindertrompete im Munde wird Herr v. Kiderlen zum würdigen Repräsentanten seiner auswärtigen Politik.

Die offiziöse Auslassung der „Köln. Ztg." lautet nach einem telegraphischen Bericht:

Köln, 24. November. Die „Kölnische Zeitung" veröffentlicht an leitender Stelle folgendes offiziöse Telegramm aus Berlin: In den Auslassungen der Presse stoßen wir vielfach auf typisch übereinstimmende Aeußerungen, von denen jede in ihrer Weise sehr bezeichnend ist. Zunächst begegnen wir der Meinung, daß es **ohne ernste Gefahren so wie bisher mit England nicht weitergehen könne**, sondern daß es **besser oder schlechter werden müsse**. Wenn einige Blätter sich auch in heftigen Ausfällen gegen England ergehen und die Deutschen auffordern, in ihnen in Zukunft „den Feind" zu sehen, so möchten wir solchen Aeußerungen gegenüber doch sehr **zur Zurückhaltung** mahnen. Es sind das Anschauungen, die von einer allerdings erklärlichen Erregung zeugen, die aber nicht aufkommen dürfen gegen den festen Willen der großen Mehrheit der Nation, die sich jeder **Herausforderung fern halten** und sich keinen gewissermaßen als solchen anerkannten Feind anschaffen will. Wir haben dagegen Einspruch erhoben, daß man Frankreich als Erbfeind proklamiert, und wir warnen ebenso davor, daß man England in ähnlicher Weise abstempele. Wir wollen **mit allen in Frieden leben, wenns geht**, was allerdings nicht hindert, daß auch wir freilich der Meinung sind, daß es **entweder besser oder schlechter werden muß**. Wenn ein Blatt, so gestellt wie die „Kölnische Zeitung", für freundliche Beziehungen zu England eingetreten ist, so darf sie andererseits auch Gehör beanspruchen, wenn sie darauf hinweisen muß, daß es nicht Deutschlands Verschulden, sondern das der englischen Politik gewesen ist, wenn heute in Deutschland die Meinung besteht, daß es **ohne ernste Gefahren so wie bisher nicht weitergehen kann**.

Ein zweiter Punkt, der Beachtung verdient, ist die Stimmung, die Frankreich gegenüber zum Ausdruck kommt. Obgleich wir mit Frankreich wegen Marokko eine recht harte Auseinandersetzung gehabt haben, ist bei ihr niemals von deutscher Seite eine grundsätzliche Feindseligkeit zum Ausdruck gekommen, nie grundsätzlicher Haß gezeigt worden. Trotz der beiderseitigen leidenschaftlichen und beklagenswerten Uebertreibungen hat man doch die richtige Grenze eingehalten und sich gütlich geeinigt. Wenn die Engländer wissen wollen, warum es mit ihnen anders steht als mit Frankreich, so wollen wir eine offene Antwort geben. Die Franzosen haben seit 1870 Ursache, uns zu zürnen, weil wir sie geschlagen und ihnen eine reiche Provinz genommen haben. Den Engländern hingegen haben wir nie etwas Bösen getan, ihnen nie etwas Nachteiliges zugefügt, und deshalb empfinden wir es als besonders verletzend und unbegründet, daß sie sich in eine so deutsch-feindliche Haltung haben hineintreiben lassen. Was man bei den Franzosen allenfalls versteht, versteht man nicht bei den Engländern, und deshalb die Erbitterung. Die dritte Tatsache, auf die wir besonders das Ausland aufmerksam machen möchten, ist die immer schärfer hervortretende Erscheinung, daß alle Parteizerklüftung im Innern doch nicht das Zusammenstehen der Deutschen dem Auslande gegenüber verhindert. Alle Richtungen sind darin einig, daß es dem Auslande gegenüber keine Spaltung geben dürfe, und wir werden es mit großer Freude begrüßen, wenn die deutsche öffentliche Meinung es sich auch angelegen sein ließe, sich der Herausforderung und Verletzung anderer zu enthalten.

Die englisch-französische Entente.

Aus London wird uns geschrieben: Am Montag also wird die Debatte der auswärtigen Angelegenheiten endlich stattfinden. Zuerst hatte der Ministerpräsident erklärt, daß die Debatte mit Rücksicht auf deutsche und französische Gefühle nicht eher stattfinden werde, als bis sich der Reichstag und die Deputiertenkammer über die Marokkoaffäre ausgesprochen hätten. Offenbar will sie nicht länger auf die französische Regierung warten, deren Verzögerungstaktik nur geeignet ist, die Besserung der englisch-deutschen Beziehungen, **die die englische Regierung herbeiwünscht**, zu verhindern.

Die Debatte wird durch eine von der Regierung selbst gestellte Resolution, die nur wohl formelle Bedeutung haben wird, eingeleitet werden. Die Diskussion wird sich über eine Reihe von Gegenständen — Marokko, Persien, Tripolis — erstrecken. Wahrscheinlich ist aber, daß die Ententepolitik, die die Linksliberalen für die bestehenden gespannten Beziehungen zwischen Deutschland und England verantwortlich machen, im Mittelpunkt der parlamentarischen Erörterungen stehen wird. In liberalen Kreisen will man endlich wissen, wie es mit dem Abkommen vom Jahre 1904 steht, und man hofft, daß mit den kommenden Verhandlungen der Aera der geheimen Diplomatie, die seit dem Einsetzen der kontinentalen Einmischungspolitik besteht, ein Ende bereitet wird. Aber auch in konservativen Kreisen fängt man an, gegen eine zu weitgehende Interpretierung der englisch-französischen Freundschaft Bedenken zu tragen. So schreibt der „Standard":

„Was auch die Art der britischen Verpflichtungen Frankreich gegenüber sein mag, diese Verpflichtungen sollten die Möglichkeit einer Feindschaft gegen Deutschland ausschließen, es sei denn, daß die deutsche Politik einen aggressiven Charakter annimmt."

Zweifelsohne besteht augenblicklich in England allgemein Abneigung gegen eine Politik, die einen alle Augenblicke in Kollision mit Deutschland bringt. Man verteidigt zwar das Vorgehen Englands in dem marokkanischen Streit mit dem Hinweis darauf, daß man nur Vertragspflichten erfüllt habe, gerade wie Deutschland Oesterreich gegenüber nur seinen Pflichten als Bundesgenossen nachkam. Aber man wünscht die beständige Aufregung, die dem Lande keinen Nutzen bringt, zu beseitigen. Daß dieser Wunsch ehrlich ist, beweist vor allen Dingen die Tatsache, die nicht oft genug wiederholt werden kann, daß das englische Volk die wilden Wutausbrüche der Alldeutschen fast ohne Erwiderung ruhig hingenommen hat. Man weist hier auch darauf hin, daß nun, da die Marokkoaffäre hoffentlich ganz aus der Welt geschafft worden ist, der unmittelbare Zweck des englisch-französischen Abkommens erfüllt und die Gelegenheit geboten ist, die Grundlage für **harmonischere Beziehungen zwischen England und Deutschland** zu schaffen.

Wenn die deutschen Kolonialschwärmer ihren Kopf dazu gebrauchten, nicht nur damit gegen die Wand zu rennen, sondern um damit zu denken, so müßten sie der friedfertigen Stimmung, die augenblicklich in England herrscht, entgegenkommen. Denn mit einer Gewaltpolitik ist gegen England nichts auszurichten. Für jedes Kriegsschiff, das Deutschland baut, baut England zwei. Diese Rüstungspolitik, die hier als die Grundlage der Selbständigkeit des Inselreichs angesehen wird, wird durch keinen Regierungswechsel verändert.

Die Angriffe der letzten Tage sowie die Darstellung, die Herr v. Kiderlen über die Marokkoverhandlungen gegeben hat, haben übrigens die Stellung der Regierung eher gestärkt und die der Opposition erschwert. Nichtsdestoweniger ist man hier zu dem ernsten Versuch entschlossen, aus den gespannten Beziehungen zu Deutschland herauszukommen.

Kiderlen als Helfer Greys.

London, 24. November. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Morgenblätter spotten einmütig über das Gerücht, daß Sir Edward Grey infolge der Debatte vom 27. November zurücktreten könnte und erklären, obschon einige Extremradikale die auswärtige Politik der Regierung mit Argwohn betrachteten, sei doch bei der erdrückenden Mehrheit der Abgeordneten die Ansicht vertreten, daß Grey die volle Unterstützung des Parlaments erhalten müsse. Jede andere Stellungnahme des Parlaments würde als ein Triumph Deutschlands angesehen werden.

•

Friedliche Stimmen.

London, 24. November. Generalstaatsanwalt Sir John Simon äußerte in einer Rede, die er in einer Versammlung in Bath hielt, die Tatsache, daß England der Freund Frankreichs sei, bedeute nicht, daß es irgendjemandes Feind sei. Der Redner schlug der Versammlung vor, eine Botschaft an die Demokratie in Deutschland zu senden. Es solle darin erklärt werden, daß der Gedanke einer Abmachung zwischen beiden Völkern nicht geduldet werden könne. Die Zeit sei gekommen, wo die Beziehungen zwischen Großmächten in letzter Linie nicht von irgendeinem Hader der Dynastien, einer religiösen Fehde oder einem verwegenen Eroberungstraum abhingen, sondern von der Meinung, welche die Volksgesamtheit des einen Staates über die des anderen Staates hege.

Dazu schreibt die offiziöse „Westminster Gazette": Es ist nicht leicht, Mißverständnisse und Rivalitäten zwischen den Völkern zu beseitigen, aber der Reichskanzler selbst sprach von reinem Tisch. Die Worte des Generalstaatswalts repräsentieren gewiß die Empfindungen der liberalen Partei. Diese Partei ist durch das fortgesetzte Schweigen über auswärtige Fragen unruhig geworden. Wir hoffen, daß das Unterhaus als Ganzes in der Debatte am Montag zeigen wird, daß weder die Aufrechterhaltung unserer eigenen Rechte noch unsere Freundschaft mit einem fremden Lande eine eingewurzelte Feindschaft mit irgend einer anderen Macht bedingt.

Ferner sei noch eine konservative und eine liberale Preßstimme über das Verhältnis zu Deutschland zitiert: „Daily Expreß" schreibt: Deutschland als legitime Seemacht ist eine Frage von Leben und Tod für uns. Wenn man auf beiden Seiten der Nordsee die Situation geklärt haben wird, so ist zu hoffen, daß man zu einem **Einhalt in den unnötigen und tötenden Rüstungen** kommt. „Daily Chronicle" äußert sich: Frankreich hat stets danach getrachtet, zu einem wertvollen Uebereinkommen mit Deutschland zu gelangen. Großbritannien hat diesem Bemühen nicht das geringste Hindernis entgegengesetzt, im Gegenteil. Wenn man in unserem Lande wünscht, mit Frankreich gut Freund zu sein, so liegt darin absolut nicht der Wunsch einer Feindseligkeit gegenüber Deutschland.

Marokkofragen.

Paris, 24. November. „Petit Journal" will aus durchaus sicherer Quelle folgendes erfahren haben: England habe der französischen Regierung nicht nur seine Verstimmung darüber ausgesprochen, daß diese ihm nicht aus eigenem Antriebe die beiden erläuternden Briefe zum französisch-deutschen Abkommen übermittelt habe, sondern England habe diese Mitteilung verlangt, noch ehe es seine Zustimmung erteile, und diese Zustimmung sei überdies nur in bedingter Form unter kategorischen Vorbehalten erfolgt. England wolle in keiner Weise zulassen, daß die den Spaniern durch den Geheimvertrag von 1904 am Mittelmeer und an der atlantischen Küste zuerkannten Rechte von Frankreich in Frage gestellt werden. England verlange, daß Tanger eine internationale Stadt bleibe und vollständige Gemeindeautonomie dem Sultan und demzufolge auch dem französischen Protektorat gegenüber genieße. England fordere ferner, daß es gemeinsam mit Frankreich die Einzelheiten des einzuführenden Regimes zu prüfen und zu allen künftigen Einrichtungen der Polizei- und Gemeindeverwaltung in Tanger seine Einwilligung zu geben habe. England sei der Ansicht, daß der französisch-englisch-spanische Vertrag von 1907 durch Abtretung eines Gebietsstreifens längs der Grenze Spanisch-Guineas verletzt würde. England werde nicht öffentlich Einspruch erheben, sondern sich mit einem vertraulichen Einwand begnügen. Doch habe die englische Regierung das Madrider Kabinett verständigt, daß sie ihr formelles Veto gegen die Abtretung der Küste Spanisch-Guineas und der Insel Fernando-Po an Deutschland oder Frankreich einlege und über die Aufrechterhaltung des im französisch-deutschen Abkommen von 1911 bestimmten Statusquo wachen werde.

„Petit Parisien" berichtet, die Madrider Regierung sei entschlossen, nicht den kleinsten Teil der Einflußzone in Marokko abzutreten; sie sei dagegen bereit, Frankreich Entschädigungen im Hinterlande der Sussone zu gewähren. In Südmarokko wolle Spanien bis zur Grenze der Kolonie Rio de Oro nur den ihm durch den Vertrag von 1904 zuerkannten Küstenstreifen behalten. Was die Bahn Tanger—Elksar anlange, so sei deren Internationalisierung durch Verträge und Abkommen festgelegt. Die Rechte Spaniens auf die Baukontrolle der Teilstrecke Tanger—Elksar seien unzweideutig von dem früheren Minister Cruppi in einem vom 5. April datierten Briefe anerkannt worden.

Der Tag des Gerichts.

Der Präsident des Hansabundes, Geheimrat Dr. Rießer, hat am Donnerstag in Hannover eine Rede gegen das Junkertum gehalten, die sich durch bemerkenswerte Schärfe auszeichnete. Eine Reihe der bemerkenswertesten Stellen sei daraus wiedergegeben:

„Der Tag bricht an, an welchem wir die Ueberhebung der Urheber der Reichsfinanzreforme und die Boykottierungspolitik des Bundes der Landwirte, nachdem wir sie seit Jahren durchgekostet haben, nun endlich strafen wollen. Endlich bricht der Tag des Gerichts an, der Tag der Abrechnung und der Heimzahlung. . . . Der Hansabund hat nicht gehetzt, sondern hat die Hetzer entlarvt und an den Pranger gestellt und die Ruhe derer gestört, die den Staat als eine Versicherungs- und Verpflegungsanstalt für sich und ihre Sippe betrachten. In Wahrheit geben wir diesen Prozentpatrioten, aus deren Reihen die Worte stammen: Kein Kanitz, keine Kähne, das schlimme Wort von der gräßlichen Flotte und das noch schlimmere Wort vom Leutnant und den zehn Mann, nichts, aber auch gar nichts nach an glühender Liebe und Treue zum Vaterlande. . . . Den Konservativen paßt eben die ganze Richtung nicht und sie möchten am liebsten Deutschland wieder in den Zustand früherer Jahrhunderte versetzen. In diesen Rahmen passen auch die Ausführungen des „Deutschen Adelsblattes" aus dem Jahre 1900, die sicherlich vielen Mitgliedern konservativer Kreise aus dem Herzen gesprochen sind. Dort wurde ausgeführt, „daß der Handel nicht nur jeden Aristokraten, sondern auch jeden anständigen Mann zurückstoße und daß er personelle Eigenschaften niedriger Natur zur Voraussetzung habe". Der Industrie aber wird dort ins Stammbuch geschrieben, daß, wie im Handel bei der Reklame, so auch bei der modernen Fabrik die ritterliche Weltanschauung ende. So sieht der Zukunftsstaat des Bundes der Landwirte, der Ueberagrarier, der Junker und Junkergenossen aus, in den wir hineingerieten, wenn wir nicht endlich im heiligen Zorn seinen und seiner Bundesgenossen Mehrheit zertrümmern. . . . Wer jetzt noch zweifeln kann, wen er bei den bevorstehenden Wahlen zu wählen hat, den beneide ich nicht. Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger als um den Kampf zweier sich unversöhnlich gegenüberstehender Weltanschauungen, es handelt sich darum, ob Bürger und Bauer noch länger gezwungen sein sollen, vor dem Geslerhut des übermütigen Junkertums eine Reverenz zu machen."

Wenn man solche Worte hört, könnte man wähnen, daß endlich im Zeichen des Hansabundes und seines schneidigen Präsidenten die schon gar nicht mehr erwartete Morgenröte des Liberalismus in Preußen-Deutschland anbrechen werde. Und in der Tat, Ursache genug zu einem Kampfe gegen das Junkertum und seine Verbündeten hätte ja unser liberales Bürgertum. Herrschen doch bei uns die Junker, und die Regierung ist nur die Handlangerin von Junkern und Pfaffen. Die Landräte, dies erzjunkerliche Element, führen ein allgewaltiges Regiment; kurz, überall im Staat herrschen Junker und Junkergenossen. Für ein Bürgertum von halbwegs entwickeltem Ehrgefühl fehlte es keineswegs an triftigen Gründen, dies mittelalterliche System hinwegzufegen.

Warum aber mußte erst Herr Rießer kommen, um das Ehrgefühl des liberalen Bürgertums derart aufzupeitschen? Weil außer diesem Bürgertum auch das Proletariat existiert, das Proletariat, das seiner Zahl nach beträchtlich stärker ist als Großbourgeoisie und Mittelstand. Und weil dies Proletariat dem Streit um die politische Macht selbstverständlich nicht teilnahmslos zusieht, sondern auch seine Interessen vertritt. Und weil diese Interessen dem Bürgertum vielfach unbequemer sind, als die Anmaßungen und die Beutewirtschaft des Junkertums! Deshalb die Feigheit und politische Entartung unseres liberalen Bürgertums!

Ob das nun nach dem Eingreifen des Hansabundes und seines Präsidenten anders werden wird? Schwerlich! Ja, wir bezweifeln sehr, daß das Bürgertum auch nur vorübergehend, während dieses einen Wahlkampfes, einen wirklich rücksichtslosen Kampf gegen die blau-schwarze Reaktion führen und seinen Haß gegen das Proletariat vergessen wird!

Daß Herrn Rießers forsche Attacken großen Beifall finden, beweist nicht das geringste. Je kümmerlicher und feiger das Bürgertum, desto leichter berauscht es sich an großen tönenden Worten. Und solche rednerischen Fanfaren sind dem Liberalismus ja auch so notwendig. Gilt es doch, schwankende Elemente, die sich, sei es nach der Rechten, sei es nach der Linken neigen könnten, für den Liberalismus zu gewinnen. Herr Rießer ist eben der Lockvogel des Liberalismus.

Wenn die Wahlen vorüber sind, wenn der Theaterdonner seine Schuldigkeit getan hat, wird das liberale Bürgertum mit Rittern und Heiligen weiter schachern und prachern, wie seit jeher, auf Kosten der großen Masse des Volkes, das vom Kapital, dem mobilen wie dem immobilen, gleich schwer ausgebeutet wird.

Auch die Sozialdemokratie hofft, daß der 12. Januar zum Tag des Gerichts für alle Volksfeinde wird. Aber der Feind des Volkes ist nicht allein der blau-schwarze Block, er besteht aus allen Vertretern unseres kapitalistischen Gesellschaftssystems, allen Ausbeutern, Scharfmachern und Kriegshetzern!

Politische Uebersicht.

Berlin, den 24. November 1911.

Flottenbauten auf Spekulation!

Dem „Berliner Tageblatt" geht aus Elbing eine aufsehenerregende Meldung zu. Ihm wird nämlich mitgeteilt, daß die Schichauwerft in Elbing begonnen habe, Torpedoboote „für eigene Rechnung" zu bauen. Ironisch bemerkt dazu der Gewährsmann, daß bei einem so ungewöhnlichen Vorgehen nur zwei Erklärungsmöglichkeiten offen seien. Entweder wolle die Schichauwerft einen „Handel mit fertigen Kriegsschiffen anfangen" oder sie rechne mit plötzlichem Bedarf irgendeines Staates. Wer denn aber wohl in diesem Falle als mutmaßlicher Abnehmer der betreffenden zwölf Torpedoboote in Frage käme?

Dieser Torpedobootsbau auf Vorrat muß in der Tat die größte Beunruhigung hervorrufen. Denn entweder glaubt die Werft auf Grund vertraulicher Informationen mit einem Kriegsfalle rechnen zu dürfen, oder aber sie wiegt sich in der Hoffnung, daß eine Regierung ihr die auf Vorrat gebauten Torpedoboote recht bald abnehmen wird. Aber auch in diesem letzteren Fall könnten ihre Hoffnungen nur durch vertrauliche Mitteilungen erweckt worden sein!

Jedenfalls beweist das einzigartige Verfahren der Schichauwerft, in welch kritischen Zeiten wir leben und auf welche Ueberraschungen das deutsche Volk gefaßt sein muß!

Befremdliche Flottentreibereien.

Die 13. Hauptversammlung der Schiffbautechnischen Gesellschaft benutzte ihre Tagung dazu, um in aller Form eine Kundgebung für rascheres Flottenrüsten zu inszenieren. Und zwar war es ein Professor an der Technischen Hochschule in Charlottenburg, Geheimer Regierungsrat Flamm, der in die technischen Erörterungen urplötzlich die hochpolitische Note hineinbrachte. In der Diskussion über eine rein fachtechnische Frage hielt er unversehens eine hurrapatriotische Pauke im Sinne unserer Panzerplatteninteressenten. Er führte aus:

„Es handelt sich um eine Sache, die uns allen am Herzen liegt, und die für uns Deutsche an dem heutigen Tage von der allergrößten Tragweite ist. Gerade Sie als Fachgenossen sind das geeignete Forum, in dieser Sache mitzusprechen. Denn Sie sehen ja am besten, wie unsere Industrie auf jedem Gebiete vorwärts strebt, wie rastlos in Deutschland gearbeitet wird, den nationalen Wohlstand nach jeder Richtung hin zu heben und wie diese stille Arbeit Früchte trägt. Wenn wir nun bedenken, wie leicht dieses Vorwärtsstreben, dieses nationale Emporblühen gefährdet werden kann, und wenn wir bedenken, daß wir uns jetzt in dem Augenblick vor der Tatsache befinden, daß unser Flottengesetz erfüllt ist, und daß in dem Bautempo eine Verlangsamung eintreten wird — wenn wir alle diese Bedenken zusammenfassen und ferner in Betracht ziehen, daß unser liebes Vaterland auch fernerhin vor eine große Aufgabe gestellt ist — denken Sie an China, denken Sie an die Vorgänge des letzten Sommers —, so glaube ich, daß ich aus Ihrer aller Herzen spreche, wenn ich namens der Schiffbautechnischen Gesellschaft den Wunsch ausspreche, daß es unserer Marineverwaltung gelingen möge, das Bautempo für unsere Flotte vor einer Verlangsamung zu schützen. Ich glaube, daß ich aus Ihrer aller Herzen spreche, wenn ich diesem Wunsche Ausdruck gebe."

Auch diese an den Haaren herbeigezogene Kundgebung beweist wieder, mit welch fanatischem Eifer alle Kreise unserer Prozentpatrioten und Weltpolitiker an der Arbeit sind, um die Regierung zur Durchbrechung des Flottenbauprogramms zu veranlassen!

Schwarzblauer Block für die bayerischen Landtagswahlen in der Pfalz.

Der erweiterte Landesvorstand des Bundes der Landwirte in der Pfalz hat in einer Vertrauensmännersitzung, die am 20. November in Neustadt a. d. H. stattfand, eine Resolution angenommen, die besagt, daß bei den bayerischen Landtagswahlen jedes direkte oder indirekte Zusammengehen mit der Sozialdemokratie unter allen Umständen abzulehnen ist. In allen für den Bund in Betracht kommenden Landtagswahlkreisen sollen selbständige Kandidaturen nominiert werden, soweit der Bund nicht in der Lage ist, Kandidaten verwandter Richtung (gemeint ist damit das Zentrum) zu unterstützen. Da die relative Mehrheit bei den Landtagswahlen entscheidet, so bedeutet die Aufstellung eigener Kandidaten des Bundes in den meisten pfälzischen Kreisen nichts anderes als eine indirekte Unterstützung der Zentrumskandidaturen.

Die Annahme der Resolution ist das Ergebnis einer hinter den Kulissen von langer Hand vorbereiteten Abmachung zwischen den Parteihäuptern des Bundes und des Zentrums. Der pfälzische Liberalismus, dessen Parteileitung auf dem rechten Flügel steht, wäre gar zu gerne bei den Reichstagswahlen der Dritte in diesem edlen Bunde gewesen. Nun ist ihm aber das Konzept durch die Auflösung des bayerischen Landtages verdorben, und seine Bemühungen, die Bündler bei den Landtagswahlen für einen sogenannten Großblock gegen das Zentrum zu gewinnen, sind zuschanden geworden. Wohl oder übel ist jetzt der Liberalismus gezwungen, seine Frontstellung nicht allein gegen das Zentrum, sondern auch gegen die Bündler zu richten. In Anbetracht der früheren dicken Bündlerfreundschaft der Liberalen eine recht harte Nuß für diese.

Der bayerische Großblock??

Unser Münchener Parteiorgan, die „Münchener Post" schreibt:

„Bayerische Großblockgeschichten werden in der bürgerlichen Presse und auch in einigen Parteiorganen erörtert. In einem Artikel des „Fränk. Kurier" heißt es sogar, die Sozialdemokratie sei sofort gewonnen gewesen. In einem Telegramm der „Schwäb. Tagwacht" aus München ist die Rede von einer aus allen Landesteilen telegraphisch einberufenen Konferenz der beiden großen Parteien, die den Großblock zwischen Liberalen und Sozialdemokraten beschlossen und für beide Teile verbindlich gemacht haben.

An allen diesen Meldungen ist nichts wahr, als die Tatsache einer ganz unverbindlichen Unterhaltung einiger liberaler Vertrauensmänner und zweier Mitglieder der sozialdemokratischen Partei über die Eventualität eines gemeinsamen Vorgehens gegen das Zentrum.

Beschlüsse irgendwelcher Art sind absolut nicht gefaßt worden. Und für die sozialdemokratische Partei hängt die Möglichkeit eines derartigen gemeinsamen Vorgehens von Umständen und Erwägungen ab, über die sowohl der Landesvorstand als auch die im Parteistatut vorgesehene Vertretung sämtlicher Parteiorganisationen des Landes sich erst zu entscheiden haben.

Das Resultat der Münchener Gemeinderatswahlen.

Bei den am Montag in München vollzogenen Gemeinderatswahlen hat, wie wir bereits kurz gemeldet haben, unsere Partei große Erfolge erzielt. Unter den ausscheidenden zwanzig Stadtverordneten, für die Neuwahlen stattfanden, befanden sich nur drei Sozialdemokraten. Dagegen sind gewählt worden acht Sozialdemokraten; ein Zuwachs von fünf Sitzen, so daß mit den noch im Gemeindekollegium sitzenden elf sozialdemokratischen Gemeinderatsmitgliedern sich die Gesamtzahl der sozialdemokratischen Vertreter im Ratskollegium auf 19 erhöht. Die sozialdemokratische Fraktion ist also zur zweitstärksten geworden. Den Verlust tragen die Liberalen, die sechs Mandate verloren haben; während das Zentrum in früherer Stärke in das Gemeindekollegium zurückkehrt und die Hausbesitzergruppe sogar einen Sitz gewonnen hat.

Das Münchener Kollegium der Gemeindebevollmächtigten (Stadtverordneten) besteht nämlich aus 60 Mitgliedern, von denen alle drei Jahre 20 ausscheiden. Die Mandatsdauer beträgt somit neun Jahre. Bei der Wahl kommt das Proportionalwahlsystem mit freien und verbundenen Listen in Anwendung. Die Namen der Kandidaten können gehäuft werden in der Weise, daß jeder einzelne bis zu dreimal auf der Liste angeführt werden darf. Die ganze Stadt bildet einen einzigen Wahlkörper. Bisher setzte sich das Gemeindekollegium zusammen aus 14 Sozialdemokraten, 30 Liberalen, 14 Ultramontanen, 1 Antisemit und 1 Vertreter der Hausagrarier. Davon schieden in diesem Jahre aus: 8 Sozialdemokraten, 5 Ultramontane und 12 Liberale.

Das endgültige Gesamtresultat der Wahl wurde infolge der zeitraubenden Auszählung erst am Dienstag festgestellt. Nach den vorläufigen Zahlen genügten von 41 556 wahlberechtigten Bürgern 36 358, also weit über 90 Proz. ihrer Wahlpflicht. Es stimmten für die sozialdemokratische Liste 13 756, für die Liberalen 10 242, für das Zentrum 7758, für die Hausbesitzer 2602 und für die Antisemiten 928 Wähler. Danach erhalten die Sozialdemokraten acht, die Liberalen sechs, das Zentrum vier Sitze und die Hausbesitzer einen Sitz. Das übrigbleibende Mandat fällt voraussichtlich noch dem Zentrum zu.

Bei der letzten Gemeindewahl im Jahre 1908 haben von 35 989 Wahlberechtigten 30 252 ihre Stimmen abgegeben, und zwar stimmten für die sozialdemokratische Liste 8768, für die liberale Liste 10 326, für die ultramontane Liste 8085, für die Hausbesitzerliste 1573, für die antisemitische Liste 1092 und für die Liste der Wirtschaftlichen Vereinigung 402.

Die Sozialdemokraten brachten also bei der diesjährigen Wahl 5000 Stimmen mehr auf und gewannen zu den bisherigen 14 Mandaten noch fünf. Die Grundbesitzer gewannen ebenfalls ein Mandat; die Liberalen verloren sechs, während das Zentrum, wenn es fünf Mandate erhält, seinen Besitzstand gewahrt hat. Das Kollegium besteht nunmehr aus 24 Liberalen, 19 Sozialdemokraten, 18 Zentrumsanhängern, zwei Hausbesitzern und zwei Antisemiten.

Die Wahl der bürgerlichen Magistratsräte (20 Räte, von denen alle drei Jahre zehn ausscheiden; Mandatsdauer also sechs Jahre) erfolgt gleichfalls nach dem Proporz durch das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten. Von den bürgerlichen Magistratsräten sind 5 Sozialdemokraten, 13 Liberale und 2 Ultramontane. Davon scheiden Ende dieses Jahres aus: 8 Sozialdemokraten und 7 Liberale.

Klerikale Heuchelei.

Jedermann weiß, daß das Zentrum im Westen auf ein Stichwahlabkommen mit den Nationalliberalen bedacht ist, um seine bedrohten Wahlkreise Köln und Essen zu retten und um Düsseldorf wiederzugewinnen. Den Nationalliberalen soll dafür Duisburg, Bochum und Dortmund zugesichert werden. In Dortmund ist das Zentrum sogar zu einer Sammelkandidatur, d. h. zum Verzicht auf eine eigene Kandidatur bereit. Es trägt kein Bedenken, als Kandidat einen Angehörigen der fortschrittlichen Volkspartei, nämlich den Oberbürgermeister Dr. Eichhoff vorzuschlagen, d. h. ein Mitglied des von dem Zentrum als Wahlschreck an die Wand gemalten „Antizentrumsblocks". Es ist merkwürdig, wie das Zentrum über eine derartige Verschacherung der Mandate und Wähler denkt, wenn ähnliches von anderer Seite geschieht. Die „Kölnische Volkszeitung" nimmt sich die Liberalen vor und zeigt ihnen, wohin es führt, wenn der „Wille zur Macht" eine Partei ergriffen hat:

Trotz nicht geringer Unterschiede zwischen den beiden Parteien (Nationalliberale und Fortschrittler) wollen sie um jeden Preis einig in den Wahlkampf ziehen, um ja keine Gewinnmöglichkeit zu gefährden. Die Zentralleitungen der Parteien verteilen über den Kopf der örtlichen Parteiinstanzen und der Wähler hinweg die Wahlkreise. Von oben herab wird dem liberalen Wähler vorgeschrieben, ob er sich für einen freisinnigen oder einen nationalliberalen Kandidaten zu begeistern hat. Und dabei pflegen die Liberalen sich sonst gewaltig viel darauf zugute zu tun, daß ihre Anhänger mündig seien, selbständig dächten und sich ihre Meinung nicht vorschreiben ließen.

Wer denkt hier nicht an den Spruch von dem Splitter im Auge des Nachbarn und dem Balken im eigenen Auge. Wir wissen, daß bei den Liberalen die Parteiorganisation alles andere als demokratisch ist, aber es ist doch eine Anmaßlichkeit höchsten Grades, wenn gerade das Zentrum sich berufen fühlt, sich als den Anwalt der Souveränität der Wählerschaft aufzuspielen. Wenn der Ausdruck „Stimmvieh" auf eine Partei anwendbar ist, dann in erster Linie auf das Zentrum. Hat diese Partei doch schon längst die Anweisung ausgegeben, „falsche Stichwahlen" zu vermeiden, d. h. unter Verzicht auf eigene Kandidaturen die Wähler hierhin und dahin zu kommandieren. Was die Liberalen machen, ist ein harmloses Kinderspiel gegen die Schachermachei, die das Zentrum zu treiben bereit ist.

Die Teuerungsnot im sächsischen Landtage.

In der Zweiten Kammer des sächsischen Landtages kamen am Donnerstag eine sozialdemokratische und eine freisinnige Interpellation zur Beratung, die Maßnahmen gegen die Teuerung forderten. Sonderbar war das Verhalten des freisinnigen Abg. Günther bei der Begründung seiner Interpellation. Von den ärgsten Ursachen der Teuerung, dem Zollwucher, sagte er so gut wie gar nichts, dagegen pöbelte er die Sozialdemokraten an. Seine ganze Rede klang mehr wie eine Entschuldigung an die Konservativen. Es war ein Liebeswerben um konservative Stimmen bei den Wahlen.

Genosse Sindermann, der die sozialdemokratische Interpellation begründete, geißelte das Verhalten dieser Freisinnshelden scharf und schilderte, wie die Zollpolitik die Lebensmittel verteuert und die wucherische Wirkung der Zölle jetzt in besonders gemeingefährlicher Weise hervortrete. Er forderte als erste Maßnahme gegen die Teuerungsnot die Suspension der Zölle.

Die sächsische Regierung beschränkt sich auf die Erklärung des Ministers Vitzthum, daß sie in der Frage der Schutzzollpolitik durchaus die Meinung des Reichskanzlers teile. Auch für eine nur vorübergehende Suspension der Zölle werde sie nicht zu haben sein. Im übrigen verwies der Minister auf die Tarifermäßigungen und die Verabreichung von Streu aus den Staatsforsten an die Landwirte. Dann sprach der Regierungsvertreter von dem aufrichtigen Mitgefühl der Regierung für die notleidende Bevölkerung; daß es damit aber nicht weit her ist, zeigte die Regierung ja dadurch, daß sie nichts für die Notleidenden übrig hatte.

In der Debatte stimmten ein halbes Dutzend konservativer Redner das alte Lied von der Not der Landwirtschaft an, sprachen von dem Theaterbesuch und der Frequenz der Vergnügungslokale in den Städten. Beides beweise, daß die Not nicht so groß sein könne. Von sozialdemokratischer Seite beleuchteten die Genossen Winkler, Nitzsche und Sindermann diese agrarischen Argumente, die ablehnende Haltung der Regierung und die Jämmerlichkeit der freisinnigen und nationalliberalen Drehscheibenpolitik. Nach $8^1/_2$stündiger Dauer war die Debatte zu Ende, die aufs neue gezeigt hat, daß das darbende sächsische Volk weder von den bürgerlichen Parteien, noch von der Regierung etwas zu erwarten hat, sondern die Sozialdemokratie die einzige Vertreterin der Lebensinteressen der breiten Masse ist, die jetzt von der Not so schwer heimgesucht wird.

Reaktionäre Flickarbeit an der Landgemeindeordnung

strebt die sächsische Regierung durch einen Gesetzentwurf an, der soeben dem sächsischen Landtage zugegangen ist. Eine Neuerung birgt die Vorlage insofern, als für größere Landgemeinden Sonderbestimmungen vorgesehen sind, die den Gemeindevorständen etwas weitgehendere Befugnisse als bisher geben und auch den unansässigen Einwohnern eine größere Zahl Vertreter im Gemeinderat verschaffen sollen. Während nach der sächsischen Landgemeindeordnung die Unansässigen höchstens ein Viertel der Vertreterzahl stellen können, sollen nunmehr, wenn die Unansässigen mehr als ein Drittel der Steuern aufbringen, die Unansässigen auch ein Drittel der Gesamtzahl, und wenn die von den Unansässigen aufgebrachten Steuern mehr als die Hälfte des Gesamtaufbringens betragen, sollen die Unansässigen die Hälfte der Vertreter stellen dürfen. Voraussetzung der Anwendung dieser Bestimmungen ist jedoch, daß das Gemeindebürgerrecht eingeführt ist, was mit einer Gebühr von mindestens 3 M. für jeden Wähler verbunden ist oder die unansässigen Wähler derart in Klassen geteilt werden, daß den Besitzenden einen erheblichen Teil der unansässigen Vertreter gesichert wird. Die letzteren Bestimmungen sind darauf zugeschnitten, der Sozialdemokratie das Eindringen in die Gemeindeverwaltungen zu erschweren. Auch sonst soll die Einführung von Klassenwahlsystemen erleichtert werden.

Die kleinen Verbesserungen, die die Vorlage bringt, sollen mit einer größeren Entrechtung der Arbeiter einhergehen, der ganze Entwurf ist von der Absicht diktiert, den Besitzenden die Herrschaft in den Gemeinden dauernd zu sichern. Und das nennt man eine Reform der Gemeindeverfassung. Echt sächsisch!

Landtagsnachwahl in Urach.

Die Landtagsnachwahl im Kreise Urach (Württemberg) am Mittwoch, den 22. November, brachte, wie gemeldet, der Sozialdemokratie einen glänzenden Erfolg. Unsere Stimmenzahl stieg von 1536 im Herbst 1906 auf 2207, also um 671 Stimmen = 47 Proz., die Stimmenzahl der bürgerlichen Parteien ging hingegen um 826, von 4221 auf 3395 zurück. Der Bauernbund verlor rund 400 Stimmen, Volkspartei und Nationalliberale teilen sich im übrigen Verlust. Es erhielten der Bauernbund 1145 Stimmen, die von den Nationalliberalen unterstützte Volkspartei 2250 Stimmen. Im Jahre 1906 gingen Bauernbund und Liberale zusammen, sie brachten es auf 2191 Stimmen, die Volkspartei erzielte 1930 Stimmen. Mit sozialdemokratischer Hilfe wurde damals der Volksparteiler gewählt. Dießmal wird im zweiten Wahlgang zwischen Volkspartei und Sozialdemokratie der Kampf ausgefochten. Im zweiten Wahlgang gilt die relative Mehrheit, es können alle Parteien ihre Kandidaturen aufrecht erhalten, aber praktisch scheidet der Bauernbund aus. — Sehr erfreulich ist unsere überaus große Stimmenzunahme in allen, auch den kleinsten Orten des Wahlkreises. So stieg unsere Wählerzahl in Bompflingen von 35 auf 68, in Gruorn von 9 auf 45, in Wittlingen von 23 auf 61, in Jainingen von 4 auf 51 usw. Auch im kleinsten Dörfchen wurden sozialdemokratische Stimmen abgegeben.

Scharfmacher am Werke.

Der Verband sächsischer Industrieller hat eine Erhebung über „terroristische Ausschreitungen sozialdemokratischer Organisationen" veranstaltet. Es soll ein reiches Material zusammengekommen sein, das der genannte Unternehmerverband mit einer Eingabe der sächsischen Regierung zugeschickt hat. Der Zweck der Sache ist, ein Feuerchen für das Koalitionsrecht, besonders das Streikrecht der Arbeiter anzuzünden. In der Eingabe wird eine Einschränkung des Streikpostenstehens und eine sofortige Aburteilung solcher Arbeiter gefordert, die eines Streikvergehens beschuldigt werden. Offenbar glauben diese Scharfmacher, daß die Klassenjustiz noch besser für sie arbeitet, wenn die Richter zu einer Zeit Urteile sprechen, wo sie von den Lügen der bürgerlichen Presse erhitzt worden sind.

Die Eingabe der sächsischen Unternehmer soll offenbar Material zur Beratung des im Landtage eingebrachten konservativen Antrags abgeben, in dem verblümt ein neues Zuchthausgesetz gegen die gewerkschaftliche Bewegung gefordert wird. Der Antrag wird in den nächsten Wochen in der Zweiten Kammer des sächsischen Landtags zur Beratung kommen.

Oesterreich.

Gegen die preußische Auslandspolitik.

Wien, 23. November. Die „Polnische Korrespondenz" meldet, daß der Polenklub beschlossen hat, im Abgeordnetenhause eine Interpellation betreffend die Behandlung österreichischer Staatsbürger polnischer Nationalität innerhalb des Deutschen Reiches einzubringen.

Japan.

Tokio, 24. November. Graf Komura ist gestorben. Er war Minister des Aeußern vor und während des russisch-japanischen Krieges und der Vertreter Japans bei den Friedensverhandlungen in Portsmouth.

Jugendbewegung.

Konferenz von Jugendausschüssen in Hessen und Hessen-Nassau.

Die Jugendbewegung hat in den hessischen und hessen-nassauischen Wahlkreisen in den letzten Jahren ganz schöne Fortschritte gemacht, wenn auch nicht an jedem Ort alle Erwartungen erfüllt wurden. Um nun die gewonnenen Erfahrungen auszutauschen und die Bildung eines Bezirksjugendausschusses vorzunehmen, kamen am Mittwoch, 22. November, die Vertreter der Jugendausschüsse des Frankfurter Agitationsbezirkes und der angrenzenden hessischen Wahlkreise (Offenbach, Darmstadt, Mainz und andere) in Frankfurt a. M. zu einer Konferenz zusammen. Es waren 52 Vertreter aus 29 Orten, die 2568 Abonnenten der „Arbeiter-Jugend" zählen, anwesend. Die Zentralstelle für die arbeitende Jugend hatte den Genossen Korn-Berlin als Vertreter entsandt. Als Tagesordnung waren diese Punkte aufgestellt: 1. Wie fördern wir die Bestrebungen für die Bildung der Arbeiterjugend? 2. Die Begründung einer Bezirksleitung zur besseren Durchführung der Jugendbildungsaufgaben. Das einleitende Referat hielt Arbeitersekretär Kaiser-Frankfurt a. M., der beide Punkte zusammenhängend behandelte. Er prüfte, ob die Tätigkeit, die die Jugendausschüsse entfalten, in der bisherigen Form richtig war und legte dar, wie sie sein muß. Zum Schluß befürwortete er die Gründung eines Bezirksausschusses, wodurch eine Befruchtung der Jugendbewegung zu erwarten sei. Der Zweck dieses Ausschusses müsse sein, in den einzelnen Orten für die nötige gegenseitige Verbindung zu sorgen, Referenten zu vermitteln usw. Ferner die Agitation in den Orten zu entfalten, wo noch keine Abonnenten der „Arbeiter-Jugend" sind, wie überhaupt in jeder Hinsicht für die Jugendausschüsse anregend wirken.

An das Referat schloß sich eine ausgedehnte Debatte, in der mancherlei Wünsche vorgetragen und Anregungen gemacht wurden. Geklagt wurde über den Mangel an geeigneten leitenden Personen, auch die Lokalfrage mache große Schwierigkeiten. Kritisiert wurde, daß viele Parteigenossen gegenüber der Jugendbewegung eine große Interessenlosigkeit zeigten, sie hielten ihre Kinder den Veranstaltungen der Jugend fern. In den Parteivereinen und Gewerkschaften müßte mehr auf die Ziele der Jugendbewegung hingewiesen werden. Die Gründung einer Bezirksleitung wurde mit Ausnahme der hessischen Vertreter zugestimmt. Die letzteren erklärten, daß sie vorerst diese ablehnen müssen, da sie sich noch nicht mit ihren Organisationen verständigt hätten. Sie seien aber bereit, an den Beratungen des Bezirksausschusses teilzunehmen. Als Aufgaben der Bezirksleitung wurden festgesetzt: 1. Agitation für die Jugendbewegung zu betreiben und in den Kreisen der Erwachsenen das Verständnis für die Jugendbewegung zu fördern. 2. Sammlung alles für die Jugendbewegung wichtigen Materials. 3. Vortragstouren vorzubereiten und Redner für die Veranstaltungen der Jugendausschüsse zu vermitteln. 4. Den Jugendausschüssen Auskünfte und Anregungen zu geben, ihnen überhaupt mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Als Vorort des Bezirks wurde Frankfurt a. M. bestimmt. Die Bezirksleitung wird aus Vertretern der einzelnen Wahlkreise zusammengesetzt. Konferenzen der Jugendausschüsse des Bezirks finden in der Regel alljährlich statt.

Arbeiter! Genossen! Vergeßt die ausgesperrten Tabakarbeiter nicht!

Gewerkschaftliches.

Der Streik in der Damenkonfektion.

Die Konfektionäre sind offenbar eifrig bestrebt, die Oeffentlichkeit über die Ursachen des Streiks wie über dessen Umfang und Bedeutung irrezuführen. Der Kommerzienrat Bamberg, der Vorsitzende des Verbandes der Damenmäntelfabrikanten, glaubte am Donnerstag dem „Berliner Tageblatt" mitteilen zu können, daß fast überall weitergearbeitet werde. Der Streik soll nach den Aeußerungen der Konfektionäre für diese Herren selbst überhaupt nur „theoretische" Bedeutung haben. Sie werden sicherlich in nicht allzu langer Zeit zu einer anderen Auffassung kommen, wenn sie wirklich selbst an ihre Behauptungen glauben. Das „Berliner Tageblatt" scheint übrigens auch auf eigene Verantwortung bestrebt zu sein, die Sache dieser Arbeiterschaft zu verunglimpfen. Schließt doch das Blatt seinen Bericht über die Versammlung am Bußtag mit folgenden Sätzen:

„Die Versammlung nahm zeitweise einen stürmischen Charakter an. Der Versammlungsleiter drohte wiederholt, von seinem Hausrecht Gebrauch zu machen, und in der Tat wurden auch mehrere Personen gewaltsam aus dem Saal entfernt. Redner, die gegen die Proklamierung des Streiks waren, wurden niedergeschrien."

Tatsache ist, daß diese Versammlung nur vor Beginn des Referats ein bißchen stürmisch war, als es galt, die Herren Konfektionäre oder Angestellte von ihnen zum Verlassen des Saales zu bewegen; aber Gewaltsamkeiten sind dabei auch nicht vorgekommen, wenn auch der Vorsitzende sich wiederholt auf den Paragraphen vom Hausfriedensbruch berufen mußte, ehe die Herren der Aufforderung nachkamen.

Herr Bamberg behauptet übrigens in dem erwähnten Blatt auch, die Arbeitgeber seien es „ihrer Würde schuldig", den Kampf aufzunehmen; ihr Verband sei entschlossen, die Betriebe vollständig zu schließen, selbst wenn es monatelang dauern müsse, und für diesen Fall ständen bereits große Summen zur Verfügung, um die finanziell schwächer gestellten Firmen zu stützen. Es liegt uns natürlich vollkommen fern, mit den Konfektionären darüber zu streiten, ob es ihrer „Würde" entspricht, mittels ihrer Kapitalsmacht eine Arbeiterschaft niederzuschlagen, die sich aus dem tiefsten wirtschaftlichen Elend emporzuringen sucht, aus einem Elend, das schon wiederholt — allerdings ohne irgendwie nennenswerten Erfolg — die gesetzgebenden Körperschaften beschäftigt hat. Worauf es ankommt, ist, daß den Herren von Kapitals Gnaden ihr schöner Plan nicht gelingt, und glücklicherweise deuten alle Zeichen darauf hin, daß es den Arbeitnehmern der Damenkonfektion diesmal gelingen wird und muß, die Herren zu einer dauernden Besserung der Verhältnisse zu zwingen.

* * *

Der Schneiderverband hatte auf gestern nachmittag eine Versammlung der Arbeiter und Arbeiterinnen der Damenkonfektion nach der Brauerei Friedrichshain einberufen, und der Riesensaal war bis auf den letzten Platz gefüllt, ein Beweis dafür, daß der Streik mit noch weit größerer Kraft eingesetzt hat, als man nach der Versammlung in der „Neuen Philharmonie" — wo ja auch die Meister in Massen angetreten waren, während es gestern nur die bei ihnen tätigen Arbeitnehmer waren — erwarten konnte. Der Filialvorsitzende des Schneiderverbandes Kunze gab hier eine Uebersicht über die ganze Lage und ihre Entwickelung und wandte sich auch gegen die verschiedenen und widerspruchsvollen Behauptungen, die von Unternehmerseite über den Streik in die Welt gesetzt werden. — Einiges davon haben wir ja oben schon angeführt. Es sei noch erwähnt, daß der „Confectionair" in seiner letzten Nummer behauptet, in der Berliner Heimindustrie würden Löhne verdient von 24 bis 45 M., ja in einzelnen Fällen sogar 60 M. die Woche. Merkwürdig ist es, daß die Konfektionäre selbst sich bei den dem Streik vorausgegangenen Verhandlungen, von ihrem humanen Herzen gedrängt, bereit erklärten, dem „Notstand" der Heimarbeiterinnen abzuhelfen. Glaubten sie selbst an jene Wochenverdienste, so hätten sie gewiß nicht von Notstand geredet, sondern vielmehr erklärt, daß die Heimarbeiterinnen glänzend gestellt seien. In der Versammlung und aus der Mitte der Versammlung wurden übrigens wieder einmal einige Proben von den schönen Löhnen, die die Konfektionäre zahlen und die schließlich die Heimarbeiterin erhält, gegeben. Da ist z. B. ein Zwischenmeister, der zwei Röcke für 45 Pf. liefert und den Heimarbeiterinnen 1,50 M. für das Dutzend, also pro Stück 12½ Pf. zahlt. In einzelnen Fällen wird die Arbeit der Damenkonfektion auch schon in Gefängnissen hergestellt. Die soziale Fürsorge für eingesperrte Verbrecher ist freilich etwas weiter vorgeschritten, als die für die Heimarbeiterinnen. Gefangene und Zuchthäusler dürfen nicht Tag und Nacht beschäftigt werden; sie haben ihre geregelte Arbeitszeit und so schlecht ihre Kost sein mag, sie plagt wenigstens nicht der Hunger. Die Heimarbeiterinnen stehen bei den erwähnten Löhnen erheblich schlechter da. Aber den Herren Kommerzienräten verbietet es ihre „Würde", den einzig gangbaren Weg zur Besserung der elenden Verhältnisse einzuschlagen.

Kunze lieferte nochmals den Nachweis, daß die Behauptung der Konfektionäre von der technischen Unmöglichkeit der Tarife in der Damenkonfektion eitel Flunkerei ist. Um unsern Lesern einen Begriff von der Gestaltung der Tarifvorlage, die den Konfektionären vorgelegt wurde, zu geben, sei hier folgendes angeführt. Die Vorlage, gemeinsam von den Zwischenmeistern und den Arbeiterinnen wie Arbeitern der Damenkonfektion ausgearbeitet, enthält im ganzen nur 29 Positionen in fünf verschiedenen Tarifklassen, während in anderen Branchen des Schneidergewerbes die Positionen der Tarife nach hunderten zählen. Es sind in der Vorlage die Preise angeführt, die der Konfektionär zu zahlen hat, daneben der Arbeitslohn der Heimarbeiterin, dann die Spesen des Meisters und schließlich sein Nettoverdienst, also so:

Sachen für Erwachsene und Backfische	Tarif 1			
	Von der Firma zu zahl.	Arbeitslohn	Spesen	Nettoverdienst
1. Für ein Jackett oder Paletot bis 100 cm lang	12,—	6,—	2,25	3,75
„ dasselbe in Tuch oder Kammgarn	—	—	—	—
„ dasselbe über 100 cm lang für jede weitere 10 cm mehr	0,50	0,30	—	0,20
„ dasselbe in Plüsch	15,—	7,50	2,—	5,50
„ Imitationen von Plüsch, Velvet oder Astrahan	—	—	—	—
„ dasselbe über 100 cm lang für jede weitere 10 cm mehr	1,—	0,60	—	0,40

Daneben stehen dann die Tarife 2, 3, 4 und 5, die immer billigere Preise aufweisen, entsprechend der Qualität der Stücke. Der von der Firma zu zahlende Preis für die erste Position ist z. B. in Tarif 5: 2,50 M. —

Daß die Durchführung eines solchen Tarifes unmöglich sein sollte, können die Konfektionäre nur Leuten einreden, die ihnen eben alles glauben. — Die Versammlung bot übrigens das Bild voller Einmütigkeit und Entschlossenheit, den Kampf durchzuführen, und auch der Hauptvorsitzende Stühmer vom Schneiderverband ließ keinen Zweifel darüber, daß der Verband selbst mit ganzer Macht hinter den Streikenden steht. —

Von den unsinnigen Behauptungen bürgerlicher Blätter sei nur noch erwähnt, daß die „B. Z." nebenbei von einem allgemeinen Streik in der Kostümbranche und von etwas ähnlichem in der Herrenkonfektion fabelt. Unsere Leser sind ja davon unterrichtet, daß die Kostümbranche, d. h. die Damenmaßschneiderei, mit dem jetzigen Streik ebensowenig zu tun hat, wie die Herrenkonfektion. In beiden Branchen sind bekanntlich Tarife abgeschlossen, und wenn in der Herrenstapelkonfektion der von den Zwischenmeistern mit ihren Gesellen angestrebte Tarif noch nicht zustande gekommen ist, so steht das selbstverständlich mit der Damenkonfektion in keinem Zusammenhang.

Zum heutigen Sonnabend, nachmittags 2 Uhr, hat der Schneiderverband in den verschiedenen Stadtteilen sechs Versammlungen für die Arbeiter und Arbeiterinnen der Damenkonfektion einberufen.

An die in der Metallindustrie Groß-Berlins beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Kollegen und Kolleginnen!

Das Kartell der Organisationen, die in der Metallindustrie Mitglieder haben, hat sich für die zum 30. November dieses Jahres in Aussicht stehende Aussperrung als Zentralkomitee konstituiert. **Es werden deshalb alle auf die angedrohte Aussperrung Bezug habende Mitteilungen und Anweisungen ausschließlich von diesem Zentralkomitee ergehen. Alles, was an Verhaltungsmaßregeln den beteiligten Arbeitern und Arbeiterinnen zukommen muß, wird rechtzeitig bekannt gemacht werden.**

Wir ersuchen **alle diejenigen Vertrauensleute, in deren Betrieben der Anschlag betreffend Aussperrung ausgehängt ist, uns diese unter Nennung des Betriebes und der Zahl der im Betrieb insgesamt beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen sofort mitzuteilen.**

Die Nachricht ist spätestens Sonntag vormittag in den Wahllokalen bei den Wahlleitern abzugeben.

Wir erwarten, daß alle beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen den Anweisungen des Zentralkomitees unbedingt Folge leisten.

Ausdrücklich wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß ohne Zustimmung des Zentralkomitees nichts unternommen werden darf.

Berlin, den 20. November 1911.

Deutscher Metallarbeiterverband, Verwaltungsstelle Berlin.
Deutscher Holzarbeiterverband, Verwaltungsstelle Berlin.
Deutscher Transportarbeiterverband, Verwaltungsstelle Berlin.
Verband der Fabrikarbeiter, Verwaltungsstelle Berlin.
Zentralverband der Schmiede, Verwaltungsstelle Berlin.
Verband der Maler und Lackierer, Verwaltungsstelle Berlin.
Zentralverband der Maschinisten und Heizer, Verwaltungsstelle Berlin.
Verband der Kupferschmiede, Filiale Berlin.
Zentralverband der Handlungsgehilfen, Verwaltungsstelle Berlin.

Alle Mitteilungen und Angaben sind zu richten an
Adolf Cohen, NW. 6, Charitéstr. 3.

Die Metallarbeiter-Aussperrung.

Die zum 30. November angekündigte Aussperrung von 60 Proz der Berliner Metallarbeiter greift auch auf die Provinz über. Die Lokomotivfabrik von Orenstein u. Koppel in Drewitz bei Potsdam hat in ihrem Betrieb ebenfalls den Aussperrungskas angeschlagen. Die Arbeiterschaft beantwortete diese Maßnahme zunächst mit der Verweigerung jeglicher Ueberstunden bis zum Aussperrungstermin. Da der Firma augenscheinlich das Aussperrungsgebot nicht angenehm ist, so versuchte sie die eiligen Arbeiten noch schnellstens fertig zu stellen. — Am 23. d. M. nahm die Arbeiterschaft in einer von 1400 Personen besuchten Versammlung zu der Angelegenheit Stellung. Es wurde beschlossen, daß 1. vom 24. d. M. keine Ueberstunden gearbeitet werden, 2. die Arbeitszeit in der bisherigen, durch die Arbeitsordnung festgesetzten Normen bestehen bleibt, 3. daß jetzt nicht in Doppelschichten gearbeitet wird, 4. daß einzelne Abteilungen nicht durch Hinzuziehen von Arbeitern aus anderen Abteilungen verstärkt werden. — Die Arbeiterschaft ist gewillt, in der bisher im Betrieb üblichen Weise ihre Arbeitstätigkeit auszuüben.

Der Streik in der Luxuspapierfabrik von Wolff, Boppstr. 7, beschäftigte am Donnerstag eine zahlreich besuchte Branchenversammlung der Luxuspapierarbeiterschaft. Der Branchenleiter schilderte Ursache und Entwickelung des Streiks. Wie schon in der Sonntagnummer des „Vorwärts" mitgeteilt wurde, sah sich die Arbeiterschaft der Firma infolge von Lohnabzügen gezwungen, die Arbeit niederzulegen. Als den Hauptschuldigen an den Lohndrückereien betrachtet die Arbeiterschaft neben der Firma selbst den neuen Meister Fleischer. Die Chefs der Firma — es sind ihrer vier oder fünf — sind in höchsteigener Person eifrig bestrebt, Streikbrecher und Streikbrecherinnen einzufangen, und sie sind auch gleich dabei, die Polizei zu Hilfe zu rufen, um anscheinend Arbeitswillige vor jedem auftretenden Wort der Streikposten zu bewahren. Uebrigens benutzt die Firma bei ihrem Arbeitswilligenfang auch verschiedene Privatadressen. Aber trotz aller Bemühungen ist es der Firma und wird es ihr sicher auch nicht möglich werden, brauchbaren Ersatz für die Streikenden zu finden. — Nach gründlicher Besprechung der Angelegenheit wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der die Luxuspapierarbeiterschaft den Streikenden ihre wärmste Sympathie kundgibt. — Sodann wurden noch die Verhältnisse in einigen anderen Betrieben der Branche besprochen.

Aus der Handlungsgehilfenbewegung. Vom Zentralverband der Handlungsgehilfen und Gehilfinnen Deutschlands, Bezirk Groß-Berlin, erhalten wir folgende Zuschrift:

In der Nummer 274 des „Vorwärts" vom 22. d. Mts. auf der vierten Seite des Hauptblattes berichten Sie über den Verlauf einer Versammlung vom 20. d. Mts. unseres Verbandes in der Neuen Philharmonie. Sie schrieben:

„Die Versammlung war — nach dem den beiderseitigen Rednern gespendeten Beifall zu schließen — ungefähr zu gleichen Teilen von Anhängern beider Organisationen besucht."

Diese Ihre Schlußfolgerung ist nicht zutreffend. Richtig ist, daß wohl die Hälfte der Versammlungsteilnehmer aus Mitgliedern und Anhängern des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen und Gehilfinnen Deutschlands, der andere Teil aber fast ausschließlich aus Mitgliedern des Bundes der technisch-industriellen Beamten bestand. Daraus ergibt sich, daß die übergroße Mehrzahl der in der Versammlung anwesenden kaufmännischen Angestellten der Industrie mit der Stellungnahme des Zentralverbandes einverstanden sind und die Gründung des Bundes der kaufmännischen Angestellten als eine weitere Zersplitterung der Gewerkschaftsbewegung verurteilt.

Letzte Nachrichten.

Kommunalwahlsieg in Memel.

Memel, 24. November. (Privattelegramm des „Vorwärts".) Bei den heutigen Stadtverordnetenstichwahlen wurden drei **Sozialdemokraten** mit einer Majorität von 200 Stimmen **gewählt.**

Die Interpellation gegen die preußische Auslandspolitik.

Wien, 24. November. (W. T. B.) Die Interpellation konstatiert, daß Preußen **entgegen dem österreichisch-deutschen Zoll- und Handelsvertrag für die österreichischen Polen Ausnahmebestimmungen erlassen habe** und fordert angesichts der Bemühungen Preußens, auch andere Staaten des Deutschen Reiches für die Ausnahmebestimmungen zu gewinnen, die Regierung auf, die **Vergewaltigung des Handelsvertrages nicht zuzulassen,** sondern eventuell durch Anwendung von Retorsionsmaßregeln allen österreichischen Staatsbürgern ohne Unterschied der Nationalität und Religion **volle Erwerbsfreiheit im ganzen Deutschen Reiche zu erwirken.**

Der englisch-französische Geheimvertrag über Marokko und Aegypten.

Paris, 24. November. (Meldung der „Agence Havas".) Der Text der **englisch-französischen Deklaration über Aegypten und Marokko** vom 8. April 1904 lautet wie folgt:

Geheimvertrag. Artikel 1. In dem Falle, daß eine der beiden Regierungen sich durch die Gewalt der Umstände gezwungen sehen würde, ihre Politik gegenüber Aegypten oder Marokko zu ändern, sollen die Verpflichtungen, welche sie gegeneinander in den Artikeln 4, 6 und 7 der heutigen Deklaration eingegangen sind, **unberührt bleiben.**

Artikel 2. Die englische Regierung beabsichtigt für den Augenblick nicht, den Mächten eine Abänderung der Kapitulationen und der Gerichtsverfassung in Aegypten vorzuschlagen. Sollte sich die englische Regierung veranlaßt sehen, in Aegypten in dieser Hinsicht Reformen ins Auge zu fassen, die dahin zielen, die ägyptische Gesetzgebung der der anderen zivilisierten Länder ähnlich zu gestalten, würde es die französische Regierung nicht ablehnen, diese Vorschläge zu prüfen, aber unter der Bedingung, daß die britische Regierung sich dazu versteht, Vorschläge zu prüfen, welche die französische Regierung ihr machen könnte, um in Marokko Reformen der gleichen Art einzuführen.

Artikel 3. Die beiden Regierungen kommen überein, daß ein **bestimmter Teil des marokkanischen Gebietes, der an Melilla, Ceuta und die anderen Presidos angrenzt,** an dem Tage, an welchem der Sultan aufhören sollte, seine Autorität darüber auszuüben, an die spanische Einflußzone fallen solle und daß die Verwaltung der Küste von Melilla bis zu dem Höhenzug am rechten Sebuufer ausschließlich Spanien überlassen werden wird. Jedoch soll Spanien von vornherein seine förmliche Zustimmung zu den Bestimmungen der Artikel 4 und 7 der heutigen Deklaration geben und sich verpflichten, sie auszuführen. — Außerdem wird sich Spanien verpflichten, die unter seine Autorität gestellten oder in seine Einflußsphäre befindlichen Gebiete nicht zu veräußern, weder im ganzen noch teilweise.

Artikel 4. Wenn Spanien auf die Aufforderung, den Bestimmungen des vorhergehenden Artikels zuzustimmen glauben sollte, sich fernhalten zu müssen, würde das Abkommen zwischen Frankreich und Großbritannien, wie es aus der heutigen Deklaration hervorgeht, nichtsdestoweniger unverzüglich anwendbar sein.

Artikel 5. In dem Falle, daß die Zustimmung der anderen Mächte zu dem Geheimprojekte, das im Artikel 1 der heutigen Deklaration erwähnt ist, nicht erlangt werden sollte, wird sich die französische Regierung einer Rückzahlung der garantierten privilegierten und unifizierten Schuld, und zwar al pari vom 15. Juli 1910 ab nicht widersetzen.

Die Konzessionen in Tunis vor der Kammer.

Paris, 24. November. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung der Kammer interpellierte der Abgeordnete Lagrosilliere wegen der **Konzessionen in Tunis** und beklagte sich darüber, daß die besten Ländereien in Tunis **Parlamentariern nach ganz willkürlichem System überlassen seien.** Der Redner nannte dabei die früheren Minister Boucher, Mougeot und Cocherty sowie den Deputierten Chailley und erklärte, ein derartiges Vorgehen ziehe die Abneigung der Eingeborenen nach sich. Der Deputierte Thalamas griff den Generalresidenten von Tunis Querend an und machte ihn **für die dortigen Unruhen verantwortlich.** Nachdem noch Chailley gegen die Beschuldigungen Lagrosilliere protestiert hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten.

Paris, 24. November. (W. T. B.) Beim Wiederzusammentritt der Kommission für auswärtige Angelegenheiten brachten mehrere Kommissionsmitglieder wieder Bemerkungen vor über die **Anwesenheit des Kreuzers „Berlin" vor Agadir und** wiesen darauf hin, daß Deutschland wohl daran täte, den Kreuzer **in dem Augenblick zurückzurufen, wo die französische Kammer in die Erörterung des deutsch-französischen Vertrages eintrete.** Der Präsident der Kommission, Deschanel, der sich dieser Meinung anschloß, erklärte, er habe sich mit dem Minister des Aeußeren de Selves über den Wunsch der Kommission unterhalten und werde von neuem darauf zurückkommen. Aber er sei der Ansicht, daß Verhandlungen über diesen Gegenstand **sehr heikel seien** und ebenso viel Vorsicht wie Höflichkeit erforderten.

*

Paris, 24. November. (W. T. B.) Der Präsident der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten, Deschanel, hat der Kommission mitgeteilt, daß die **Debatte über die deutsch-französischen Abkommen in der ersten Hälfte des Dezember vor die Kammer kommen dürfte.**

Zur Katastrophe des Dampfers „Romagna".

Wien, 24. November. (W. T. B.) Die „Neue Freie Presse" meldet aus Triest: Die **Katastrophe des Dampfers „Romagna",** bei welcher von 70 Personen **57 ums Leben kamen,** ereignete sich durch **fehlerhafte Beladung.** Die Reissäcke, mit denen der Dampfer beladen war, lagen zu sehr auf einer Seite. Bei dem heftigen Sturm, der vergangene Nacht wütete, begann Wasser in den Dampfer einzudringen. Trotzdem die Matrosen unermüdlich arbeiteten, um das Gleichgewicht des Schiffes wiederherzustellen, neigte sich der Dampfer nach zwei Stunden schließlich derart, daß das Wasser durch den Schlot in den Schiffskörper eindrang. Bald darauf **erlosch die Beleuchtung an Bord.** Die nachfolgenden **furchtbaren Panikszenen spielten sich in tiefster Finsternis ab. Nur wenige Personen** konnten sich in einem Rettungsboot bergen.

Verantw. Redakt.: Richard Barth, Berlin. Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdr. u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW. Hierzu 3 Beilagen u. Unterhaltungsbl.

Der Krieg.

Wird es ernst mit der italienischen Flottenaktion?

Wien, 24. November. Der Konstantinopeler Korrespondent der „Neuen Freien Presse" telegraphiert folgendes: Entgegen den hier verbreiteten Gerüchten wird mir von unterrichteter Seite versichert, daß Oesterreich-Ungarn keinerlei italienische Ankündigungen betr. eine Flottenaktion im Aegäischen Meer erhalten hat. Immerhin sei es möglich, sogar wahrscheinlich, daß die italienische Flotte die türkische Küste angreifen werde. Saloniki kommt aber kaum in Frage. Für wahrscheinlich gilt hier eine bloße Blokade der Dardanellen ohne Landungsversuch, was mit der Blokade Südrußlands gleichbedeutend wäre. Zu einer Friedensvermittelung sei derzeit keine Aussicht.

Saloniki, 24. November. Der Kriegsminister teilte dem Armeeinspekteur Hadi Pascha mit, daß nach den Informationen der Regierung die verschärfte Flottenaktion nunmehr beginnen dürfte. Der Wachdienst wurde verschärft. Die Truppensendungen nach Calkidike werden fortgesetzt. Ebenso geht unausgesetzt Kriegsmaterial ab. Aus Monastir sind zwei Jägerbataillone eingetroffen.

Konstantinopel, 24. November. Am 26. November wird Italien den Beginn der Blokade der Dardanellen erklären. Der Großwesir und die Minister hielten gestern eine Beratung ab. Während der Beratung erschienen der österreichische und der russische Botschafter auf der Pforte. Der russische Botschafter bestätigte die Absicht Italiens, über die Dardanellen die Blokade zu verhängen. Ueber das Verhalten der nach der Türkei am meisten an den Dardanellen interessierten Macht, nämlich Rußlands, zu diesem Vorgehen Italiens äußerte sich der Botschafter ausweichend.

Konstantinopel, 24. November. Wie Ikdam meldet, hat die Pforte nach dem gestrigen Ministerrat ihre Botschafter im Auslande beauftragt, den Mächten mitzuteilen, daß die Regelung der Tripolisfrage von der Anerkennung der effektiven Souveränitätsrechte der Türkei in Tripolis abhänge; die Pforte werde die nötigen Maßnahmen gegen jeden Angriff Italiens auf die türkischen Küsten ergreifen.

London, 24. November. Im Unterhause richtete Symes an die Regierung die Anfrage, ob ihr Italien irgend eine Mitteilung gemacht habe, daß es die Dardanellen zu blockieren gedenke. Parlamentsuntersekretär Acland verneinte die Anfrage.

Die Revolution in China.

Verstärkung der Gesandtschaftswachen.

Peking, 24. November. Die Gesandten der fremden Mächte haben sich in einer Besprechung dahin geeinigt, daß es ratsam sei, die Gesandtschaftswachen zu verstärken. Die Stärke der einzelnen Wachen soll bis zu 300 Mann betragen.

Ermordung eines französischen Missionars.

London, 24. November. „Daily Telegraph" meldet aus Sanghai: Nachrichten aus chinesischer Quelle besagen, daß ein französischer Priester im Süden Chinas ermordet worden ist. Einzelheiten fehlen.

Aus der Partei.

Kommunalwahlsiege.

Die Stadtverordnetenwahlen in Schweidnitz brachten unseren Genossen einen schönen Erfolg. Ihre Stimmenzahl stieg von 246 im Jahre 1909 auf über 500 bei der diesmaligen Wahl. Zwei Sozialdemokraten kommen in eine aussichtsvolle Stichwahl.

Am Donnerstag haben die Wahlen zur halbschichtigen Erneuerung des bremischen Achtklassenparlaments begonnen. Die Wahl der Bürgerschaftsmitglieder erfolgt auf sechs Jahre. In dreijährigen Perioden scheidet die Hälfte der Vertreter aus. Gegen den Ansturm der Sozialdemokratie hat sich der hanseatische Liberalismus durch die Errichtung eines „Stachelzauns" gesichert, eine hohe Bürgereidgebühr und ein elendes Klassenwahlsystem verbürgen ihm die politische Macht. Nichtsdestoweniger werden unsere bremischen Genossen nichts unversucht lassen, den letzten sozialdemokratischen Wähler auf die Beine zu bringen.

Am ersten Wahltage haben unsere Genossen das Mandat des Hastadter Bezirks, in dem Genosse Henke kandidierte, mit 269 Stimmen Majorität wiedererobert. In den übrigen fünf Bezirken bleibt es wie bisher bei der bürgerlichen Vertretung. Die Wahlen werden noch bis zum 29. d. M. fortgesetzt.

Bei den Gemeinderatswahlen in Bayreuth wurden nach den bisherigen Ergebnissen sieben Sozialdemokraten und zwölf Liberale gewählt.

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Coswig (Anhalt) siegte am Freitag die sozialdemokratische Liste mit 714 bis 954 Stimmen. Auf die bürgerliche Liste fielen 208 bis 235 Stimmen. Der Gemeinderat setzt sich wieder, wie seit 1907, zusammen aus 12 Sozialdemokraten, sechs Bürgerlichen und 3 Magistratsmitgliedern. Wegen Aussichtslosigkeit auf Erfolg wurde von den Industriellen, die den Wahlausschuß bildeten, Wahlenthaltung proklamiert, allerdings ohne Erfolg.

Bei der am Freitag beendeten Stadtverordnetenwahl in Weißenfels wurden von unseren Genossen sechs Mandate erobert. Die Gegner erhielten 900, die Sozialdemokraten 1391 Stimmen. Mit diesem Siege hat die Sozialdemokratie auf dem Weißenfelser Rathause zehn Sitze inne.

Redakteurfreuden.

Am Donnerstag hat Genosse Petzold von der „Tribüne" in Erfurt eine viermonatige Gefängnisstrafe angetreten. Ein Monat davon entfällt auf eine Verurteilung, die sich Petzold auf Grund des § 153 der Gewerbeordnung zuzog, während die anderen drei Monate wegen angeblicher Beleidigung der Erfurter Strafkammer über ihn verhängt wurden. Die eigentliche Ursache beider Bestrafungen ist auf angebliche Beleidigung von Arbeitswilligen zurückzuführen, die ihrerseits wieder erst durch besondere Vorladung zur Stellung eines Strafantrages veranlaßt wurden; sie selbst fühlten sich vorher durch das Erscheinen der Notizen nicht beleidigt. Dem Genossen Petzold wurde von vornherein Selbstbeschäftigung gewährt.

Totenliste der Partei.

Hermann Stolpe †. Wieder hat der Schnitter Tod einen von den Alten aus der Zeit des Sozialistengesetzes dahingerafft. Am Mittwoch starb in Görlitz der Parteisekretär für den Görlitzer Agitationsbezirk, Genosse Hermann Stolpe im Alter von 53 Jahren an den Folgen eines Leberleidens. Von Beruf Tischler, hatte Genosse Stolpe schon frühzeitig die hohe Bedeutung des Sozialismus erkannt. Er gehörte mit zu denen, die auch unter der Bismarckschen Verfolgungsära immer an erster Stelle zu finden waren, wenn es galt, wichtige Parteiarbeiten zu verrichten, bis auch ihn das Schicksal der Ausweisung erreichte. Nach seiner Rückkehr aus der Schweiz nach Deutschland suchte er sich als kleiner Handwerksmeister in den verschiedensten Orten der Provinz Schlesien niederzulassen. Aber nirgends gelang es ihm, sich eine Existenz zu gründen, weil ihm, dem überzeugungstreuen Sozialisten, die Kundschaft immer wieder abgetrieben wurde. Als dann die Bezirkssekretariate geschaffen wurden, da konnten die Görlitzer Genossen keinen besseren finden, der diesem Posten gewachsen war. Unter seiner Leitung gelang es, Organisationen in den entferntesten Winkeln zu gründen und die Agitation planmäßig zu betreiben. Obgleich er trotz seiner robusten Figur nicht der Gesundeste war, widmete er sich mit Eifer der Agitation. Und noch vor 14 Tagen, als die Görlitzer Genossen ihren so überaus glänzenden Stadtverordneten-Wahlsieg feststellen konnten, sprach Stolpe als einer der neugewählten Stadtverordneten den Görlitzer Genossen in begeisternden Worten seinen und der anderen Neugewählten Dank aus. Genosse Stolpe war auch Reichstagskandidat für den Wahlkreis Grünberg-Freistadt; 1907 stand er der mit den Konservativen in der Stichwahl. Die schlesischen Parteigenossen trauern mit den Genossen in Görlitz um den Verlust eines der besten, der sein ganzes Leben in den Dienst der Partei stellte.

Drei Tage zuvor starb in Görlitz der Genosse Karl am Ende, Expedient unseres dortigen Bruderblattes im Alter von 43 Jahren an der Proletarierkrankheit. Am Ende war ebenso wie Genosse Stolpe erst vor 14 Tagen zum Stadtverordneten gewählt.

Soziales.

Bewußte Täuschung der Gewerbeinspektion durch Unternehmer.

Vor einiger Zeit brachte das „Hamburger Echo" eine Notiz über den Besuch des Gewerbeinspektors bei der Firma Körner (Metallwarenfabrik) G. m. b. H. in Krossen a. d. Oder, ein Filialbetrieb der Firma Gebr. Krüger A.-G. in Köpenick. Bei der Revision des Betriebes in Krossen durch den Gewerbeinspektor mußte ein Schleifer seine Maschine außer Betrieb setzen, **damit der Aufsichtsbeamte in den Glauben versetzt wurde, daß diese Schleifmaschine, an der die vorgeschriebene Abzugsvorrichtung fehlt, nicht benutzt wird.** Auf diese Notiz hin fand am 13. November eine **nochmalige Revision** statt. Der Meister ordnete auch in diesem Falle wieder an, daß die Schleifmaschine außer Betrieb gesetzt und der Arbeiter während der Revision das Klosett aufsuchen mußte. Der Arbeiter weigerte sich, diesem Ersuchen nachzukommen. Er mußte sich aber schließlich unter der Androhung der Entlassung den Anordnungen fügen und die Schleifmaschine wurde außer Betrieb gesetzt. Damit nicht genug. Bei der Revision der Bestoßerei (Abteilung, in der der Metallguß geputzt wird) fragte der Gewerbeinspektor im Beisein des Direktors Bräuer die Arbeiter, wie denn der zur Absaugung des Staubes angebrachte Exhaustor funktioniere. Aus Furcht, daß es ihnen genau so gehen würde, wie dem Heizer, der nach 15jähriger Tätigkeit entlassen wurde, weil er dem Gewerbeinspektor wahrheitsgemäß Auskunft gegeben hatte, antworteten die Arbeiter, der Exhaustor funktioniere gut. Fest steht, daß dieser Exhaustor überhaupt nicht funktioniert und noch nie funktioniert hat. **Der Direktor Bräuer weiß das.** Bräuer hat die Frage des Gewerbeinspektors und auch die Antwort der Arbeiter gehört, er wußte, daß die Arbeiter die Unwahrheit sagten, und ließ es geschehen, daß der Aufsichtsbeamte angelogen wurde. Dem Gewerbeinspektor ist von diesem Sachverhalt Mitteilung gemacht. Man darf gespannt sein, welche gerichtlichen Schritte gegen den Schuldigen eingeleitet werden.

Streikarbeit ist sittenwidrig.

Der Steindruckereibesitzer Schlesinger klagte gegen den Hilfsarbeiter F. auf 21,60 Mk. Schadenersatz. Die Klage stützt sich auf § 124b der Gewerbeordnung, wonach die Arbeitgeber für den Fall des Kontraktbruchs des Arbeiters den ortsüblichen Tagelohn für eine Woche als Schadenersatz fordern kann, ohne dabei an den Nachweis des Schadens gebunden zu sein.

Der Beklagte erhob Widerklage wegen 7,60 Mk. rückständigen Lohnes und machte geltend, daß er **mit Recht die Arbeit verlassen hätte**, weil er, obwohl er nur Hilfsarbeiter sei, **die Arbeit der ausständigen Steindrucker** machen sollte. **Das Gewerbegericht erklärte die Verweigerung der Streikarbeit für durchaus berechtigt.** Da der Beklagte aber nicht die ihm zugemutete Streikarbeit zurückgewiesen, sondern kurzerhand das Arbeitsverhältnis fristlos gelöst habe, so liege allerdings Kontraktbruch vor. Beklagter wurde verurteilt an den Kläger die Entschädigung zu zahlen, während dieser an den Beklagten und Widerkläger den rückständigen Lohn mit 7,60 Mk. herauszahlen muß.

Auch eine „Lustbarkeit."

In Breslau veranstaltet gegenwärtig **die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten** eine Ausstellung, um in weite Volkskreise Aufklärung über die außerordentlich hohen Ansteckungsgefahren der Geschlechtskrankheiten und ihrer verderblichen Folgen zu verbreiten. Jetzt sind die Veranstalter der Ausstellung — man lache nicht — zur — Lustbarkeitssteuer herangezogen worden, obwohl der Magistrat die „wohltätige und gemeinnützige Veranstaltung" mit 300 Mark aus dem Stadtsäckel unterstützen will. Nach einer für Breslau bestehenden Lustbarkeitssteuerordnung sind alle Veranstaltungen, bei denen ein höheres und wissenschaftliches Interesse vorwaltet, von der Lustbarkeitssteuer befreit. Ein wissenschaftliches und höheres Interesse scheint hier also nach Ansicht des Magistrats nicht vorzuliegen.

Gerichts-Zeitung.

Die Lichtenrader Erpresser-Affäre

hatte gestern ihr gerichtliches Nachspiel vor der 2. Strafkammer des Landgerichts II unter Vorsitz des Landgerichtsrats v. d. Hagen. Wegen versuchter Erpressung durch anonyme Briefe, die gleichzeitig eine Bedrohung mit einem Verbrechen enthalten, sind der Schuhmachermeister Theodor **Kempen** und dessen Ehefrau aus Lich-

Kleines Feuilleton.

Hugo von Tschudi, der Organisator der Nationalgalerie, ist im 61. Lebensjahre in einem Sanatorium bei Cannstatt gestorben. Die Kunde wird manchem überraschend kommen, denn die frische, zugreifende Tätigkeit, die Tschudi in München entfaltete, ließ an alles andere, denn ans Sterben denken. Und doch war er seit langem schon am Lupus leidend; in den letzten Wochen machte die Krankheit schnelle Fortschritte und warf ihn aufs Bett. Eine Herzschwäche bereitete ihm den Tod.

Eine blöde Hetze, an der der Generaldirektor unserer Museen, Bode, Tschudis Konkurrent, nicht unbeteiligt war, hat Tschudi vor zwei Jahren aus Berlin vertrieben. Die Dinge sind noch frisch in Erinnerung, und es mutet daher schamlos an, daß der „Lokal-Anz.", eben das widerliche Reptil, das Tschudi aus dem offiziösen Hinterhalt begeiferte, heute den Verstorbenen feiert und sein eigenes Bubenstück züchtig verschweigt.

In Berlin wurzelt Tschudis Werk. Mit 31 Jahren war er als Assistent an die Berliner Museen gekommen. (Er war als Sohn eines Schweizer Naturforschers in Niederösterreich geboren und hatte nach beendigtem Studium Reisen in ganz Europa unternommen.) 1896 wurde er — ziemlich unvermutet — Direktor der Nationalgalerie. Und hier fand er, der mehr Kenner und Organisator denn Gelehrter war, sein Arbeitsfeld. Aus einem Sammelsurium von Mittelmäßigkeiten gestaltete er im Laufe der Jahre eine moderne Galerie, die ein Bild der deutschen Malerei des vergangenen Jahrhunderts geben konnte. Vor allem brachte er Menzel, den einzigen großen preußischen Maler, zu Ehren. Dann aber auch Böcklin, Leibl und die Modernen: Liebermann, Klinger, Leistikow. In der Jahrhundertausstellung von 1906 gab er ein Resumé seiner Bestrebungen, die zum Teil vergessenen Vorläufer moderner Malerei aus dem Beginn und der Mitte des 19. Jahrhunderts in ihrer historischen und künstlerischen Bedeutung ans Licht zu bringen. Die Gamaschenmaler, die für sich als die allein echten preußischen Künstler die Nationalgalerie beanspruchten, fühlten sich durch diese nationale Tat bedroht und begannen zu intrigieren. Daß Tschudi auch die große ausländische, besonders die französische Kunst heranzog (Manet, Monet, Cézanne), wurde als Vorwand benutzt, um ihn zu verdrängen. Als ob ein Museum deutscher Kunst im internationalsten Zeitalter ohne die ausländische Kunst, die zum Teil früher entwickelt und wegweisend war, denkbar wäre!

Tschudi ging nach München, wo er die Leitung der bayerischen Staatsgalerien übernahm. Er hat in der kurzen Spanne, die ihm hier vergönnt war, belebend und anregend gewirkt. Die alte Pinakothek hat er neugeordnet und trotz bescheidener Mittel in vielem bereichert und ergänzt. Leider hat er sein Hauptziel, den Münchenern auch ein wirkliches Museum moderner Malerei zu schaffen, nicht vollenden können.

Wilhelm Jensen ist am Freitag in München gestorben. Er gehörte nicht zu den Dichtern, in deren Schaffen dem sozialen Geist dieser Zeit freie Bahn gegeben ist. Wohl kaum einer seiner Romane mag den Arbeiterlesern vertraut geworden sein. Jensen, ein engerer Landsmann von Theodor Storm, Detlev Liliencron und Klaus Groth, war am 15. Februar 1837 zu Heiligenhafen (Holstein) geboren. Er gedachte sich zum Medizinmann und Naturforscher vorzubereiten. Allein der Dichter in ihm war der Stärkere. Nun kamen literarische Lehr- und Wanderjahre. In Stuttgart sprang Jensen auch auf den Sessel des Zeitungsredakteurs. Das Blatt, dem er sich verschrieben hatte, sollte in großdeutscher, richtiger großpreußischer Politik machen; es stand also offenbar im Sold des welfischen Reptilienfonds. Jensen brachte nur eben bloß die verschwommene großdeutsche Phrase mit, das heißt, er fühlte sich als neupreußischer Patriot, ein Gebaren, das ihm rasch die Gegnerschaft der schwäbischen Demokratie auf den Hals lud. Es dauerte nicht lange, und er lag in einer heftigen Preßfehde. Wahrheitsgemäß war von einem Blatte behauptet worden, daß im preußischen Heer die Soldaten geprügelt werden. Jensen bestritt das und nannte den betreffenden Redakteur einen Lügner. Dafür kriegte er vier Tage Festung auf dem Hohenasperg. Dann war er einige Jahre Redakteur in Flensburg. Hernach verlebte er über ein Dutzend Jahre in Kiel und Freiburg i. B., die längste Zeit in München.

Wilhelm Jensen hat erstaunlich viel geschrieben: an die 160 Bücher. Man hat ihm die Fähigkeit, sich überall, wo er lebte, heimisch zu fühlen und das Geschaute in Novellen und Romanen niederzulegen, zum Vorwurf gemacht. In der Tat spielen diese teils in Holstein, teils in Baden, Italien, Bayern und anderwärts. „Luv und lee" gilt mit Recht als eine der tiefsten und reifsten Schöpfungen der nachklassischen Dichtung. Seine Muse tummelt sich am liebsten in kleinstädtischen oder dörfischen Bezirken. Seine Menschen sind weniger realistisch geschaut als mit träumender Seele erfaßt. Er ist ein feiner Stimmungspoet und Landschaftsschilderer, gleich Storm. Diese Art spiegelt sich auch in seiner Lyrik. Als Dramatiker fehlt Jensen der Nerv; doch ist er einmal in Freiburg anläßlich der Aufführung seiner historischen Tragödie: „Der Kampf fürs Reich" mit einer regelrechten Katzenmusik von katholischen Studenten und Gesellenvereinen bedankt worden. Jensen war eben Freidenker, Häckelianer; überhaupt ein steifnackiger Friese, Feind aller Streberei, jedes Hochmuts, aller Renommiersucht und Tyrannei — trotzdem, daß er durch die Verheiratung seiner Tochter mit einem Prinzen von Meiningen morganatischer Hof-Schwiegervater geworden war.

Theater.

Königliches Schauspielhaus: Kleistabend. „Unsere Schaubühnen müßten eine Woche lang nichts anderes als Kleist spielen, und zwar von Staatswegen und ohne Eintritt zu erheben, für das ganze Volk kostenlos". Diese utopistische Forderung hatte zum Kleist-Gedenktag Herbert Eulenberg, auch ein deutscher Dichter und Dramatiker, erhoben. Aber als guter Kenner der Wirklichkeit hatte er hinzugefügt: „Unsere Theater werden flüchtig, soweit die Kasse und der Spielplan es verstatten, seiner gedenken . . . Die Kunst ist bei uns Deutschen keine öffentliche Angelegenheit. Sie wird lediglich geduldet, kaum oder schlecht geschützt."

Wenn man den Spielplan der Berliner Bühnen für diese Woche mustert, wird man diesen Klagen nur zuviel Recht zugestehen müssen. Die obskursten Vereine haben Kränze an Kleists Grab niedergelegt, die Familie hat etwas spät ihren deklassiertesten Sohn für ihren größten erklärt, Kleist-Feiern und -Reden und nicht zu vergessen Kleist-Artikel fielen wie ein Landregen hernieder. Aber von unseren Theatern gedachte nur das Deutsche (Penthesilea), das Charlottenburger Schiller-Theater (Käthchen) und das Königliche Schauspielhaus des größten und gänzlich tantiemefreien preußischen Dramatikers. In allen anderen, auch in denen mit dem literarischen Aushängeschild und in den volkstümlichen machte sich die Forderung des Tages breit: das Repertoirestück (zumeist die Posse). Herr Brahm, der angeblich das beste Buch über Kleist geschrieben hat, fand im Lessing-Theater kein Asyl für seinen Helden, begeisterte sich aber für ein Kleist-Denkmal.

Das Kgl. Schauspielhaus hat zur „Penthesilea" und zum „Prinz von Homburg", die sie bereits im Repertoire hat, am Donnerstag wenigstens noch das grandiose Guiskard-Fragment hinzugefügt und den „Zerbrochenen Krug" wieder hervorgeholt. Die Kleistbüsten — eine neue war zwischen Goethe und Schiller hinzugekommen — waren bekränzt und es wurde eine angemessene Darstellung geboten. Aber es war keine Feststimmung im Hause. In diesem Hoftheater, in dem das Volk nicht verkehrt, herrscht die beschränkte — Untertanenatmosphäre. Keine Begeisterung, kein lauter Beifall kommt auf. Die Hoflogen waren gänzlich leer. Die jüdische Gesellschaft, von der Kleist schreibt, daß sie ihm noch am liebsten wäre, wenn sie nur nicht mit ihrer Bildung so pretiös täte, schien kaum vertreten. Ein paar Kadetten, einige Offiziere, denen Kleist aus seiner Potsdamer Zeit her noch immer den Steckbrief hätte anheften können, höhere Töchter und ledernes Mittelgut, das zur Kenntnisnahme kommt — das war das Kleistpublikum. Vor ihm spielte man des Toten kühnstes, genialstes Werk, womit er Goethe den Kranz von der Stirne reißen wollte, den in seiner Zerstümmelung noch so grandiosen Guiskard. Kleist hat die Tragödie selbst vernichtet, in der sich nach Wielands Aeußerung die Geister des Aeschylus, Sophokles und Shakespeares vereinigten. Weil sie nach dreimaligem Anlauf seinem Titanendrang nicht genügte. Was uns geblieben, zeigt die Pranke des Löwen. Der großen Volksszene, die wie ein Meer schwillt und ebbt, dem Kampf des Helden mit der Pest, die in seinen Gliedern wütet, hat das deutsche Drama kaum etwas an die Seite zu stellen. Würdig und groß gestalteten die Herren Kraußneck und Ledebur (ein neuer Mann) Armin, den Sprecher des Volkes, und Guiskard, den totumwitterten Recken. Die Regie des Herrn Lindau entfesselte nicht die ganze Aktivität der brandenden Masse, aber sie war geschickt.

tenrade angeklagt. Die sehr mysteriöse Angelegenheit hat seinerzeit großes Aufsehen erregt. Der Eigentümer **Kraatz** in Lichtenrade erhielt am 29. Juni 1910 ein anonymes Schreiben, das ihn aufforderte, an einer näher bezeichneten Stelle dicht bei dem Orte die Summe von 3000 M. niederzulegen. Es wurde angedeutet, daß sich der anonyme Briefschreiber in einer vorübergehenden Notlage befinde und in einem Jahre die auf diese Weise entliehene Summe mit 3500 M. zurückgezahlt werden solle. Wenn aber die Bitte nicht erfüllt werden sollte, dann würde über Herrn Kraatz und seine Familie namenloses Unglück hereinbrechen. Unterschrieben war der Brief mit den Buchstaben J. V. G. T. Der Adressat legte diesen Brief einfach ad acta. Er erhielt darauf am 6. Juli 1910 einen zweiten anonymen Erpressungsbrief, der folgendermaßen schloß: „Also tun Sie, was Sie denken, das eine will ich Ihnen nur sagen, daß wir in unser Vorgehen keine Rücksicht nehmen werden, ob jung oder alt, sie springen dann alle den Todessprung, den Sie von allen abhalten können durch diesen Mammon. Sollten Sie auch dieses Schreiben mit Leichtsinn entgegennehmen, so sind Sie nichts Besseres wert. K. d. schw. H."

In dem ersten Briefe war auch angedeutet worden, daß der Briefschreiber Gelegenheit habe, zu beobachten, ob Kraatz das Geld an die angegebene Stelle bringen und in die Büchse legen würde. Herr Kraatz machte nun bei der Polizei **Anzeige**. Als er sich am 7. Juli 1910 aus Neugierde an Ort und Stelle begab und die dort liegende Büchse aufhob, erfolgte eine **Explosion**, durch die Kraatz leicht verletzt wurde. Es fehlt aber jeder Beweis, daß die Eheleute Kempen an der Niederlegung der Vorrichtung, durch welche die Explosion herbeigeführt wurde, beteiligt sind. Es scheint fast, als wenn sie von dritter Seite hingelegt ist., um mit ihrer Hilfe die Täter zu fangen. — Bekanntlich sind seinerzeit die **Brüder Rademeyer** zunächst als die vermeintlichen Täter in Haft genommen worden, bis sich ihre **Unschuld herausstellte**.

Nun sind die beiden jetzigen Angeklagten unter Anklage gestellt worden. Sie werden durch die Gutachten von Schreibsachverständigen belastet, ferner durch die Tatsache, daß sie sich zu jener Zeit in bedrängter Lage befanden, da kurz vorher ein ihnen ungünstiger Zivilprozeß beendet worden war, in dessen Folge sie Teilzahlungen zu leisten hatten und endlich wird es als verdächtig gefunden, daß in ihrer Häuslichkeit eine Nummer der „Lichtenrader Zeitung" mit einer faksimilierten Wiedergabe des einen Briefes vorgefunden wurde. Die Angeklagten, denen Rechtsanwalt Paul **Bredereck** zur Seite steht, bestritten entschieden jede Schuld. Der **Staatsanwalt** beantragt gegen den Angeklagten **2 Jahre Zuchthaus**, 5 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht, gegen die Ehefrau **6 Monate Gefängnis**. Rechtsanwalt Paul **Bredereck** beantragt dagegen die **Freisprechung** der beiden Angeklagten, da die Gutachten der Schreibsachverständigen durchaus nicht überzeugend seien und auch sonst keine Schuldbeweise gegen die Angeklagten vorliegen. Das **Gericht** erkannte gegen den Angeklagten **Kempen auf 6 Monate Gefängnis**, gegen die **Ehefrau auf Freisprechung**.

Disziplinarstrafe als Ordnungsstrafe zulässig?

Als im Prozeß Metternich und vor kurzem in einem anderen Prozeß gegen den Angeklagten wegen seines Verhaltens als Ordnungsstrafe eine „Disziplinarstrafe", bestehend in Beschränkung der Kost auf Wasser und Brot für die Dauer von 48 Stunden verhängt wurde, wiesen wir auf das Unzulässige solcher Maßnahmen hin. Dieselbe Ansicht hat auf die Beschwerde über die „Ordnungsstrafe" das Kammergericht jetzt ausgesprochen. Es hat die Strafe aufgehoben und in den Gründen angeführt: das Landgericht hat klar zum Ausdruck gebracht, daß es nicht gegen den Angeklagten auf Grund des Gerichtsverfassungsgesetzes eine Ordnungsstrafe, sondern auf Grund der Gefängnisordnung eine Disziplinarstrafe festsetze. Das Kammergericht hat schon in der Entscheidung desselben Senats vom 13. Oktober 1908 die Frage verneint, ob die Gefängnisordnung auf das Verhalten eines Untersuchungsgefangenen in der Hauptverhandlung Anwendung finden kann. Die Entscheidung dieser Streitfrage, so wird in jener Entscheidung ausgeführt, wird nur aus der allgemeinen Zweckbestimmung der Vorschriften einerseits des Gerichtsverfassungsgesetzes, anderseits der Gefängnisordnung zu entnehmen sein. Dieser Gesichtspunkt aber führt zur Ablehnung der Zulässigkeit der aus letzterer entnommenen Strafmittel. Die Gefängnisordnung bezieht sich zwar keineswegs nur auf die Gefängnisräume selbst, wohl aber auf den Gefangenen als solchen, also nur auf die staatlich gegen ihn angeordnete Freiheitsentziehung, und ihre Strafen sind gegen die Verletzung der diese Freiheitsentziehung sichernden und regelnden Anordnungen gerichtet. Die gerichtliche Hauptverhandlung aber tritt aus dem Rahmen der Freiheitsentziehung und damit der sie betreffenden Gefängnisordnung völlig heraus und stellt den Verhafteten als Angeklagten in selbständiger Funktion dem Gericht gegenüber. Ein ungebührliches Verhalten kann demnach auch nur aus dem G. V. G., nicht aus der Gefängnisordnung geahndet werden.

Anonyme Schmähbriefe.

Ein probates Mittel, um die Urheber fortgesetzter Klatschereien und Verleumdungen ausfindig zu machen, hat der Leutnant Guido G. angewandt, der gestern in einer umfangreichen Beleidigungsklage als Kläger auftrat. Die 148. Abteilung des Schöffengerichts Berlin-Mitte unter Vorsitz des Gerichtsassessors **Blocksdorff** hatte sich wieder einmal mit einer Skandalaffäre aus dem Invalidenhause zu beschäftigen, die in ähnlicher Form jetzt mehrfach die Moabiter Strafgerichte beschäftigt. Angeklagt waren der Hauswärter **Jauera**, dessen Ehefrau, die Nachtwächter **Schröder** und **Knoll**, die Dienstmädchen **Klass** und **Schmidt**, der Diener **Zopke** und die Frau Leutnant **Hammer**. Die in dem Invalidenhause in der Scharnhorststraße wohnhafte Ehefrau des Leutnants G. wird fortgesetzt mit **anonymen Briefen und Karten** schmutzigsten Inhalts belästigt. Auf Grund der Gutachten mehrerer Schreibsachverständiger schwebt zurzeit gegen die Tochter eines im Invalidenhause wohnhaften Offiziers ein Strafverfahren. — Um wenigstens einige Anhaltepunkte über die Herkunft jener hinterhältigen Beschimpfungen zu erlangen, engagierte der Ehemann der Beleidigten eine Detektivin A., welche in der Maske einer Köchin auftrat und diese Rolle mit großem Geschick durchführte. Auf diese Weise wurde endlich festgestellt, daß von den Bediensteten an bis zu den Herrschaften hinauf alle möglichen aus der Luft gegriffenen Klatschgeschichten verbreitet wurden, die sich zumeist auf sexuelle Dinge bezogen. — Diese fortgesetzten Beobachtungen führten schließlich zu der Erhebung der Privatklage gegen die jetzt angeklagten Personen. In der Beweisaufnahme ergab es sich, daß ein großer Teil der Erzählungen ein völlig unkontrollierbarer Dienstbotenklatsch war. Die Folge war, daß nur die Angeklagten Frau **Jauera**, **Knoll** und **Schmidt zu 30 bezw. 15 M. Geldstrafe** verurteilt, die übrigen aber **freigesprochen** wurden. Gegen den Ehemann Jauera wurde die Verhandlung vertagt.

Unbill des Sprengstoffgesetzes.

Eine Freisprechung von der Anklage des Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz, die durch das Reichsgericht vorgenommen wurde, wird in den weitesten Kreisen Genugtuung erregen. Zur Prüfung stand ein Urteil des Landgerichts **Bremen** vom 2. Juni, durch welches der Technikumschüler Friedrich **Dominick** wegen Vergehen gegen §§ 1, 1 und 2 sowie 9, 1 und 2 zu der **Mindeststrafe** von **3 Monaten Gefängnis verurteilt** worden war. D. zeigte als Schüler des Technikums großes Interesse für chemische Experimente. Eines Tages versuchte er an der Hand des chemischen Lehrbuches durch Mischung verschiedener Stoffe einen Knallstoff herzustellen. Er wickelte dann eine ganz geringe Menge der Mischung in Papier und schlug mit dem Hammer darauf, wie es der Lehrer in der Unterrichtsstunde auch getan hatte. Ferner versuchte er, die Mischung durch Schwefelsäure zur Explosion zu bringen. Beide Experimente gelangen ohne Unfall. Als er aber die Mischung aus einer Flasche in eine andere schütten wollte, erfolgte eine heftige Explosion, wobei die linke Hand des Technikers verstümmelt wurde. Die Straftat, deren D. sich schuldig gemacht haben soll, bestand nach der Ansicht der Strafkammer darin, daß er keine polizeiliche Genehmigung zum Besitz von Sprengstoffen eingeholt und daß er kein Register über die von ihm hergestellten Sprengstoffe geführt hat.

Das **Reichsgericht** erkannte am Donnerstag auf **Freisprechung** des Angeklagten. Aus den Feststellungen des Landgerichts, so wurde ausgeführt, geht klar hervor, daß der Angeklagte mit seinem Versuche nichts anderes bezweckt hat, als sich in der Chemie auszubilden, daß es sich für ihn um ein rein chemisches Experiment gehandelt hat. Er hat nach Ansicht des Landgerichts lediglich das Bewußtsein davon gehabt, daß die Zusammensetzung der Menge an sich durchaus nicht geeignet sei, gefährliche Zerstörungen anzurichten. Damit war das Bewußtsein des Angeklagten, daß es sich um ein Sprengmittel im Sinne des Gesetzes handle, verneint. Deshalb konnte sofort auf Freisprechung erkannt werden.

Dienstmädchenelend.

Wegen gefährlicher Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeuges, begangen an dem **15jährigen Dienstmädchen Anna Helmich**, hatten sich gestern vor dem Amtsgericht Charlottenburg der **Ingenieur Löwinsohn und dessen Ehefrau**, beide in Charlottenburg, Kuno-Fischerstraße 16 wohnhaft, zu verantworten. Die Beweisaufnahme ergab folgendes: Das genannte Mädchen war in den Monaten Juni und Juli bei den Angeklagten als Dienstmädchen in Stellung. Infolge seiner Schwächlichkeit hatte es wohl die verlangten Arbeiten nicht leisten können und wurde **von den Angeklagten täglich mit einem schweren Ausklopfer in der brutalsten Weise mißhandelt.** Besonders Frau Löwinsohn hatte bei diesen Mißhandlungen ganz unmenschlich dreingeschlagen und das Mädchen in mehreren Fällen sogar mit dem Kopf gegen die Wand gestoßen, bis es winselnd zusammenbrach. Das Mädchen erregte durch seine stets blutunterlaufenen Augen und zahlreichen blauen Flecke im Gesicht und die offenen Wunden an den Händen und am Kopf das Mitleid sämtlicher Hausbewohner, die schließlich die Sache zur Anzeige brachten. Die Angeklagten führten zu ihrer Entschuldigung an, daß die Kleine die verlangten Arbeiten nicht leisten konnte, daß sie diebisch und verlogen sei und unsittliche Handlungen mit dem sechsjährigen Sohn des Angeklagten vorgenommen habe. Der Vertreter der **Staatsanwaltschaft** bezeichnete diese Art der Verteidigung als charakterlos, beantragte aber nur je 150 Mk. **Geldstrafe** event. je 25 Tage Gefängnis. Das **Gericht** erkannte gar nur auf je 100 Mk. Geldstrafe event. je 20 Tage Gefängnis. Die Strafgesetzbuchnovelle sieht für derlei an Wehrlosen begangenen Brutalitäten als **Strafminimum** 2 Monate Gefängnis vor.

Aus der Frauenbewegung.

Gleichen Lohn für gleiche Leistungen.

Nach diesem Grundsatz kämpften seit Jahren die Schullehrerinnen von New York um eine Erhöhung ihrer Gehälter nach Maßgabe der Bezahlung der Lehrer. Schon mehrmals glaubten sie den Kampf gewonnen, aber immer wurden sie wieder enttäuscht, man verweigerte ihnen hartnäckig die Anerkennung als gleichberechtigte Lehrkräfte, aber ebenso hartnäckig setzten sie stets von neuem alle Hebel in Bewegung, bis ihre Ansprüche endlich die geforderte gesetzliche Regelung erfahren haben. In den amerikanischen Schulen werden weibliche Lehrkräfte sehr zahlreich angestellt, viel zahlreicher als in Deutschland, und sie werden auch viel besser bezahlt. Die amerikanische Volksschule ist die gleiche für Arm und Reich, und zur weiteren Ausbildung stehen auch die höheren Schulen den Armen wie den Reichen frei zur Verfügung, freilich nur in der Theorie, denn in der Praxis verbietet es sich für den armen Mann von selbst, seine Kinder weiter ausbilden zu lassen; er muß sie vielmehr zum Broterwerb ausscheiden. — Die Lehrerinnen, die gerade in der Volksschule zahlreich angestellt wurden, haben sich gut bewährt und sind sehr beliebt. Sie erhielten im ersten Jahre ihrer Anstellung 600 Dollar (2520 M.), im zweiten Jahre 640 Dollar (2688 M.) und im dritten Jahre 680 Dollar (2856 M.) Die Lehrer dagegen begannen gleich mit einem Gehalt von 720 Dollar (3024 Mark) und behielten diesen Satz während der ersten drei Jahre bei. Die Lehrerinnen erhielten erst im vierten Jahre 720 Dollar, die Lehrer 780 Dollar (3276 M.). Die folgende Skala zeigt, was die Lehrerinnen in den weiteren Jahren dadurch gewinnen, daß sie mit den Lehrern gleichgestellt werden.

	Jetziges Gehalt		Zukünftiges Gehalt	
Im 5. Jahre . .	760 Doll.	(3192 M.)	840 Doll.	(3528 M.)
„ 6. „ . .	800 „	(3360 „)	900 „	(3780 „)
„ 7. „ . .	840 „	(3528 „)	960 „	(4032 „)
„ 8. „ . .	880 „	(3696 „)	1020 „	(4284 „)
„ 9. „ . .	920 „	(3864 „)	1080 „	(4536 „)
„ 10. „ . .	960 „	(4032 „)	1140 „	(4788 „)

Viel größere Unterschiede zeigen sich in den Gehältern für die höheren Stellen im Schuldienst. Diese Verbesserungen durch die Gleichstellung mit den Lehrern erfahren freilich nur verhältnismäßig wenige Lehrerinnen. Höhere Stellen, die früher mit 1320 Dollar (5544 M.) honoriert wurden, kommen jetzt auf 1820 Dollar (7644 M.). Weibliche Abteilungschefs erhielten früher 1600 Dollar (6720 M.), jetzt werden sie 2400 Dollar (10 080 M.) beziehen. Weibliche Schuldirektoren, die früher 2500 Dollar (10 500 M.) als Jahresgehalt bezogen, werden jetzt 3500 Dollar (14 700 M.) erhalten. (Der Dollar ist bei dieser Aufrechnung stets mit 4,20 M. angesetzt.)

Diesen Zahlen gegenüber nehmen sich die Gehälter der deutschen Schullehrer und Schullehrerinnen, besonders aber in der Volksschule, recht bescheiden aus.

Von dem zarten Gemüt des Weibes

zu erwarten, daß eine Milderung des Klassenkampfes und ein außerordentlicher Fortschritt auf sozialem Gebiete eintreten solle, wenn Damen der besseren Gesellschaft ihren Einfluß in den Parlamenten geltend machen können, wäre verfehlt. Die Damen werden in solchen Fällen ihre Klasseninteressen vertreten und dort, wo es die Leiden des Proletariats zu mildern gilt, sich schwerlich irgendwie zartfühlender zeigen als die männlichen Vertreter der Bourgeoisie. Das trat jüngst wieder einmal zutage in der Stadtverordnetenversammlung von **Kopenhagen**, als von sozialdemokratischer Seite zur Sprache gebracht wurde, daß in dem städtischen Blegdamshospital einige Angestellte sich herausnahmen, kranken Kindern für irgendwelche Unarten Backpfeifen zu erteilen. Da erklärte die antisozialdemokratische Stadtverordnete Fräulein **Rerup**, man treibe es zu weit mit der Humanität, wenn man so viel Lärm darüber mache, daß einige Kinder vielleicht ein paar Klapse gekriegt hätten. Prügel wären ebenso notwendig wie amerikanisches Oel. — Es sind dies dieselben Redensarten, wie sie jetzt in den Kreisen der Antisozialisten gang und gäbe sind, namentlich nachdem unsere Genossen und Genossinnen und vor allem der Folkethingsabgeordnete Sabroe, unablässig bemüht sind, mit den Kindermißhandlungen in den öffentlichen Erziehungsanstalten wie in Schule und Haus gründlich aufzuräumen. Da ist es bei den Gegnern zum Schlagwort geworden, daß man es mit der Humanität übertreibe, und daß die Kinder ihre wohlverdienten Prügel kriegen müßten — natürlich die Kinder des besitzlosen Volkes — und die Damen der „besseren" Gesellschaft tuten in dasselbe Horn. Glücklicherweise sitzen im Kopenhagener Stadtparlament auch Frauen und Männer des Proletariats, so daß solche Damen wie die Rerup nicht viel Unheil anrichten können.

Leseabende.

Treptow. Mittwoch, den 29. November, Abteilung I: Ernststr. 22, part. Referent: Genosse M. Hentschke. — Abt. II: Kiefholzstraße 21 bei Schmidt. Referent: Genosse A. Mohs. — Tagesordnung beider Zusammenkünfte: „Die Frauen und die Reichstagswahlen."

Aus aller Welt.

105 Menschen ertrunken.

Zwei schwere Schiffskatastrophen meldet der Telegraph vom letzten Tage. Bei **Rovigno** ist während eines Sirokkosturmes der italienische Dampfer „Romagna" gesunken. Von den 70 Insassen des Schiffes sind 60 Mann ertrunken. Der Rest wurde durch den die Unglücksstelle passierenden Dampfer „Tirol" vom österreichischen Lloyd gerettet.

Die zweite Katastrophe hat sich fast gleichzeitig auf der Höhe von Schima an der japanischen Küste zugetragen. Dort ist während eines Sturmes der japanische Torpedobootszerstörer „Harusame" untergegangen. Von der Besatzung haben 45 Mann den Tod in den Wellen gefunden.

Die Eisenbahnkatastrophe von Montreuil.

Noch immer nicht ist die Zahl der Opfer des entsetzlichen Eisenbahnunglücks auf der Thouet-Brücke bei Montreuil genau festgestellt. Bisher ist der Tod von 22 Personen festgestellt worden, doch wird befürchtet, daß in den unter den Fluten begrabenen Eisenbahnwagen sich noch eine Anzahl toter Passagiere befindet. Vom Zugpersonal sind sieben Beamte ums Leben gekommen. Durch das Eingreifen der nach der Unglücksstelle entsandten Pionierabteilung konnten die elf Passagiere, die sich auf das Dach des einzigen aus den Fluten ragenden Wagens gerettet hatten, in Sicherheit gebracht werden. Mehrere der Geretteten wurden in völlig erschöpftem Zustande geborgen und liegen an den Folgen des Aufenthalts in dem feuchten Element krank darnieder.

Nach weiteren Meldungen ist das Wasser des Thouetflusses soweit gefallen, daß die Trümmer des verunglückten Eisenbahnzuges sichtbar sind. Ein Wagen erster Klasse wurde einen Kilometer von der Unfallstätte entfernt gefunden. Es sind weitere sieben Leichen geborgen worden.

Deutsche Luftschiffer in Rußland verhaftet.

Wiederholt sind in der letzten Zeit Luftschiffer, die mit ihren Ballons die russische Grenze überflogen hatten, von russischen Behörden belästigt worden. Es machte der intimen deutsch-russischen Freundschaft auch nichts aus, daß deutsche Ballons beim Ueberfliegen der Grenze gelegentlich mit Flintenkugeln der Grenzwachen begrüßt wurden. Auch die Insassen eines am Sonntag in Tilsit aufgestiegenen Ballons „Ostpreußen" wissen ein Liedlein über die freundnachbarlichen Beziehungen zu singen. Der Ballon wurde nach Kurland abgetrieben. Die vier Insassen sind bei der Landung, trotzdem sie mit ordnungsmäßigen Pässen versehen waren, festgehalten worden und bis Freitag noch nicht wieder freigelassen. In Windau wurden sie einem Verhör unterzogen, die Akten sollen nach Petersburg zur weiteren Veranlassung gesandt worden sein. Der Ostpreußische Verein für Luftschiffahrt hat sich nunmehr an das Auswärtige Amt in Berlin, die deutsche Botschaft in Petersburg und den deutschen Generalkonsul in Riga gewandt, um für die sofortige Freilassung der Luftschiffer und die Freigabe des Ballons einzutreten.

Explosion in einer Oelkuchenfabrik.

Freitag nachmittag hat in einer Oelkuchenfabrik in Liverpool eine furchtbare Explosion stattgefunden. Die Zahl der Opfer wird auf 100, darunter 12 Tote angegeben.

Ueber die Ursachen dieser Explosion liegen nähere Einzelheiten noch nicht vor, doch muß der Schauplatz ein wüstes Bild der Zerstörung bieten. Die Glieder der Opfer wurden nach allen Richtungen geschleudert. Sofort nach der Explosion geriet die Mühle in Brand; die Flammen schossen bis zum Dach in die Höhe, das weggeschleudert wurde. Ein Hagel von Steinen und Dachziegeln mischte sich mit menschlichen Ueberresten. Aerzte, Pflegerinnen und andere eilten sofort zur Hilfe herbei. Zwölf Leichen wurden bereits unter den Trümmern aufgefunden. Mehrere sind nicht zu erkennen.

Das Meisterstück des deutschen Lustspiels, die derblustige, pausbäckige, lebensvolle, unerreicht saftvolle und volkstümliche Komödie: „Der zerbrochene Krug" bildete den schönsten Kontrast zu dem Tragödientorso im großen Stile. Manches geriet nicht urwüchsig genug (nicht die Martha Rull der Frau Butze und nicht Fräulein Heislers zu „holde" Eve). Aber Herr Pohl entschädigte durch seinen urpfiffigen, die Dialektik des Doppelspiels treffend betonenden Halunken und Teufelskerl, den Richter Adam.

Das Publikum blieb sehr zurückhaltend. Wenn man nicht gewußt hätte, daß die Stücke von Kleist wären . . . r.

Königgrätzer Theater: Der Wüstling oder die Reise nach Breslau, Lustspiel von Georg Hermann. Mitzi-Mutzi. Bluette von Rideamus. Der Name Hermanns auf dem Theaterzettel weckte eine Erwartung still humoristischer Vergnüglichkeit. Daß das Lustspiel keine geschlossen durchgeführte Handlung und Charakteristik haben werde, war bei dem Durcheinander feinsinniger Details und sprunghafter Willkür in der Zeichnung seiner Romanfiguren vorauszusehen. Aber die stimmungsvollfarbigen lustigen Randmalereien des Erzählers hätten in einen Dialog von gleichen Qualitäten umgesetzt für Mängel der Komposition auch auf der Bühne am Ende wohl entschädigen können. Leider kam es anders. Der Dialog war ebenso unmöglich wie die Handlung selbst. Kaum irgend eine Spur intimerer Besonderheit. Der Theater-Kalkul hat das Lebendige wie ausgetilgt. An Stelle spielerischer Liebenswürdigkeit tritt skrupellos gewaltsames Haschen nach Effekten, eine Satire, die vielfach auch da, wo sie nach der Tendenz im Rechte ist, durch billige Trivialität der Angriffsmittel verstimmt. Die snobistische Großtuerei einer gewissen Sorte modernen Aesthetentums, ist schon oft verspottet worden. Auch im Theater. Sehr komisch beispielsweise in Sternheims zuerst von der Zensur verbotenen Groteske „Der Riese". Die Parodie mag dort noch ärger übertrieben sein als die Hermanns, die den schwadronierenden mit einem Missionärsvater gesegneten Aestheten einem harmlos gutmütigen Kegel schiebenden Philisterjunggesellen gegenüberstellt, aber sie hat Temperament und Schneid, hinkt nicht wie hier auf Krücken langsam im Kreis herum.

Im ersten Akt, wo der Uebermensch auf der Bude des Chambregarnisten im Gespräch mit dem affektierten Dolorosa lesenden Wirtstöchterchen die Sensationen seiner zarten Seele vorträgt, war hier und da noch possenhafte Drolligkeit. Auch der brave, ganz im stillen glühende Herr Schwedke, der sich in Gegenwart der Angebeteten die Hosenträger für die Kegelabende stickt, von Herrn Bolz vorzüglich dargestellt, belustigte am Anfang. Weiter reichte es nicht. Die Mutter, die vermutlich eine Karikatur emanzipierter Frauen sein sollte, und die Geschichte, die sich an das Liebesabenteuer der Tochter auf der Breslauer Reise knüpft, — die Köderung des Chambregarnisten durch das Mädchen, die Verlobungsfeier, bei der der Verführer die Festrede hält — wirken öde und peinlich. In den unausbleiblichen Applaus mischte sich vernehmliches Zischen.

Der vorangeschickte Einakter des die Lebewelt für gewöhnlich in Reimen besingenden „Rideamus" war kalt und mühsam ausgeklügelte Frivolität. dt.

Piratenunwesen in China.

Wie ein Telegramm aus Hanglong meldet, machen sich auf dem Hsikiang wieder Piraten in besorgniserregender Weise bemerkbar. Am Donnerstagabend erstiegen sie oberhalb von Kongmun den britischen Dampfer „Shiuon", töteten den ersten Offizier, verstümmelten zwei chinesische Passagiere und entflohen mit den Wertsachen. Der Kapitän erschoß zwei Piraten. Auch einen chinesischen Dampfer beraubten die Piraten um 190 000 Dollar. Zwei britische Dampfer sind den Hsikiang aufwärts gefahren, um dort zu patrouillieren. Die britischen Flußdampfschiffahrts-Gesellschaften haben beschlossen, den Dienst sofort einzustellen, und bei der Regierung energische Vorstellungen erhoben.

Kleine Notizen.

Die Ueberschwemmung in Frankreich. Aus den Departements Vienne, Deux-Sèvres und Vendée werden Ueberschwemmungen gemeldet. In Niort und in anderen Ortschaften stehen die niedriger gelegenen Teile bereits unter Wasser.

Von Felsmassen erschlagen. Bei einem Spaziergang auf dem Mont Valérien bei Paris flüchteten mehrere von ihrem Lehrer begleitete Zöglinge eines Pensionats vor dem Regen in einen Steinbruch. Hier stürzte eine abrutschende Felsmasse auf die Knaben, von denen einer getötet und ein anderer lebensgefährlich verletzt wurde.

Arbeiters Ende. Beim Neubau der Petroleumraffinerie und Lackfabrik Astri in Konstanza (Rumänien) wurden elf Arbeiter durch Einsturz der Erdmassen verschüttet und getötet.

Marktpreise von Berlin am 23. November 1911, nach Ermittelung des Königl. Polizeipräsidiums. Markthallenpreise. (Kleinhandel), 100 Kilogramm Erbsen, gelbe, zum Kochen 36,00—50,00. Speisebohnen weiße, 40,00—60,00. Linsen 40,00—80,00. Kartoffeln 7,00—10,00. 1 Kilogramm Rindfleisch, von der Keule 1,60—2,40. Rindfleisch, Bauchfleisch 1,30 bis 1,70. Schweinefleisch 1,20—1,80. Kalbfleisch 1,40—2,40. Hammelfleisch 1,20—2,20. Butter 2,60—3,20. 60 Stück Eier 3,80—6,40. 1 Kilogramm Karpfen 1,20—2,40. Aale 1,20—2,80. Zander 1,40—3,60. Hechte 1,20 bis 2,60. Barsche 0,80—2,00. Schleie 1,40—3,20. Bleie 0,80—1,60. 60 Stück Krebse 2,40—21,00.

Briefkasten der Redaktion.

G. Sch. 9. In derartigen Sachen wird ein Offizialverteidiger nicht gestellt. — **Rente 7.** Nein. — **O. B. 1885.** Die Auskunft der Steuerbehörde ist zutreffend. — **E. K., Wilhelmsruh.** 1. In dem gesetzlich zunächst zulässigen Kündigungstermin. Dieser läßt sich erst nach Einsicht in den Mietsvertrag und nach Kenntnis der Sterbedaten beurteilen. 2. u. 3. Der Nachlaß hattet — dazu gehören auch die Möbel —, soweit der Vermieter Ansprüche hat. — **N. 70.** 1. und 4. Nein. 2. Auch für die Sonn- und Festtage. 3. Wenn der Antrag bis zum 31. Dezember d. J. gestellt ist, falls sonst die Voraussetzungen vorliegen. — **F. A. 100.** Ja. — **W. 100.** 1. und 2. Nein. 3. Ja. — **M. G. 12.** Ja, sofern die Ehe noch nicht länger als ein Jahr besteht.

Unserm Genossen
August Bonack
nebst junger Frau
zur heutigen Hochzeitsfeier die besten Glückwünsche.
Die Genossen
vom 177. Bezirk, IV. Kr.

Todes-Anzeigen

Am 23. November verschied nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Schuhmachermeister
Karl Knopp
im 66. Lebensjahre
Die trauernden Hinterbliebenen
Klara Knopp und Kinder.
Die Beerdigung findet am 27. November, nachmitt. 2½ Uhr, vom Trauerhause Friedrichsfelder Str. 32, nach dem Zentralfriedhof in Friedrichsfelde statt.

Sozialdemokratischer Wahlverein für den 4. Berl. Reichstags-Wahlkreis.
Straßauer Viertel.
(Bezirk 232.)
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Genosse, der Schuhmacher
Karl Knopp
Friedrichsfelder Str. 32
gestorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Montag, den 27. November, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Zentral-Friedhof in Friedrichsfelde statt.
Um rege Beteiligung ersucht
207/3 Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Wahlverein Schöneberg.
Bezirk 5.
Am Mittwoch früh verschied nach langem schweren Leiden unser Mitglied, der Brauereiarbeiter
Johannes Rückfort
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 25. November, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des 2. städtischen Friedhofes, Südostgelände, aus statt.
Um rege Beteiligung ersucht
16/2 Der Vorstand.
Treffpunkt für Mitglieder des Gesangvereins Punkt ½3 Uhr beim Gastwirt Fintel.

Deutscher Transportarbeiter-Verband.
Bezirksverwaltung Groß-Berlin.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Packer
Hermann Franke
am 22. d. Mts. im Alter von 43 Jahren verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 25. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Bartholomäus-Friedhofes, Weißenseer, Falkenberger Chaussee, aus statt. 68/11
Um rege Beteiligung ersucht
Die Bezirksverwaltung

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter.
Filiale Groß-Berlin.
Durch den Tod ist uns einer unserer Mitkämpfer, der Kollege
Bernhard Radzinske
von der Sektion VII (Giesshof) entrissen worden.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Bestattung findet am Sonntag, nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle der Pius-Gemeinde in Hohen-Schönhausen Wilhelmsberg, aus statt.
31/19 Die Ortsverwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Berlin.
Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Schlosser
Johann Köhler
am 20. d. Mts. plötzlich gestorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet heute Sonnabend, den 25. November, nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Philippus-Apostel-Kirchhofes, Müllerstraße 44/45, aus statt.
Rege Beteiligung erwartet
126/16 Die Ortsverwaltung.

Zentral-Kranken-Unterstützungsverein der Schmiede u. verw. Gewerbe Deutschl.
Zahlstelle Berlin 11.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Schlosser
Joseph Reichel
Ruheplatzstr. 26
am 21. November an Darmverschlingung verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung hat bereits am Freitag stattgefunden. 176/19
Die Ortsverwaltung.

Hiermit zur Nachricht, daß unser Kollege
Joseph Reichel
am Dienstag, den 21. November, verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Kollegen der Auer-Gesellschaft (Mechanische Werkstatt).

Allen Freunden und Genossen die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau 17175
Henriette Zeller
geb. Michaelis
am Mittwochmittag 1 Uhr nach langjährigen qualvollen Leiden entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Gemeinde-Friedhofes in Weißensee, Röllestraße, aus statt.
Paul Zeller.

Berichtigung.
Die Beerdigung unseres Sohnes **Erich** findet **heute**, nachmittags 4 Uhr, auf dem Neuen Jakobi-Kirchhof in Rixdorf, Hermannstraße, statt. 7902
Karl Gast u. Familie.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meiner unvergeßlichen Frau sage ich allen Teilnehmern, ganz besonders dem Britzinger-Dorfer Männerchor, dem Vorstande des Arbeiter-Sängerbundes (Gau Berlin) sowie meinen Mitarbeitern der Firma C. u. P. Fleck Söhne hiermit meinen besten Dank.
Albert Timme und Kinder.

Danksagung.
Allen Verwandten und Bekannten sowie dem Gemeinde- und Staatsarbeiterverband der Filiale Tegel und dem Gesangverein „Immergrün" sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank für die Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes.
Auguste Neumann
17185 und Tochter.

Danksagung.
Für die herzliche Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Kollegen unseren herzlichsten Dank 8212
Witwe Roloff nebst Kindern.

Enorm billig!
Vorjährige feinste
Ulster-Anzüge
von 20–60 M.
Billige Hosenwoche.
Schlafröcke.
Versandhaus Germania
Unter den Linden 21.

Westmann
Mohren-Strasse 37a
(nahe Jerusalemer Strasse)
Gr. Frankfurter Str. 115
(nahe Andreasstrasse)
5000 Stück
Plüschkonfektion (darunter 8mal Original) jetzt 30.– 50.– 70.– 100.– reg. bis M. 250.–
Abendmäntel (feschste Modelle) jetzt 20.– 35.– 50.– 69.– reg. bis M. 185.
Flausch- u. Tweedmäntel (welche Qualitäten) jetzt 11.– 15.– 20.– 36.– reg. bis M. 90.–
Kostüme und Gesellschaftskleider jetzt 18.– 25.– 33.– 50.– 69.– reg. bis M. 150.–
Pelz-Konfektion bis zu 60% ermässigt.
Röcke und Blusen äusserst preiswert.
Neueste Schöpfungen der Saison! Als günstige Einkaufsgelegenheit unbedingt zu empfehlen.
Zurückgesetzte Konfektion:
1 Ständer Staubmäntel . . . M 4.– | 1 Posten Ulster . . . . . M. 6.–
1 Ständer Plüschkonfektion M. 16.– | 1 Posten Kostüme u. Kleider M 10.–

Monats-Garderobe
Spezialhaus für wenig getragene, fast neue Jackett-Anzüge, Rock-Anzüge, Gehrock-Anzüge, Smoking-Anzüge, Frack-Anzüge, Winter-Paletots und Ulster sowie Winterjoppen, Beinkleider (auch für korpulente Herren). Dieselben sind teils auf Seide gearbeitet und nur kurze Zeit getragen, kauft man spottbillig bei
Weingarten, Prinzenstr. 28 I. Etage,
Eckhaus Ritterstr. (früher 20 Jahre Gitschiner Str.). Bitte auf Straße und Hausnummer zu achten.

1 Mark
wöchentl. Teilzahlung
Vornehme Herren-Moden
fertig und nach Maß,
gediegene Ausführung, Roßhaar-Vorarbeitung, tadellos. Sitz.
Bekleidungshaus „Rekord"
Dresdener Str. 19, I
zwischen Kottb. Tor u. Oranienplatz.
Zwecks Maßbestellung wird a. Wunsch Vertreter ins Haus geschickt.

Wo? ist der schönste Ausflugsort? Immer noch Pichelswerder, an der neuen Heerstraße beim Alten Freund.

Monatsgarderobe
Von Kavalieren getragene Ulster, Jackett-, Rock-, Frack-, Smoking-Anzüge, teils auf Seide gearbeitet sowie großes Lager in neuer eleganter Herren-Garderobe zu bekannt billigsten Preisen
Türkischer, Prinzenstr. 79 am Moritzplatz

Reste
Damentuche schwarz und farbig per Meter von 3 Mark an
Kostümstoffe neueste engl. Muster per Meter von 2 Mark an
Seidenplüsch Vel du Nord 80 cm breit per Meter . . . . 4 Mark
Engl. Seal 120 cm breit per Meter . . . . 10 Mark
Astrachan 120–130 cm breit per Meter . . . . 5 Mark
Samt und Seide etc. etc. zu sehr billigen Preisen.
C. Pelz, Kottbuser Straße 5.

Zentralhaus mod. Herrenbekleidung
I.: Neue Friedrichstr. 35 neben Zentral-Markthalle
II.: Turmstraße 67 an der Gotzkowskystraße
liefert an jedermann elegante
Herren-Garderoben
fertig u. nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz gegen wöchentl. Teilzahlung von 1 Mk. an.
Zuschneiderei u. Werkstatt im Hause.
Auf Wunsch Besuch des Reisenden mit neuesten Stoffmustern.
Sonntags geöffnet.

S. Gottlieb
G. m. b. H.
Rosenthaler Strasse 54 I
ist das bekannteste und älteste
KREDIT-INSTITUT BERLINS.
nur **hier**
werden dem verehrten Publikum
die grössten Vorteile
geboten. — Wir empfehlen in reichster Auswahl:
Herren-Ulster 26.– 34.– 48.– 56.– Anz. von 7 M. an
Elegante Paletots 19.– 24.– 30.– 40.– Anz. von 5 M. an
Moderne Anzüge 18.– 25.– 36.– Anz. von 4 M. an
Rock- und Gesellschafts-Anzüge 44.– 52.– 59.– Anz. von 9 M. an
Mäntel in Samt und Plüsch
Kostüme in Flausch
Blusen. — Wäsche-Ausstattungen
Schuhwaren für Herren, Damen, Kinder
Pelz-Stolas und Pelz-Schals
S. Gottlieb G. m. b. H.
Rosenthaler Strasse 54, v. I

Dr. Simmel
Spezial-Arzt
für Haut- und Harnleiden.
Prinzenstr. 41, dicht am Moritzplatz
10–2. 5–7. Sonntags 10–12. 2–4.

Zigarren-Fabriken W. Herbst
gegr. 1862. — Tel.: IV, 3873.
BERLIN SW., Ritterstr. 83
Erstklassige Ware. Zigarrenhändlern bestens empfohlen.
Tarifarbeit.

Erfahrener Künstler erteilt nach doppelt fördernder Methode sehr erfolgreichen
Violinunterricht.
Einzelunterricht per Stunde 1,25, ½ Stunde 1 M., 2 Schüler zusammen per Stunde 1,50. Näheres unter „Postlagerkarte 457, Briefpostamt Berlin".

J. Baer
Badstr. 26 Ecke Prinz.-Allee
Herren- und Knaben-Moden, Berufskleidung.
Eleg. Paletots. Ulster.
:: Großes Stofflager :: zur Anfertigung a. Maß.
Allerbilligste, streng feste Preise.

Feine Schneiderei
für elegante
Herren-Moden
fertig und nach Mass
Garantie für tadellosen Sitz und beste Verarbeitung. Auf
Teilzahlung
Wochenrate von 1 M. an
J. Kurzberg
Rosenthaler Strasse 40
direkt am Hackeschen Markt
Frankfurter Allee 104
Ecke Friedenstrasse.
Kein Waren-Kredithaus

Verantwortlicher Redakteur Richard Barth, Berlin. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW.

Für die ausgesperrten Tabakarbeiter Deutschlands

gingen bei der Gewerkschaftskommission für Berlin und Umgegend ferner ein:

Verband der Tapezierer, Filiale Berlin 500,—. Druckerei „Union" 4,40. Buchdruckerei Patz u. Garleb 1. Rate 45,—. Buchdruckerei Kroll 6,—. Schneiderwerkstatt W. Köhn 5,—. Tischlerei Flügge u. Blumenthal 4,—. Hilfsarbeiter bei „Manoli" 12,30. Buchdruckerei Greve, Abt. Setzerei 8,65. Listen 2597 Personal bei Pittius 41,50. 2604 Bureau des Vereins Berliner Buchdrucker, 1. Rate 8,75. 2601 Rückert u. Fischer 3,50. Galvanoplastische Anstalt 10,60. Galvanoplastik, 1. Rate 6,60. Buchdrucker bei Kettenbeil 8,25. 2600 Buchdruckerei Marschner 9,25. Modelltischler bei Ballnus 4,—. 2606 Buchdruckerei Otto v. Holten 19,70. Verband der Buchbinder, Zahlstelle Berlin 1000,—. 1367 Rollkutscher bei Barz u. Co., Bergstraße 14,50. Verbandsmitglieder und Hilfsarbeiter des „Reichsboten" 11,80. 1621 Tischlerei Heimer u. Bartsch 9,60. Arbeiter-Schwimmerbund, 1. Kreis 10,—. Berlinische Verlagsanstalt 4,25. 3 Sechserkasse bei Jungeblut 4,—. 2904 durch Pretzel 1,45. 2903 Museumbau 19,65. Listen 2876 bis 2882 Emmerich u. Schöning 56,95. Denter u. Nicolas 12,40. Verbandskollegen des „Sonntagsblattes" 4,—. Maschinensetzer im „Vorwärts" 15,—. Sparverein „Freya" 5,20. 1388 durch H. Maatz 12,45. 2605 Buchdruckerei G. Eichler 4,80. Buchdruckerei E. Nagel 6,20. Liste 1 Arbeiter bei W. Nieve 13,15. 2614 Maschinenmeister des „Deutschen Verlag" 10,50. 2613 von Setzern im „Deutschen Verlag" 13,90. 2593 Buchdruckerei E. Jankiewski 14,—. 906 durch Kursch 15,—. 2011, 2016, 2028 Verband der Steinsetzer 21,50. 2596 Maschinenmeister bei Ullstein u. Co., Abt. „Illustrierte" 18,50. Tagschneider bei Peek u. Cloppenburg 30,—. Schuhmacher bei Mohr u. Speyer 10,—. Buchdruckerei Gebr. Unger, 1. Rate 15,30. 1335 bei F. F. A. Schulze 7,70. Deutscher Transportarbeiterverband, Bezirk Groß-Berlin, auf folgende Listen: 1272 Südost-Speicher 4,50. 1274 5,50. 1285 Müllabfuhrbetrieb Scheller 12,65. 1286 6,50. 1290 Kohlenarbeiter und Kutscher der Firma Flamme 9,95. 1293 4,45. 1296 1,10. 1297 Fensterputzer der Firma Arnheim u. Co. 19,55. 1299 8,70. 1303 Gesammelt in der Demonstrationsversammlung Brauerei Königstadt 20,80. 1304 Fensterputzer der Glaserinnung 13,10. 1310 Von den Handwerkern und Hilfsarb. der Großen Berliner Straßenbahn 20,55. 1321 4,05. 1324 13,15. 1325 Von den Handelshilfsarbeitern der „Vorwärts"-Expedition 6,50. 1329 Transportarb. beim „Berliner Lokal-Anzeiger" 10,40. 1329 Betrieb Ebenstein u. Co. 5,75. 1336 Betrieb Lindenberg 6,15. 1340 Joseph u. Co., Rixdorf, 5,40. 1354 14,05. 1357 5,—. 1361 Borchert u. Jürgens Nachflg., Greifswalder Str., 25,—. 1363 Bartz u. Co., Kaiserstr., Spedition, 7,45. 1368 H. Guiard, Spedition, Rungestr., 3,80. 1372 Anhalter Bahn, Rollkutscher 9,50. 1375 9,90. 1387 6,—. 1389 Müllabfuhr Charlottenburg 15,25. 1407 Kunstabend v. 12./11. 11 Phorusäle durch den langen Hoffmann 16,60. 1414 Kutscher u. Bodenarb. Brasch u. Rotenstein 16,20. 1415 Rollkutscher v. Anhalter Bahnhof 8,60. 1416 Transportarb. v. Auer-Licht 14,—. 1418 Arbeitskutscher Versamml. v. 19. 11. 11 Tegeler Str. b. Rautmann 11,—. 1294 von den Möbelträgern u. Gästen der Petroleumecke 11,50. 1346 13,10. 1373 Transportkontor Hamburger Bahn 10,45. 1381 7,70. 1386 Bockbrauerei Kutscher u. Mitfahrer 5,70.

Summa 2448,85 M. Bisher sind veröffentlicht 2856,50 M. Dazu kommen 2448,85 M. In Summa 5305,35 M.

Gelder, welche per Post eingesandt werden, sind an A. Körsten, SO. 16, Engelufer 15 I, zu senden. Alle Sammlungen sind sofort auf unserem Bureau, Engelufer 15 I, Zimmer 23, in den Wochentagen vormittags von 9—12½ Uhr und nachmittags von 4—7½ Uhr oder in den Bureaus ihrer Gewerkschaft abzuliefern.

Der Ausschuß der Gewerkschaftskommission für Berlin und Umgegend.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 26. November, vormittags 9 Uhr, Pappelallee 15—17, und Rixdorf, Idealpassage: Freireligiöse Vorlesung. — Vormittags 11 Uhr, Kleine Frankfurter Straße 6: Herr W. Trojan: „Festvortrag." — Nachmittags 4 Uhr, Pappel-Allee 15: Herr W. Manasse: „Unsere Toten". — Damen und Herren als Gäste sehr willkommen.

Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter (Eingeschriebene Hilfskasse 29, Hamburg). Filiale Baumschulenweg: Sonnabend, den 25. November, abends 8½ Uhr: Mitgliederversammlung im Lokal von Käding, Baumschulenstr. 67.

Wasserstands-Nachrichten
der Landesanstalt für Gewässerkunde, mitgeteilt vom Berliner Wetterbureau.

Wasserstand	am 23.11. cm	seit 22.11. cm [1]	Wasserstand	am 23.11. cm	seit 22.11. cm [1]
Memel, Tilsit	110	+10	Saale, Grochlitz	48	—4
Pregel, Insterburg	—45	0	Havel, Spandau [2]	36	+2
Weichsel, Thorn	—16	+2	„ Rathenow [2]	8	+16
Oder, Ratibor	—	—	Spree, Spremberg [2]	—	—
„ Krossen	41	—3	„ Beeskow	80	0
„ Frankfurt	60	0	Weser, Münden	192	—6
Warthe, Schrimm	—16	+2	„ Minden	—	—
„ Landsberg	—39	0	Rhein, Maximiliansau	372	+38
Netze, Vordamm	—18	+4	„ Kaub	137	+11
Elbe, Leitmeritz	—73	—3	„ Köln	163	+31
„ Dresden	—192	+3	Neckar, Heilbronn	108	+58
„ Barby	7	+3	Main, Wertheim	102	+3
„ Magdeburg	18	+2	Mosel, Trier	212	+58

[1] + bedeutet Wachs, — Fall. — [2] Unterpegel.

Winter-Woche

Vorzugs-Angebote großer Posten zu enorm herabgesetzten Preisen

Dauer bis 30. November

Posten 1	Winter-Paletots	in Cheviot und glatten Stoffen, auch für große Figuren	15.00 M.
Posten 2	Winter-Paletots	dunkelgrauer Cheviot mit feinen Streifen, für jede Figur passend	24.00 M.
Posten 3	Winter-Ulster	gestreifte und karierte Phantasiestoffe	21.00 M.
Posten 4	Winter-Anzug	Cheviots und Kammgarne, ein- und zweireihig, in vielen Mustern	27.00 M.
Posten 5	Winter-Pelerinen	für Herren u. Damen. Grau oder grünlicher Loden. Imprägn. 120—130 cm lang	7.50 M.
Posten 6	Geh-Pelze	„Imitate". Feiner, schwarzer Melton-Bezug. Echter Pelz-Kragen	42.00 M.
Posten 7	Winter-Joppen	dunkelgrauer oder grüner Loden sowie glatte Stoffe, durchweg warm gefüttert	9.50 M.
Posten 8	Pelz-Joppen	grauer Loden-Bezug mit Zirbel gefüttert. Soweit Lager	15.00 M.
Posten 9	Winter-Hosen	gestreifte Cheviots und Kammgarne, große Auswahl	7.50 M.
Posten 10	Burschen-Winter-Anzüge	Cheviots u. Kammgarne, für 9-14 Jahre, durchweg	7.50 M.
Posten 11	Knaben-Pyjacks	dunkelblauer Cheviot, Aermel m. Abzeichen, warm gefüttert, für 3 bis 8 Jahre, durchweg	4.25 M.
Posten 12	Winter-Anzüge	f. Knaben, melierte Buckskins, schöne hochgeschloss. Formen, für 3-8 Jahre, durchweg	4.50 M.

Baer Sohn

Kleider-Werke ▫ Deutschlands größte Fabrik dieser Art

Chausseestraße 29-30 ✱ 11 Brückenstraße 11
Gr. Frankfurter Straße 20 ✱ Schöneberg, Hauptstr. 10

Der Haupt-Katalog No 43 (Letzte Moden) kostenfrei

Das billigste Getränk in der jetzt so teuren Zeit ist Kathreiners Malzkaffee. 20 Tassen für 10 Pfennig.

Der Inhalt macht's!

Stoffe

Reste, z. Anzug, Paletot Mtr. 3.— M. Loden für Pelerinen Mtr. 1,50, 2,50. Tuchlager Koch & Seuland G. m. b. H. Gertraudtenstr. 20/21 vis-à-vis der Petrikirche.

Den Parteigenossen, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich das

Restaurant Graetzstr. 28,

Ecke Wildenbruchstraße, eröffnet habe.

Oswald Kümmel.

Gleichzeitig empfehle mein Vereinszimmer, 60 Personen fassend.

Wer probt — der lobt

die in der Reinigungs-Anstalt von **Robert Schmidt, Rosenthaler Str. 9, I,** gekauften

Monats-Garderoben

Wir verkaufen elegante, nur kurze Zeit getragene, in unsern Arbeitsräumen sauber hergerichtete, zum Teil chemisch gereinigte Garderoben

SERIE I: Anzüge u. Paletots für 6.– 9.– 12.– 16.– M.
SERIE II: Anzüge u. Paletots für 10.– 14.– 18.– 22.– M.

Ein großer Posten Burschen- u. Jünglings-Anzüge kommen sehr billig zum Verkauf! 6, 8, 10, 12, 14, 16 M.

Rosenthaler Str. 9 I Ecke Auguststr.

Wir sind billig, da wir keine teure Ladenmiete zahlen!

An die in der Metallindustrie Groß-Berlins beschäft. Arbeiter u. Arbeiterinnen!

Kollegen und Kolleginnen!

Das Kartell der Organisationen, die in der Metallindustrie Mitglieder haben, hat sich für die zum 30. November d. J. in Aussicht stehende Aussperrung als Zentralkomitee konstituiert. **Es werden deshalb alle auf die angedrohte Aussperrung Bezug habende Mitteilungen und Anweisungen ausschließlich von diesem Zentralkomitee ergehen. Alles, was an Verhaltungsmaßregeln den beteiligten Arbeitern und Arbeiterinnen zukommen muß, wird rechtzeitig bekannt gemacht werden.**

Wir ersuchen **alle diejenigen Vertrauensleute, in deren Betrieben der Anschlag betreffend Aussperrung ausgehängt ist, uns diese unter Nennung des Betriebes und der Zahl der im Betrieb insgesamt beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen sofort mitzuteilen.**

Die Nachricht ist spätestens Sonntagvormittag in den Wahllokalen bei den Wahlleitern abzugeben.

Wir erwarten, daß alle beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen den Anweisungen des Zentralkomitees unbedingt Folge leisten. — Ausdrücklich wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß ohne Zustimmung des Zentralkomitees nichts unternommen werden darf.

Berlin, den 20. November 1911.

Deutscher Metallarbeiterverband, Verwaltungsstelle Berlin.
Deutscher Holzarbeiterverband, Verwaltungsstelle Berlin.
Deutscher Transportarbeiterverband, Verwaltungsstelle Berlin.
Verband der Fabrikarbeiter, Verwaltungsstelle Berlin.
Zentralverband der Schmiede, Verwaltungsstelle Berlin.
Verband der Maler und Lackierer, Verwaltungsstelle Berlin.
Zentralverband der Maschinisten und Heizer, Verwaltungsstelle Berlin.
Verband der Kupferschmiede, Filiale Berlin.
Zentralverband der Handlungsgehilfen, Verwaltungsstelle Berlin.

126/13

Alle Mitteilungen und Anfragen sind zu richten an **Adolf Cohen,** NW. 6, Charitéstr. 3.

Theater und Vergnügungen

Sonnabend, 25. November 1911:

Anfang 3 Uhr.

Schiller-Charlottenburg. Prinz Friedrich von Homburg.
Rose. Schneewittchen.

Anfang 3½ Uhr.

Neues Schauspielhaus. Agnes Bernauer.

Anfang 3½ Uhr.

Berliner. Ein Fallissement.
Friedr.-Wilh. Schauspielhaus. Der Kaufmann von Venedig.
Zirkus Schumann. Große Vorstellung.

Anfang 4 Uhr.

Urania. Taubenstraße 48/49. Lebende Tierbilder von nah und fern.
Westen. Max und Moritz.
Thalia. Sneewittchen.
Belle-Alliance. Aschenbrödel.
Luisen. Dornröschen.

Anfang 7½ Uhr.

K. Opernhaus. Die Hugenotten.
K. Schauspielhaus. Julius Cäsar.
Deutsches. Turandot.
Haverland. Spezialitäten.
Zirkus Busch. Gala-Vorstellung.
Zirkus Schumann. Gala-Vorstellung.

Anfang 8 Uhr.

Urania. Taubenstraße 48/49. Von Meran zum Ortler. Im Hörsaal: Professor Donath: Elektrische Resonanz.
Neues K. Opernheater. Romeo und Julia.
Kammerspiele. Nathan der Weise.
Berliner. Die Ahnengalerie.
Lessing. Gudrun.
Komische Oper. Der Freischütz.
Neues Schauspielhaus. Hans Sonnenstößers Höllenfahrt.
Neues. Das Mädel von Montmartre.
Residenz. Ein Walzer von Chopin.
Neues Operetten. Die moderne Eva.
Kleines. Lottchens Geburtstag. Genz und Fanny Elßler. Hockenjos.
Schiller O. Madame Sans Gêne.
Schiller-Charlottenburg. Wilhelm Tell.
Friedr.-Wilh. Schauspielhaus. König Lear.
Königgrätzer Straße. Der Wüstling.
Rose. Der Hüttenbesitzer.
Metropol. Die Nacht von Berlin.
Westen. Die Dame in Rot.
Lustspielhaus. Die Vergnügungsreise.
Trianon. Mein Baby.
Thalia. Polnische Wirtschaft.
Luisen. Baronesse Claire.
Casino. Der selige Hollschinsky.
Wintergarten. Spezialitäten.
Apollo. Spezialitäten.
Passage. Spezialitäten.
Herrnfeld. Schmerzlose Behandlung. Das Kind der Firma.
Königstadt-Kasino. Spezialitäten.
Reichshallen. Stettiner Sänger.

Anfang 8½ Uhr.

Folies Caprice. Kobi Krach. Nr. 14.
Walhalla. Teufel, das hat eingeschlagen!

Anfang 8½ Uhr.

Neues Volkstheater. Geographie und Liebe.
Belle-Alliance. Narrenspiel.
Intimes. Der Brandstifter.
Noack. Die Geyer-Wally.
Voigt. Der Dornenweg.

Sternwarte, Invalidenstr. 57—62.
Kaiser-Panorama. II. Wanderung im Riesengebirge. Berchtesgaden, Salzbergwerk.

Schiller-Theater O. Wallner-Theater.
Sonnabend, abends 8 Uhr: **Madame Sans-Gêne.**
Sonntag, abends 8 Uhr: **Es lebe das Leben.**
Montag, abends 8 Uhr: **Madame Sans-Gêne.**

Schiller-Theater Charlottenburg.
Sonnabend, nachm. 3½ Uhr: **Prinz Friedrich von Homburg.**
Sonnabend, abends 8 Uhr: **Wilhelm Tell.**
Sonntag, abends 8 Uhr: **Don Carlos.**
Montag, abends 8 Uhr: **Don Carlos.**

Berliner Theater.
Abends 8 Uhr: **Die Ahnengalerie.**

Theater in der Königgrätzer Straße
Abends 8 Uhr: **Der Wüstling.** Mitzi—Muhl.

Neues königl. Opern-Theater.
Heute 8 Uhr: **Romeo und Julia.** Abonnements-Vorstellung. Gastspiel Sophie Wachner.

Trianon-Theater.
Täglich abends 8 Uhr: **Mein Baby.**
Totensonntag ab. 8 Uhr: Francillon.

Neues Theater.
Abends 8 Uhr: **Das Mädel von Montmartre.** Crevette: **Fritzi Massary.**
Sonntag 8 Uhr: **Der fidele Bauer.**

Theater des Westens.
8 Uhr: **Die Dame in Rot.**
Sonnabend nachm. 4 Uhr z. erstenmal: **Max und Moritz.**

Residenz-Theater.
Direktion Richard Alexander.
Abends 8 Uhr: **Ein Walzer von Chopin.** Schwank in 3 Akt. v. Kéroul u. Barré. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Bolten-Baeckers.
Morgen und folgende Tage: Sonntag (Totensonntag) abends 8 Uhr: **Die Kameliendame.**

Friedrich-Wilhelmstädt. Schauspielhaus.
Nachmittags 3½ Uhr: **Der Kaufmann von Venedig.**
Abends 8 Uhr: **König Lear** mit **Ferdinand Bonn** in der Titelrolle.

Belle-Alliance-Theater
Heute abend 8½ Uhr: Zum erstenmal: **Narrenspiel.** Schauspiel in 5 Aufzügen.

Luisen-Theater.
Sonnabend 4 Uhr: **Dornröschen.**
Abends 8 Uhr: **Baronesse Claire.**

ROSE-THEATER
Große Frankfurter Str. 132.
Nachmittags 4 Uhr: **Schneewittchen und die sieben Zwerge.**
Abends 8 Uhr: **Der Hüttenbesitzer.**
Montag und Dienstag: **Die Barbaren.**

Apollo Theater
Ab 8 Uhr: **Nur noch kurze Zeit! Die gesamten großen komischen Attraktionen.**
Sonntag, den 26. (Totensonntag): **Einmalige Aufführung. Jugend.** Liebesdrama in 3 Akten v. Max Halbe. Dargestellt von auserlesenen Kräften der Deutschen Bühnen-Genossenschaft.

Metropol-Theater.
Die Nacht von Berlin!
Große Jahresrevue in 7 Bildern von Jul. Freund. Musik von B. Holländer. In Szene gesetzt vom Dir. R. Schultz. Anfang 8 Uhr. Rauchen gestattet. Totensonntag: **Trilby.**

Herrnfeld Theater
Noch nie dagewesener Lacherfolg!
Das Kind der Firma.
mit Anton und Donat Herrnfeld in den Hauptrollen. Vorher:
Schmerzlose Behandlung.
Sonntag, den 26. November cr.: **Die Meyerhains. Die letzte Ehre.** Anf. 8 Uhr. Vorverkauf 11—2 Uhr.

Casino-Theater
Lothringer Str. 37. Täglich 8 Uhr
Trotz des enormen Andranges
Letzter Monat
Berliner Possen-Schlager
Der selige Hollschinsky.
Sonntag 8 Uhr: **Die Tochter des Sträflings.**

Castans Panoptikum. Corso-Varieté.
Friedrichstr. 165.
Große Sehenswürdigkeit Berlins.
Der sprechende Ueberhund.
Zauvervorstellung.
Zwei Vorstellungen.
Entree 50 Pf.

Sozialdemokratischer Wahlverein für den 4. Berliner Reichstags-Wahlkreis.

Theater-Abend

am Sonnabend, den 25. November 1911, in Mörners : : Konzertsälen, früher Keller, Koppenstraße 29. : :

Zur Aufführung gelangt: **Der Graf von Luxemburg.**

Nach der Vorstellung Tanz.

Die Saaltüren bleiben während der Vorstellung geschlossen.
Eröffnung 7 Uhr. — — Anfang pünktlich 8½ Uhr. — — Eintrittskarte 50 Pf.

Voranzeige:
Am Sonnabend, den 2. Dezember, kommt zur Aufführung: **„Die Dollarprinzessin".**

Männerchor „Vorwärts"
M. d. D. A.-S.-B. (Gau Berlin). Chorm.: Th. Weber-Buchholz.
Sonntag, den 26. November cr. (Totensonntag)
KONZERT
in Kellers Neue Philharmonie, Köpenicker Str. 96/97.
Mitwirkende: Fräulein **Marianne Geyer** (Lieder zur Laute), und die Herren: **Friedrich Uschmann,** Klavier, Konzertmeister **Peter Uschmann,** Violine, **Rudolf Uschmann,** Violincello.
Eröffnung 5 Uhr. Eintritt 60 Pf. Anfang 6 Uhr.
Rauchen während des Konzerts nicht gestattet. Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt. 62/9

Union-Theater
Alexanderplatz
Unter den Linden
Wedding
Moritzplatz
Hasenheide
Direktion Willy Cremer.
Heute Premiere:
Carl Clewing
vom kgl. Schauspielhaus, Berlin, und
Asta Nielsen, die „Duse der Kino-Kunst",
als Träger der Hauptrollen in dem Film-Schauspiel:
„Der fremde Vogel"
Eine Liebestragödie im Spreewalde in 3 Akten.
Außerdem in allen fünf Union-Theatern eine Fülle der neuesten **Lichtkunst-Spiele.**
Großes Theater-Orchester.
Anläßlich einer Spezial-Presse-Vorstellung, in welcher die literarische Novität: „Der fremde Vogel" vor einem Auditorium von mehr als 300 der bekanntesten Berliner Literaten und Kunstkritiker vorgeführt wurde, lautete das **einstimmige** Urteil:
„Das Wunderbarste der kinematographischen Filmkunst!"

Urania.
Wissenschaftliches Theater.
4 Uhr: Lebende Tierbilder von nah u. fern.
8 Uhr: **Von Meran zum Ortler.**
Hörsaal 8 Uhr: Prof. Donath: **Elektrische Resonanz.**

Volks-Theater.
Rixdorf, Hermannstr. 20.
Sonntag, 26. Nov.: **Die Hoffnung auf Segen.** Drama in 4 Akten von Heijermans.
Montag, 27. Novbr.: **Am Altar.** Schauspiel in 4 Akten von Karl Wegel.

Zirkus A. Schumann
3½ Uhr und abends 7½ Uhr
Sonnabend, 25. Novbr.,
2 gr. Galavorstellungen
Da Totensonntag, 26. November, nur eine Abendvorstellung stattfindet, so wird Sonnabend, den 25. November, nachm. 3½ Uhr, eine
Extra-Nachmittags-Vorstellung
gegeben, mit Galaprogramm u. **ungekürzter** Aufführung der großen Feerie
1000 Jahre auf dem Meeresgrund
Zu dieser Vorstellung hat jeder Erwachsene ein eigenes Kind unter 10 Jahren frei auf allen Sitzplätzen. Jed. weitere Kind halbe Preise. 7½ Uhr **Soiree High Life.**

Schluß 30. November.
Ausstellung Nordland
Kurfürstendamm 151
nahe Bahnhof Halensee und Charlottenburg.
Vorführungen:
Wochentags: 4½, 6½ und 9 Uhr.
Sonntags: 12, 3, 4½, 6, 7½ u. 9 Uhr.

Passage-Theater.
Abends 8 Uhr: **Das beste Programm der Berliner Varieté-Saison!**
Claire Waldoff
mit neuen Schlagern.
Menô
Telepat. Phänomen.
The Black cats
engl. Backfisch-Ens.
und die 10 glänzenden Varieté-Nummern.

Folies Caprice.
No. 14.
Kobi Krach.
Sonntag, den 26. November cr.:
Heinrich Heines junge Leiden.

Zirkus Busch
Heute abend 7½ Uhr: Die drei Affen-Menschen **Max, Moritz und Pepi.** Die größte Sensation der Neuzeit! **Pignol** m. seinem tollkühnen **Todessprung.** Herr Burkhardt-Foettit, Schulreiter. Herr Ernst Schumann, Meisterdressuren. Schwestern Blumenfeld, Reck zu Pferde.
Um 9½ Uhr zum 43. Male:
U 20 Origin.-Ausstattungsstück des **Zirkus Busch** in 5 Bildern.
Morgen Sonntag (Totenfest): Nur eine Vorstellung, 7½ Uhr.

Passage-Panoptikum.
Nur noch kurze Zeit!
Die himmlischen Zwillinge zusammengewachsen.
Lebend zu sehen!
Ohne Extra-Entree.

Noacks Theater.
Direktion: Robert Dill.
Berlin N., Brunnenstraße 16.
Große Extra-Vorstellung:
Die Geier-Wally.
Schauspiel in 5 Akten nach d. gleichnamigen Roman der W. v. Hillern von E. Hildebrandt.
Anfang 8¼ Uhr. Bons usw. gültig.

Reichshallen-Theater.

Stettiner Sänger
Gastspiel
Robert Steidl.
Anfang 8 Uhr.

Voigt-Theater.
Gesundbrunnen Badstraße 58.
Morgen Sonntag, den 26. November, nachmittags: **Keine Vorstellung.**
Abends 7 Uhr: **Der Dornenweg.**
Schauspiel in 3 Aufz. v. F. Philippi.
Kassenöffn. 10 Uhr. Anf. 8 Uhr.

Königstadt-Kasino.
Ecke Holzmarkt- u. Alexanderstraße nahe Jannowitzbrücke.
Vom 16. Nov. bis 1. Dez. abends ½8 Uhr: **Das Riesen-Weltstadt-Programm.**
Berlin in Asien
u. die erstklassigen Spezialitäten.
Sonntag Anfang ½6 Uhr.

Admiralspalast
Am Bahnhof Friedrichstrasse

Eis-Arena.
Von 10 Uhr an geöffnet.
Nachmittags:
Militär-Konzert.
Um 5 Uhr: Das Weihnachtsmärchen
„Schneewittchen"
Abends
Das prachtvolle Eisballett:
„Alpenzauber"
Die kleine Charlotte
Apachentänze — Pushballspiel.
Bis 6 Uhr und von 10¾ Uhr halbe Preise.
Restaurant ersten Ranges.

Berliner Ulk-Trio
Rixdorf-Berlin, Lahnstr. 74. I. l.

SPORT-PALAST
Sonnabend, 25. November, 8½ Uhr abends
Sonntag, 26. November, 7 Uhr abends
Kassen-Eröffnung 6 Uhr.

INTERNATIONALE RADRENNEN

Es starten u. a.:
Rütt – Stol – Arend – Schilling – Stellbrink
Hoffmann – Stabe – Finn – Beutler.
3000 Mark Geldpreise.

Erscheint 2 mal wöchentlich.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Untenstehende Geschäfte empfehlen sich bei Einkäufen

Abzahlungsgeschäfte

Berliner Credit-Haus Kommandantenstr. 67.

Alkoholfreie Getränke

Franz Abraham Hamb. Messina- u. Römertrank-Kell. N 4, Schlegelst. 9, Fernsp. III, 7727
Gotsch, Selter- u. Limonad.-Fabrik Thaerstr. 44. T. A. 7. 8176.
Schütze, E., Weberstr. 15a, T. 7. 11125.
Si-Si Bestes alkoholfreies Getränk. Berlin O, Babelsb. 4

Arbeiter-Bekleidung

F. Falk! Zossenerstr. 33, Bergmannst. 96
Hamburger Laden, Charl., Wallst. 60
J. Kastner, Revalerstr. 6, G. Warschau. St.
Roter Laden, Schöneb., Hauptstr. 108

Bäckereien, Konditor.

Blottner's Großbäckerei Geschäfte in Berlin, Charlottenburg, Schöneberg, Wilmersdorf.
Adlershofer Bäckerei, M. Zegwart.
Max Backer, Ramlerstr. 36.
Bäckerei und Konditorei Wilh. Toerlig, Mariannenstr. 5.
Emil Beyer, Thornerstr. 6.
Brot-Fabrik „Vorwärts" Hermann Ullrich, Köpenick.
„Brotfabrik" Niederbarnimstr. 25
Brotfabrik R. Zimmer, Reinickendorf, Hausotterstr.
Buehl & Sohn, Brotfabrik Spandau.
Willy Delor, Prenzlauer Allee 42.
Hermann Carl, Rixdf., Hermannstr. 231
Herm. Eder, Schoenerchestr. 1
Engel's Landbrot Heinersdorfer Mühle Verkfsstell.: Kolonnest. 9, Bodenbergst. 2, Lüderitzst. 55, Schivelbeinerst. 44, Swinemündestr. 44, Pankow, Florastr. 86.
Wilh. Engel Brotfabrik Weißensee, Parkstr. 4. Verkauf in Milchgeschäften Berlins. Bekannt gegeben d. Plakate.
Fischer, Görlitzerstr. 58. Falkensteinstr. 26, Köpenickerstr. 172.
W. Gerisch, Schöneberg, Sedanstr. 6/7.
Alfred Graf, Beusselstr. 24.
Karl Giesmann, Wittstockstr. 7.
H. Glück, Wilhelmshavenerstr. 51.
August Hübner, Schwedterstr. 52.
August Hauck, Cöpenick.
Oskar Hanke's Brotbäckerei 75 Geschäfte in allen Stadtteilen Berlins und in Rixdorf. Gegründet 1892.
Herberg, Paul, Amsterd.-Str. 29. Utrechterstr. 17. Burgdorfstr. 14.
Oscar Hildebrandt, Langestr. 25
August Kammel, Pankstr. 46.
L. Kierskowski, Wichertstr. 5
Klies-Großbäckerei, Boßestr. 8.
H. Krause, Tegelerstr. 33 u. Triftstr. 43.
Kroker, Rixdorf, Nansenstr. 28.
Carl Laudahn, Weberstr. 30.
Landbrot-Bäck., Schulz, Fr., Buchholz.
Landbrot-Großbäckerei O. Seaf, Nchf. Krug, Waldstr. 4
Hermann Lebelt, Hussitenstr. 38
Alfred Lier, Wielefstr. 36.
Lichtenberger Brotfabrik Weserstr. 24.
Albert Manthey, Falkensteinstr. 37.
E. Martin, Gleimstr. 55.
Mollweide's bew. Bäckerei Elisabethkirchpl. 1, Brunnenstr. 8, Lothr.-St. 34.35
Gustav Mühlsteph, Rhinowerstr. 2.
Dampf-Brot v. Berlin, Köpenick, Karlshorst u. Schöneweide. R. Noak, Friedrichshagen
Th. Neumann, Oldenburgerstr. 21.
Albin Quandt, Tilsiterstr. 68.
Bäckerei „Nordstern" Inh.: Gust. Müller Filialen i. verschied. Stadtteilen
Albert Pfenzig, Grätzstr. 10.
Paul Rißmann, Turinerstr. 36.
Max Rosplesch, Memelerstr. 65.
Conrad Richter Brotfabrik Nied.-Schönhausen Niederl. in all. Stadtteil. Berlins
Max Sander, Dunkerstr. 23.
Otto Scillat Brüsselerstr. 5. (Sst. Backware)
Schütt, G. Filialen in Berlin O, NO.
Sikorski, Weißensee, Heinersdorferstr. 11
P. Springer Weißensee Berlin. Allee 6.
Staehr's Bäckerei, N. Triftstr. 64.
Paul Stenzel, Baumschulenweg.
Gustav Taupitz, Prinzen-Allee 61.
Thoma's bew. Bäckerei Ackerstr. 111. Gerichtstr. 84.
Ernst Trotz, Reichenbergerstr. 111.
Ulbrich Charlottenburg, 20 Filialen.
C. Vogt, Weißensee 3 Filial. Hauptgesch. Sedanst. 156
Jos. Wagenknecht, Glogauerst. 17.
Albert Wiese, Kolonlestr. 34.
Heinrich Wittler Pumpernickel-, Schwarzbrot- u. Simonsbrot-Fabrik. T. II, 3313. Manstr. 7. Verkaufsstell. i. all. Gegend. Groß-Berlins

Badeanstalten

Arkona-Bad, Anklamer-Str. 34.
Augusta-Bad, Köpenick.-Str. 60/61
Bad Landsbergerstr. 107 Gollnowstr. 41.
Bürger-Bad Weberstr. 40b.
Canitz-Bad, Münzstraße 2. Kassenlieferant.
Central-Bad Rixdorf, Anzengruberstr. 25.
Hansa-Bad, Chlttbg. Wilmersdorferst. 60, 61
Erstes Lohtannin-Bad tägl. fr. Abkochung, kein Extrakt. Wallstr. 70/71. Lief. a. Kass. Neu-Cölln a. W. 6/8
Bad Frankfurt. Gr. Frkft.-Str. 138. Lieferant sämtl. Krankenkassen
Bad Friedrichshain, Landsb. Allee 152
Badeanstalt, Hasenheide 18.
Jungbrunnen-Bad Baumschulenweg, Kiefholzstr. 177/78
Kur-Bad, Petersburgerst. 64, Lief.-Kr.
Kaiser-Friedrichs-Bad, Charl. a. Bhf.
Kur-Anstalt „Löser" Rosentalerstr. 70.
Kuranstalt M. Schulz Elsasserstr. 71 langjähr. I. Assistent d. ehemals weltberühmt. Jakobi-Heilanstalt. Pflanzenheilverfahren Atteste von Geheilten.
National-Bad, Brunnenstr. 9.
Bad Ostend Boxhag.-Str. 17 Lief. all. Kassen
Ost-Bad, Pallisadenstr. 76.
Bad Pankow, Wollankstr. 26.
Passage-Bad Kottbuser Damm 79.
Reform-Bad, Wiener Str. 43.
Römer-Bad Boxhagen-Rumbg., — Sonntagstr. 4. —
Silesia-Bad Schlesische Str. 31.
Viktoria-Bad Kottbuser Damm 75
Friedrich Wilhelmsbad Chausseestr. 47.

Bade-Einrichtungen

Das gesündeste und billigste Bad ist das Ideal-Rieselbad Marke Z. & Co. ganze Badeeinrichtungen von M. 12.50 an. (Soliden Kunden Teilzlg. gestatt.). Illustr. Preisbuch 160 Seiten gratis u. franko. J. Zaruba & Co., Hamburg C.

Bandagen, Gummiw.

R. Bauke, Stralauer Str. 56.
Lange, A. E., Brunnenstr. 167.
Liepe, Schöneberg, Grunewaldstr. 30.
Meyer, P., Ri., Berlinerstr. 49—50.
Wende, A., Turmstr. 24, Optiker.
Reiche, A. Seydelstraße 15. Lief. aller Kassen
Fritz Reibe, Schöneberg, Hauptstr. 18
Fr. Schulte, Adlershof, Bismarckst. 3

Beerdig.-Anst., Sargm.

A. Butti, Zorndorfer Str. 22.
H. Fischer Rixd., Hohenzollernpl. 11 Buckow a. Rixd. Krankenhaus.
Max Fuchs Oppelnerstr. 1 Frankfurter-Allee 170
Hickel, Fr., Gr. Hamburgerst. 37
G. Lehmann, Pasewalkerstr. 1 E. Gerichtstr.
Moldt, Fritz, Rixd., Reuterplatz.
Gust. Nobert, Potsdamerstr. 115a
H. Petermeier, Strelitzerstr. 8.
Peter-Schley, Wilh., Zossenerstr. 11.

Beleucht.-Gegenst.

Bunzel, R. Rixdorf Kais.-Friedr.-St. 40
Carl Imme jun., Grüner Weg 15 an der Markuskirche
Büttner, A., Danzigerstr. 96.
Schrammar, H., Rixdorf, Richardst. 118.
Vettin, H. Brunnenstr. 34.

Berufskleidung

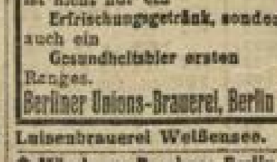
Keiner, Otto, Gerichtstraße 56.
Wecker, A. Mühlendamm 3, Kottbuserdamm 98

Bettfedern u. Betten

Bettfedern von selbstgeschl. Gänsen Max Hausknecht, Cöpenick Müggelheimerstr. 8
P. Berliner, Rixd., Hermannst. 230.
A. Hampel, Ri., Bergstr. 44-45. Reinigung
Carl Henze, Andreasstr. 55, Reinigung.
Max Schöne Landsberger Allee 149 reell und billig.
Werther's Fabr. Gr.-Frankfurtst. 117. 5%

Bierbrauereien, Bierh.

W. Adelung & A. Hoffmann Akt.-Brauer. Potsdam. Hg. Niederl. Berlin SW, Tempelhofer Ufer 15 Brandenburg a. H., Fehrbr. Str., 3 Spez. Potsd. Stangenbier
Bergbrauerei Bergstr. 12 III 1412 Feinstes Doppelbier
Bier-Verlag, Gitschinerstr. 90.
Brauerei Königstadt feinste Qualitätsbiere.
Brauerei Pfefferberg Versand- und Pilsener Bier.
Brauerei Tivoli Weiß- u. Malz-Bier-Brauerei, Fruchtstr. 37
Caramel-Weißbier fast alkoholfrei, erfrischend, bekömmlich, Berliner Weißb.-Brauerei E. Willner.
Groterjans Malzbier, Schönh.-Allee 130, T. III, 5068.
Haase-Brauerei, Amt IV 159
C. Habels Brauerei hell — Habelbräu — dunkel.
Hempel, E., Müllerstr. 138d.
Kahlenberg, A., Müllerstr. 156c.
Unser Goldbier ist nicht nur ein Erfrischungsgetränk, sondern auch ein Gesundheitsbier ersten Ranges. Berliner Unions-Brauerei, Berlin S.
Luisenbrauerei Weißensee.
Münchener Brauhaus Berlin.



Roland Flaschenbierversand G. m. b. H.
Schade, Grüner Weg 111. Weiß- u. Malzbier.
Schulz, Herm., Schönleinstr. 23.
Vereins-Brauerei Teutonia, NW 87.
Victoria-Brauerei Victoria-Saazerbräu
Weissbier, C. Breithaupt, Pallisadenstr. 97. Tel.-A. VII, 2634.
Weißbier F. W. Hilsebein A.-G. Lagerbier und Malzbier

Blumen und Kränze

Oskar Albertus, Müllerstr. 41.
Fr. Ahrendt, Boxhg., Neue Bahnhofstr. 31
Blumen-Becker, O. Frankfurter Allee 2.
Casper, Charl., Krummestr. 29.
E. Degar, Rixd., Kais. Friedr. St. 36, Bergst. 58
Richard Felsch, Prinzen-Allee 30
Paul Gross, Lindenst. 69 (Vorwärtshaus)
R. Gruner, Kopenhagenerstr. 9.
Henkes Blumenhaus, Manteuffelstr. 94.
Otto Hinz, Graunstraße 8.
Alb. Hilse, Weißensee, Berliner Allee 36
Bertha Herhold, Carmen Sylvastr. 166
Janiszewski, Felix, Eisenbahnstr. 7.
Alb. Keil, Charlbg. Kaiser-Friedrichst. 20
Menzel K. Rixdorf, Hermannst. 124
H. Penski, Schwedenstr. 19, Eck. Badstr.
Ww. Rutschke, Ri. Hermannst. 62
Th. Schirbel, N. Stettinerstr. 8.
C. Sommer, Wrangelst. 44, Amt IV 12966
Aug. Trothe, Wrangelstr. 11.
Thiedtke, Rixdorf, Hermannst. 64.
Aug. Wandelt, Rixd., Bergstr. 36.
H. Zinke, Nowawes, Friedr.- E. Friesterst.

Bouillon-Würfel

Nährmittel-Gesellschaft „Krone" Michaelis & Co. G. m. b. H. Berlin SW. 47, Hagelbergerstr. 49.

Butter, Eier, Käse

Butterhandlung J. F. Assmann 20 Filialen in Berlin O.
Oskar Beck 13 Geschäfte Dresdenerst. 97, Blücherstr. 11 Reichenbergerstr. 18 u. westl. Vororte. Vorzugspreise.
Buntrock, W. Rixdorf, Boddinstr. 3.
Fischer, Ernst Wiener Straße — 14a —
Fried. Göseke, 7 Filialen.
August Holtz 15 Detail-Geschäfte.
Kersten, Gebr., Wörther-Str. 33a.
Kosmalla, E., 4 Detail-Geschäfte
Paul Lindner, Strelitzerstr. 63.
Butterhandlung Fritz Muth.
Nordstern 14 Filialen in Berlin N u. NO.
Schönefeldt, Britz, Chausseest. 51
Schröter, R. 35 Verkaufsstellen.
Schulz, Arthur, Ri., Hermannst. 65
Uhly & Wolfram
Vereinigte Pommersche Meiereien 48 Verkaufsstellen.
Georg Wunder, Fruchtstr. 70, Ecke Müncheberger Str.

Cacao, Chocolade

Althans, Kräuter-Bonb., Lindowerstr. 16.
Cyliax, G., Filialen i. all. Stadtteilen.
Ferd. Hahn, Berlin Perlebergerst. 72a.
Die Fabrikate der „Sarotti" Chokoladen- u. Cacao-Industrie-Aktiengesellschaft sind überall erhältlich. Neu: Simpli-Schokolade
Schütz, Warschauerst. 82, ggr. 1900
Seiffert, Erich, Filial. in Berlin und Vororten.
C. Senff Andreasstr. 36 Bezugsqu. f. Händler.
C. Voigt, Gräfest. 27, Ecke Urbanst.
Fordern Sie Kakao und Schokolade Wesenberg

Cigarrenhandlungen

Fr. Behrend, Nf., Frankfurter-Allee 27.
Brager, J., Rixdorf, Bergstr. 57.
Bräuer, P., O. 12 Proskauerst. 12
Klein, Wilh. Müllerstr. 184, Oberbaum 1.
Klemmer W., Spandau, Schönwalderst. 3
A. Kunstmann, Nowawes, Priesterst. 57
Lingel, Frih., Eisenbahnstr. 5.
A. H. Meyer Nchf., Schlesischestr. 14.
Willy Münstermann, Gleditschstr. 48.

Damenkonfektion

Cohn, Geschw., Bergmannstr. 9.
Dombrowsky Charl., Potsd.-St. 11 Anfertig. nach Maß
Giesenow & Co. Schöneberg Hauptst. 25.
Tobias Lewin, Schneidermeister Badstr. 44. I. Spz. Maßanfertigung Lager in Mänteln u. Kostümen aller Art
Damen-Konfektion Gebr. Neumann Moabit Turmstr. 25 E. Bredowst.
Restat, J. Kottbuserdamm 76 Brunnenstr. 33
A. Selowsky Andreasstr. 61. (5%).
Wagner, P., Rixd., Bergstr. 42 Damenm., Pelzw.
Westmann 1. Geschäft: Mohrenstr. 37a. 2. Geschäft: Gr. Frankf.-Str. 115. Bei Vorzeigung 5% Rabatt.
Paul Zutermann Konfektionshaus — Chausseestr. 66

Damenkleiderstoffe

Adolf Dannemann Oranienstr. 180

Drogen u. Farben

Adler-Drogerie, O., Müggelstr. 8.
Apoth. Paul Frank, Stralsunderstr. 41.
Apoth. Lindenberg, Strelitz. Str. 74 Nord-Rh.
Arteit, Kurt, Ri., Reuterstr. 43/44
Arnold Nchf., Charlbg., Leibnizstr. 26.
Reinh. Assmus, Gerichtstr. 10.
Becker, C. Litthauerstr. 6.
Berger, Bez. Rummelsbg., Sonntagstr. 8.
Hch. Bocatius, Schönhauser Allee 134a. Pankow, Berliner Str. 48
Sämtl. hygienische Bedarfsartik.
Central-Drogerie, Drakheimerst. 31
Domsalla, W., Falckensteinstr. 44.
A. Diepow, Tauroggenerstr. 12.
Ebert, Max Kopernikusstr. 17. Warschauerstr. 21.
Edison-Drogerien. O.-Schöneweide
Franz Fischer Frankf. Chaussee 148. Sämtl. Gummiartikel :: Diskr. Bedienung.
Friedrich, Paul, O, Gärtnerstr. 29.
Germania-Drog. Spand. Wilhelmstr
Alfr. Götting, Frankfurter Allee 17.
Günther, „Löwen-Drogerie" Stromst. 37
Giesler, Spand., Schönwalderstr. 105.
Hanisch, Rob., Boxhag. Chausst. 3.
Haeberlein, Trept., Grätz-Drogerie
Hansa-Drogerie, N. Raumerst. 50.
F. Hotop, Ufena-Drog., Ufenastr. 6.
Kiahn, H., Ri., Kaiser-Friedrichstr. 236
Knesebeck-Drog., Rixdorf, Hermannst. 119.
Kottkes Drogerie, Baumschulenweg.
Krönings Adler-Drogerie, Ramlerstr. 7.
G. Lehrmann, Prinz EugenStr. 6.
Max Liecke, O. 34, Ebertystr. 25.
Ewald Lochte, Wilhelmshavenerstr. 20
Luisen-Drog., Friedrichsf. Berlinerst. 22
Marschner Gubener Str. 41 Sämtl. Gummiartikel.
Alfr. Marsch, Culmstr. 37.
Nellé, Felix, Memelerstr. 16a.
Oehmke, Reinickend., Provinzstr. 52.
Otto Opitz, Bornholmerstr. 16.
Ramlen, Otto, Landsbg. Platz 1.
Rathaus-Drogerie, Ri. Bonerstr. 24.
Arno Reif, Weberstr. 30.
Apoth. Meyer, vorm. Lemcke Ri. Kais. Friedr. Str. 243
Prinzenstr. 103 Alfred Hoffmann
Franz Schörbeck, Oberschöneweide.
Fr. Schlussnuss, Liebauerstr. 23.
Siegfried-Drogerie, Schwedenstr. 1 Koloniestr. 120.
Edmund Buchloh, Soldinerstr. 78.
Lief. sämtl. Krankenk. T. II, 2038.
Herm. Vincent, Rixd., Bergstr. 131.
Werder-Drogerie, Britz, Rudowerst. 5a.
Wedding-Drogerie, Genterstr. 27.
Weissbach & Fischer, Belleallianceст. 33
Zobel, Georg, N. Ackerstr. 50.

Eisen- u. Stahlw., Waff.

Aln, O., Ri., Kaiser-Friedrichstr. 6.
Otto Anders, Brunnenstr. 169.
W. Allner, Mulackstr. 24.
Otto Beliz, O. Grüner Weg 49.
H. Berger, Eisenwar., Werkzeuge Schöneberg, Gust. Müllerstr. 1
Beutel, C., Boxh., Neue Bahnh.-St. 26
Herm. Braun, Landsbg. Allee 149.
Brenneke, C., Berlin SO. Wrangelstr. 94
G. Brenneke, Schönh. Allee 156.
G. Brucklacher, Oranienstraße 43.
Willy Erpel, Turmstr. 29.
Flenk, E., Spandau, Schönewalderstr. 34.
C. Hiller Wilmersdorferstr. 102/3 Haus- u. Küchengeräte
Carl Jung, Stromstr. 31.
Jungbluth Hermannstr. 172. Schillerpromenade 9.
Kantner Nf., O. Schöneweide, Edisonstr. 10
Klose Reinickend., Residenzstr. 100 Werkzeuge.
Ad. Kunze, Rixdf., Kaiser-Friedrichstr. 178
Gust. Lenz Berlin Cöpenst. 25. 26.
Lincke, Rixdorf, Friedelstr. 9.
E. Lübcke M. E. Sturm, Samariterst. 13
Paul Lucht Cöpenickerstr. 128. Haus- u. Küchengerät.
E. Menzel Nchf., Kopenhagenerstr. 4.
Georg Reiner, Rummelsburg Schillerstr. 38
Max Richter, Schönh.-Allee 104.
Rühlmann, P., Müllerst. 40b, F. Seest.
Heinr. Schupke, Wielefstr. 12/13.
C. Schröder N O 18 Gr. Frankfurterstr. 105.
Max Schobring Grüntalerstr. 33 Wattstr. 14.
Sellach, Th., Ri., Hermannstr. 48.
Wesch, Charltbg., Knesebeckstr. 73.

Fahrräd., Nähmasch.

Baum, Emil, Schöneb., Herbertst. 1
Brennabor Fabrik-Filiale Lindenstr. 35.
Fahrrad-Leihhaus Lohmann Neue Schönhauser-Str. 11.
Fahrradhaus Süd-Ost Reichenbergerst. 131
Carl Müller Reinickend.-Str. 106, Chausseestr. 81.
Röper, Carl, Petersbg.-St. 1 a. d. Frkf. Allee

Färbereien, Wäscher.

H. Bergmann Birkenstr. 35 über 40 Filialen in Groß-Berlin
Reiches, Dampfwäscherei „Sport" Bergerst. 35
Dampfwäscherei E. Friedrich, Blumenstr. 70.
Dampfw. Weiß. Stern, Ri. Bergst. 133
Dampfwäscherei MERKUR A. Bachmann, Frankfurter-Allee 47.
O. Naefe Färberei u. chem. Wäscherei f. Herren- u. Damengarder. Läden in allen Stadtteilen Berlin, Rixdorf, Schöneberg
D. W. A. Hansa Gerichtstraße 23 Tel. III 1309

Fischhandlungen

C. Ahlers & Co., Geestemünde, Seefischhandlung.
C. Dittmann Rixdorf, Berliner Str. 42.
Kahl Weidenweg 79, auch Wild und Geflügel
Chr. Kroog, Altona b. Hamburg tägl. Bahn- u. Postversand. See- u. Flußfische, Marinad. Räucherw.
Köhler Grünauerstr. 8 Wild u. Geflügel.
Seefische vom Fangplatz Preislisten gratis
Hans Kunkel Geestemünde.
Rich. Marks Brunnenstr. 145 Räucherw., Wurst.
Werner Annenstr. 42 Langestr. 85.
Winkler & Barthold, Bergst. 5u. 57. Ri. Mnschstr. 35

Fleischer- u. Wurstw.

Hermann Albrecht, Metzerstr. 7
Jul. Amandowitz Glasgowerstr. 4.
A. Barthmuß, Markgrafendamm 33.
W. Becker, Tegel, Brunowstr. 55 ff. Fleisch- u. Wurstwaren.
Rich. Becker, Memelerstr. 74-75.
Behle, Rixdf., Hermannstr. 12.
Blümlein, J., Rixd., Marschstr. 14/16.
A. Bliser, Rüdersdorferstr. 32.
August Birnstein Dunkerstr. 78.
August Bienert Kaiserin Augusta Allee 9.
Wilhelm Behr Wurstfabrik, Speck- und Schinkensalzerei. Berlin-Schöneberg, Kaiserst. 57-58 Beste und billigste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.
Bragrock, A., Manteuffelstr. 39.
P. Buckwitz Rigaerstr. 106. Spez.-Gesch. f. Fleisch- u. Wurstw.
Anton Buchheim, Allensteinerstr. 13.
Daniel, J., Ri., Hermannstr. 147.
Danziger Fleisch-Centrale — Danziger Straße 14 —
Dannenberg, Neue Hochstr. 6.
Rich. Deckert, Wienerstr. 33.
P. Dreyecker, Prinz Eugenstr. 21.
Joh. Darzynski, Kopernikusstr. 1
Düll, M., Rixd., Kais. Friedr. Str. 14
Drost, Wrangelstr. 54 ff. Fleisch- u. Wurstw.
Herm. Fiebig, Rixdorf, Ziethenstr. 12
Arno Fischer Großgörschenstr. 6 Fabrik feiner Wurst- u. Fleischwar.
Wurst, Speck, Schinken kauf. Sie a. besten u. billigsten bei Anton Fehlau, Gontardtst. Stadtbahnb.-Ecke Königsgrab., Andr.-St. 47, Landsbergerst. 98, Königsbergerst. 8, Landsb.-Allee 30, Rixd., Bergstr. 16.
Franz Fritsch, Deutsch-Kronast. 1.
Fleisch- u. Wurst-Centrale Frankfurter-Allee 143. Erste u. billigste Bezugsquelle des Ostens.
Friedel, Max Landsberger Str. 112.
C. Gerlach Rixdorf, Warthestr. 70.
H. Gerndt, Spreegerst. 17, Eing. Samoastr.
Fr. Gerlach, Tauroggenerstr. 1a.
Rob. Gleue, Weißensee Gust. Adolfstr. 11
Paul Gnädig, Britz, Rudowerstr. 14
Gottlieb, Reinickdf., Ammerst. 109
Otto Grube Neue Hochst. 37.
Gusinde, Rich. Oranienstraße 17.
Getschmann's Fleisch- u. Aufschn.-Centr., Wichertst. 159.
Richard Heinze, Reinickendorferstr. 108 ff. Fleisch- u. Wurstw.
Georg Heinold, Marienburgerstr. 5.
Franz Heyer, Gaudystr. 40.
Georg Heiter Echte Braunschw. u. Thüringer Wurstw. I. Gesch., Andreasstr. 20, Bitzmarstr. 73a
Ernst Höne, Schwedenstr. 12.
W. Hoppe Friedrichshagen, Friedrichst. 68
Ernst Ibscher, Wiesenstr. 11.
Jakobik, Schmargendorf, Breitestr. 24.
Albert Jähnert Mainzerstraße 6.
Fritz Jentsch Kottbuser Damm 35 ff. Fleisch- u. Wurst.
I. Ireser, Finstr., Adlershof, Bismarckst. 36a
Jul. Kempe, Boyenstraße 5, II. 5396.
Fritz Klein, Kottbuserdamm 12.
Max Knaut, Alt-Boxhagen 50.
Ernst Kolbe, O. Königsberg-St. 5/6
Ernst Kurth, Muskauerstr. 23.
G. Krause, Weißensee, Langhansstr. 135
Wilh. Karger, Rixd., Herzbergstr. 21.
N. Kops, Reinickend., Residenzstr. 134.
Fritz Lentz Wurst- u. Fleischw. Linienstr. 109.
A. Lange, Reinickdf., Scharnweberstr. 111
Linke's Fleischzentrale Hermannplatz 4.
Wilhelm Lenz, Falkensteinstr. 9
Fritz Lentz, Linienstr. 109
R. Lawrenz, Reinickendf. O. Hauptstr. 84.
Wilhelm Liebherr Weidenweg 75.
Fr. Lindemann, Emdenerstr. 48.
Lochmann, Malplaquetstr. 32.
Luebke, Joh. Rostockerstraße 43. Fleisch- u. Wurstfabr.
Aug. Maar, Schulstraße 103.
Malwald, Rixd., Mischner-E. Berlinerstr.
H. Matzker Hermannstr. 228.
Ernst Mäckler, Rixd., Richardstr. 31-32.
Merker, P. Mariannenstr. 26a.
C. Müller ff. Fleisch- u. Wurstw. Großbeerenstr. 78.
Neubauer, O., Kottbus.-Damm 24.
Karl Petrich Fruchtstraße 5 ff. Fleisch u. Wurst
Reinfeld, Spandau, Neuendorferstr. 3
O. Rosemann Nachf., Gr. Frankfurterstr. 7.
P. Bechel Wurstfabr., Landsbg.-Allee 135, Spz. Roll.-schink., Nußschink., Schinkenspeck
Oscar Röhr, Friedrichshagen Prima Wurst- u. Fleischwaren
Wilhelm Röder, Stettinerstr. 14
R. Rothe, Boxhagener Chaussee 11
Ottomar Rudolph, Gärtnerstr. 17.
Schlwek, K., Pallisadenst. 1, Ecke.
Otto Schreiber Hohenfriedbergerstr. 1.
E. Schauer, Huttenstr. 70.
Bernhard Schnell, Scharnweberstr. 6/7.
A. Siewert, Nd. Schöneweide, Berlinst. 127.
Wilhelm Schaale, Zossenerstr. 49.
E. Scherzberg, Reinickendf., Hausotterst. 5.
Eduard Schmied, Lübbenerst. 10
Max Schubert Müllerstr. 168a.
Albert Schucht Stargardterstraße 58.
E. Stenger, Fleisch, Emmanuelkirchstr. 23
Steinicke, Warschauerstr. 25.
Thaleiser Invalidenstr. 150 Ecke Ackerstr.
Wagner Landsbergerstr. 118 ff. Fleisch- u. Wurstw.
Wertheimer Neue Jakobstr. 12. Münzstr. 9.
Stargard Fleisch-Zentrale, Stargarderst. 62
W. Tauche Rixdorf, 48. Pannierstraße 25.
Fr. Thiel ff. Fleisch- u. Wurstw. Lichtenberg, Frankfurter Chaussee 8
Thüring. Fleisch- u. Wurst-Fabr. F. Sommermann, Boxhagenerst. 38
E. Trapp, Wurstzentrale, Waldemarstr. 19
Max Tümmel, Christburgerstr. 24.
Karl Unte Naunynstraße 17 ff. Fleisch- u. Wurstw.
Wilh. Vogel Badstr. 13
Weiß, Georg, Elsasstr. 40, T. A. IV 10685
O. Wellnitz, Naunynstr. 66.
E. Wetzel ff. Fleisch- u. Wurstw. Weidenweg 67.
Emil Wilhelm, Graunstr. 28.
Wiedmann & Swunke Weißensee-Berlin. Allee 253.
Wo kauft man Fleisch und Wurst gut und billig? Im Fleisch- u. Wurst-Konsum Kottbuserdamm 12/13
P. Wontora, O., Friedrichsberg St. 21.
Nord-Deutsche Fleisch-Zentrale F. Zimmermann, Soestr. 78, Gotzestr. 40
Paul Zwarg, Landsberg-Allee 136.
Ernst Ziffer, Oderbergerstr. 37.

Glas u. Porzellan

G. Krüger, Weißenburgerstr. 79.
A. Wilborn, Brunnenstr 16.
Winkelmann, Wilhelminenstr. 28.
Oberschöneweide, Rathenaustr. 27.
Zuncke, Schöneberg, Eisenacherstr. 60-61

Grammoph., Sprechm.

Becker, W., Wilmersd.-Str. 127, I.
Hoyer, A., Rixdorf, Bergstr. 163 I.
Reimann, Hackesch. Markt 4, Teilz.

Haus- u. Küchengeräte

Gomgowski Prinzen-Allee 57 Seifen, Bürsten.
Hamnick Spandau, Schönew. St. 92 Emaille, Glas, Porzellan, Lamp.
Rockstroh, Karl Grüner Weg 42. Gaskoch., Waschm.
Rohkrämer P. Nachf., Frkf.-Allee 19
Sandow, Rud., Wilmersd.-Str. 120. Lampen.

Herren-Artikel

Andreasstr. 37, Krawatten-Schulze
H. Bock, Rixdorf, Kaiser Friedrichstr. 10.
Magazin England Kottb. Damm 73, Oranienstr. 162. Hüte, Wäsche, Crawatten.
Dittmer, Ackerstr. 64a, Hutgeschäft.
Torkel, Artilleriestr. 4
Carl Hoffmann Friedrichstr. 9.
Rich. Jahn, Treptow, Grätzerstr. 6
Emil Jäger Friedrichstr. 115 Oranienburger Tor.
E. Klahn, Frankfurter Allee 26.
Krause, Wilh., Ri., Herm.-St. 168.
Ad. Kuntze Friedrichstr. 208.
Gg. Kursch, Britz, Rudowerstr. 55.
Ad. Mahnke Rosenthalerstr. 3 Hüte, Schirme
A. Samuel, O. Mirbachst. 62, Schirme.
Scholz, Osw. Ri. Bergstr. 141. Ri. Hermannstr. 171.
Sprengel, A. Wienerstr. 14 B. Hüte u. Schirme
Walzenegger, J., Petersburgerstr. 43.
H. Zeller O.-Schönew., Wilhelminenhof. 14a

Herren- u. Knabengard.

Amerikan. Verkaufshallen Frankftr. Allee 186.
J. Baer Badstr. 26, Ecke Prinzen-Allee.
Besser, Julius, Ri., Bergstr. 19.
E. Ehmann, Rixd., Bergstr. 38.
Hamburg-Steglitz Schloßstr. 103.
Zielonacki, Oranienstr. 21.
Leske & Slupecki, Schönh.-Allee 70 e
Marcus, S. Rixd., Bergstr. 44-45 fertige u. Maßschneiderei
Raltzig, Ad., Frankf. Allee 107.
Rosner, Max Schneidermeister, Rixd., Bergst. 30/31, Lager fertig und nach Maß.
77 Kottbuserdamm 77 August Schega
Schachmann, Louis, Brunnenstr. 51.
Berth. Schweriner, Wrangelstr. 98

Hüte, Mützen u. Pelzw.

Bazar Norden Brunnenstraße 82, Badstr. 65 Huthaus Norden Chausseestr. 55, Ecke Wöhlertstr.
Beiße, Rud., Chausseestr. 66.
Casper, Ed., Rixd., Bergstr. 139.
M. Grund nur Brunnenst. 177
Hansen, Rixd., Berliner Str. 11, Osten, Koppenstr. 16.
Jacob, Oskar, Schönh.-Allee 104.
Kehr-Hüte Friedrichsh. 35 (Königstor).
Hut-Engr.-Lager, Boxh., Gärtnerst. 34.
A. Lemaitre, Wilmsdf., Berlinerst. 133.
Mütz.-Moldenhauer, Badstr. 15, I.
Oscar Ortmann Spandau: Charlottenstr. 6
Panama-Jakob Spandauer Brücke 3
Rieck, Em. Badstr. 64, Gerichtstr. 53.
Schoerr, Herm., Wilmersd.-St. 46.
Orpast-Hüte, Markgrafendamm 1 Alt-Boxhagen 34
Vester, E. Kottbuser-Damm 18/19.
Weiner, H., Greifswalderstr. 33.
Wirtschafterstr., Nchf., Brunnenst. 167.

Kaffee-Spezialgesch.

A. Kobbelt Invalidenstr. 19 Martin-Opitzst. 23
Oskar Krösche Schönhauser Allee 79d.
Rauers Mischungen werd. v. sparsam. Hausfrauen bevorzugt! Nur C 54 Neue Schönhauserstr. 2

Kaffee-Surrogate

Otto Goetze, Kottbuserdamm 16/17 Hof.

Kartoffeln, Gemüse

Paul Henkel Swinemünder Str. 48.

Kaufhäuser

Z. Alexander & Co., Badstr. 55.
Geschw. Blank, Boxhagener-Chaus. 17
B. Hennig & Co. Landsberger-Allee 29.
C. Kurtzahn Ob.-Schöneweide Putz- und Modew.
Alfr. Kirschner Grunewaldstr. 18, Ecke Goltzstr.
Kaufh. Herm. Levy Brunnenstr. 59, Ecke Strals.-Str.
Eduard Rohn, Ob.-Schöneweide.
H. Weiß & Co., Friedrichshagen.

Kohlen, Koks, Briketts

Paul Bieger, Kulproderstr. 113.
Aug. Braatz Filialen in Moabit.
Ferd. Gräning Jungstr. 11. Teleph. VII 7924
P. Hante Grünthalerstr. Plätze 22-25. III. 4453
J. Mannheim. Filialen im Osten.
Siemon, A. R., Exklusiv. Wedding.

Kolonialwaren

Abend, R., Rummbg., Sonntagstr. 6.
Heinrich Arndt, Fennstr. 49.
Theodor Antholzer, Solmsstr. 22.
Babel & Hauke, Willmackstr. 38
O. Bärend, Schöneberg, Colonnenstr. 74
Gustav Behrens Akazienstr. 6, Hauptstr. 130.
Bennewitz, Fr., Buchholz, Berlinerst. 40
Berg, Inh. Cirksena, Ob. Schöneweide.
Alex Borgmann, Jagowstr. 16.
Braun, R., Rixdf., Prinz Handjerystr. 38.
Franz Bonk Koppenstr. 48. N. Schillerprom. 7
R. Bresmlell, Friedrichsbg. Scharnweberstr. 5
Budach, Franz, O., Goßlerstr. 23.
Georg Burow, Stromstraße 30.
Joh. Ciecior, Neue Hochstr. 32/34
A. Durin, Schönfließerstr. 10.
R. Ehrig, Liebenwalderstr. 47.
Gustav Elgendorf, O. Müggelst. 29.
Arthur Enke, Amsterdamerst. 10
A. Flebach Nachf. Louis Körner, N. Schwedterstr. 254
A. Fiedler, Köpenick, Müggelh. St. 41.
C. E. Fink, N. Pankstr. 7.
L. Friedrich, Mariendorf, Bergst. 15.
Fritz Gerull, Beusselstr. 75.
W. Gehring, Reinickendf., Residenzst. 138
H. Goerlich, Reinickendf., Provinzstr. 54,
Hermann Gensch, Adalbertstr. 19.
Goetsch, Ernst Dolziger-Str. 14.
Grabitz, Prenzlauer-Str. 4.
Richard Groggert, Wismarplatz 1
Max Hanheiser, Göbenstr. 16.
Albert Haube, Dunkerstr. 83.
Heinicke, Wilh., Markgrafend. 27.
Heinrich, R. Rixdorf, Bergstr. 144, Kais.-Friedr.-St. 248.
Herrfarth, Eug., Spandau, Schönwalderstr. 28.
Fritz Hübner, Schliemannstr. 11.
Paul Imhoff, Ramlerstr. 19.
Gerlach, Liegnitzer Str. 31.
Kakao-Würfel „Sarotti" 5 Pfg. überall zu haben
Willy Knobe Pallisadenstr. 97.
Kohls, W., Lichtenberg, Hagenstr. 58.
Krantz, Georg, Schönholzerstr. 11.
Kramer, Rich., O. Kronprinzenstr. 37/38
Kühn, Oswald, Müllerstr. 181.
W. Lange, Friedrichshg., Kurzest. 2.
Lange, H., Rixdorf, Walterstr. 16.
G. L. Liese, Cöpenick, Schloßstr. 8.
Rich. Liese, Ackerstr. 132.
Lips, Chamissoplatz 8
Herm. Loewa, Tegel, Berlinerstr. 12.
Lossler, G., Warschauer Str. 5.
Luckner, Felix, Rixd., Weichselst. 7
Martini, Erich, Rixd., Allerstr. 39.
Karl Mercier, Huttenst. 3
Michaelis, Paul 8 Geschäfte in Nord-Berlin.
Mewes, Adolf, Warschauerstr. 65.
Hugo Möllhoff, Glogauer Str. 33.
Max Moysich, Wilhelmshav. St. 46.
Paul Mulack, Mariannenstr. 8.
Müller, G. Kottbuser Damm 51 Herm. St. 165, Kaesebeckstr. 3
Wilh. Obiy, Wilhelmshav. Str. 38
A. Plancke, Oderberger Str. 55.
Priebe, E., Boxhag.-Chaussee 72.
R. Puhlmann, Woldenbergerst. 32
Carl Quast, Prinzen-Allee 15.
A. Ramhold, Prinzen-Allee 18.
Carl Rohrn, Langhansstr. 38 b. 148.
Willy Rohne Möckernstr. 84a, Kreuzbergstr. 38.
Runge, Otto, Ri., Hermannst. 56.
A. Sägebarth, Fehrbelliner Str. 24.
Schäfer, H., Neue Hochstr. 2.
Schneider, P., Rixd. Kaiser-Fried. St. 78
Scheffler, Carl, Badstr. 16.
Scheffler, Eugen, Grüner Weg 130
Schlenther, Emil, Huttenstr. 7.
H. Schneider, Ri. Herfurthstr. 5.
Schreck, Fr., Ri. Weserstr. 4.
Wilh. Schröder, Brunnenstr. 47.
Wilh. Schulze, Ri., Bergstr. 25.
Adolf Schulz, Matternstr. 9.
Joh. Schulze Lausitzerstr. 5-6 Waldemarst. 65a
P. Simund, Rixdf., Ziethenstr. 46.
W. Tietzsch, SO. Heidelb. Str. 30
Wilh. Thomas, Reinickend.-Str. 64.
Otto Tück, Gubenerstr. 11.
Ulbrich, F., Ri., Wathestr. 13 a. 49.
Fritz Wetzel Alte Jacobstr. 133 Lindenstr. 77 Junkerstr. 14.
Ernst Wilde, Bastianstr. 1.
Wernicke, Ober-Schöneweide.
B. Wuckaltz, Mariendorf, Berlstr. 3

Korbwar., Kinderwag.

Kinderwagen, Kinderbettstell. Puppenwagen.
Polsterbettst. Klinke, Müllerst. 30
Metzners Filiale Beusselstr. 67.

Krankenbedarfsartik.

Fischer, Wilh., N. Swinemünd.-St. 114
Lange, A. E., Brunnenstr. 167.

Lederwaren

Carl Fessel Nachflg., Gr. Frankf.-St. 138.
Spez. Tasch., Mappen, Reiseartikel.
R. Genehr, Rummelsburg, Schillerstr. 51.
Glatz & Langner, Rixdorf, Bergst. 57.
Koffer-Schulze, Wilmersdorf. St. 125
Richard Kurtzke Kottbuser-Damm 8.
Otto Pahnitz Wienerstr. 14 Eig. Werkst. i. Hause
C. Richter, Rixdorf, Friedelstr. 49.
Rob. Voigt, Baumschulstr. 87. Eig. Fabr.
Otto Wehnert Sattlermeister Chausseestr. 50.

Lehranstalten

Zuschneide-Schule des Deutsch. Zuschneider-Verbandes, e. V., BERLIN, Mauerstr. 86/88, T. I 3401.
Rudolf Maurer Friedrichstr. 68a, Ecke Mohrenstr.
Strahlendorffs Handels-Akademie. Beuthst. 10 u. 11, I., II., III. Etage Größtes Institut Berlins Ausführl. Lehrpläne umsonst.
Technikum, Bauschule Inh. Regierungs-Baumeister A. Werner Berlin, Neanderstr. 3.

Fortsetzung siehe nächste Seite

Fortsetzung des Bezugsquellen-Verzeichnisses.

Linoleum u. Wachst.

Haase Rixdorfer Linoleum Rixdorf, Bergstr. 62.
Häntsch Weißensee, Berliner-Allee 228, Tapeten.
Rausch, Rich. Linoleum-Fabrik-Niederlage Warschauerstr. 6.

Manufakturwaren

Grünberg Nachf. M., Petersb.-St. 39 Modewarenh.

Möbelhandlungen

W. Bachmann, Charl., Nehringst. 15.
Bethke, Georg, Muskauerstraße 44. Rixd., Elbest. 23, Kais.-Friedr.-St. 64 Treptow, Grätz-Straße 64.
Bordasch G., Ri., Kais.-Frdr.-St. 35
C. Bosse, Reinickendorferstr. 20.
Bugge, Rob., Kolonialw., Schreinerst. 4.
Jul. Conrad, Rheinsbergerstr. 44.
Frese, Ernst 5 Geschäfte im SO.
Gaege, Otto Charlottenburg.
Paul Gaege, Spandau.
Emil Görke, Weddingplatz 3d, 161-?
Grünerweg 52, Ackerstr. 89-90.
Heerma, H., Ri., Hermannstr. 172
Heinrich, R. Rixdorf, Bergstr. 144, Kais.-Fried.-St. 246
Karl Huhn, Schererstr. 9.
Korn, Hugo Wrangelstr. 117.
B. Krüger, Schöneb., Hauptstr. 183
E. Kunze, Charl., Knobelsd.-St. 16
Lenz & Jagmann, Winsstr. 58, Posenerstr. 15, Stralauer-Allee 18.
Lüdtke, H., Fruchtstr. 67.
Gus. Meyer, Reinh.-St. 13, Wittst.-St. 1.
C. Neugebauer Ober-Schöneweide
Nietsch & Rabsahl, Carmen-Silvastr. 156
Otto Nowack Nachfol. Spandau.
Jul. Penner Greifswalderstr. 11, vis-a-vis Lippehnerst.
F. Pflugmacher, Colonnenstr. 48.
P. Rentner Mansteinstr. 17, Steinmetzstr. 27
Schleinitz, A. Mariannenstr. 14, Markth. Marheinekepl., Markth. Dorotheenstr.
Schneider, Emil Reichenbergerstr. 38
Walter Seidel, Boxhagenerstr. 26.
Thieke, Nachf., Prinzenstr. 10.
H. Wendler, Reinickendorferst. 64
Reinhold Werner, Tegel, Treskowstr. 20.
B. Zyczynski, Ri. Pannierstr. 59.

Möbelmagazine

Gustav Böse Tischlermstr., Lausitzer Ufer 22, am Oranienplatz.
Berliner Möbelhalle „Norden" Ackerstr. 130 a, Invalidenst. 113.
Daehne, F., Ri., Neue Jonasstr. 38.

A. Dohmann, Stromstr. 44.
Wilh. Gabbert, Brunnen-Str. 162.
Geppert, Paul, Zossenerstr. 38.
Gericke, Fritz, Müllerstr. 145.
Gleiser, A., Alexandrastraße 42.
H. Gebert, Birkenstr. 44 Möbel-Fabrik. Gesch., Reinickendorf, Scharnweberstr. 15.
Harmack Stallschreiberstr. 57, Bar- und Teilzahlung, Verkauf i. Fabrikgeb.
Hopp, Jul., Brunnenstr. 133.
Janitzkow, F. Turmstr. 45, Möbelfabrik.
König, A., Ri., Berlinerstr. 102.
Herm. Kogel Rixdorf, Hermannstr. 13.
Küchenmöbel Berliner Küchenmöbel-Fabrik Neue Königst. 81-82, T. VII 4746
Lüdecke, Kottbuser Damm 83/85
Lange, Max Schwedter St. 2, a. d. Kast. Allee 6
L. Lazarus, Petersburger Str. 63.
Lüddecke, R., Ri., Bergstr. 4.
Möbel-Eberhardt, Friedrichst. 105 a.
Misch Siegmund Dresd.-St. 16 auch Teilzahlg.
Rebsch, E., Spandau.
C. Rulker Nachf., Veteranenst. 21.
Emil Rutlar Tischler-Innungsmeister Prinzenstr. 34
Schmidt, Otto Möbelfabrik Gartenst. 82.
A. Schuster, Ob. Schöneweide, Edisonst. 19
Schwanke, Rixdf., Hermannstr. 229
Rob. Seelisch, Möbel-Fabrik Berlin O., Rigaerstr. 71/73a. Spezialität: Kleine u. mittlere Wohnungseinrichtg.
Wilhelm Slotawa Turmstr. 81, Waldenserstr. 34
Siebeky, W., Gneisenaustr. 18, eig. Tischlerei u. Tapeziererwerkst.
Wendland, Ernst Swinemünd. Straße 121. Möbelfabrik — Bar- u. Teilzahl.
Herm. Wendland Reinickend.-Straße 114.
Jos. Werner Charlottenburg Scharrenstr. 10.

Möbel-Transport

Robert Frenzel, Cöpenickerstr. 102.
Krüger, Rixdorf, Hermannstr. 254, T. 418.
J. Lange Ritterstr. 96, IV., 4196 Billigste Preisberechng.
Paul Schur, G.m.b.H., Dirksenstr. Bg. 62.

Molkereien

Molkerei „Nord-West" Brunnenstr. 50 Bredowstr. 36
Milchkuranstalt am Viktoriapark Kreuzbergstr. 27-28, T. A. VI. 1070 Kinder- und Kurmilch.
Milch Schmidt Rixdorf Hermannstr. 53, Hermannstr. 93-95.
„Schweizerhof", Meierei und Milchkuranstalt. Emdener Str. 46. :: Tel. II. 2565.

Musikalien

Scholz Frankfurter-Allee 73b Frankf.-Chaussee 115.

Musikinstrumente

Braun, Emil Musikh. „Beien" Bethag. Str. 2.
Hirst, Rich., Brunnenstr. 45.
Plato & Co., Köpenickerst. 166/8.
Lorenz Rahmel, Oranienstr. 181
Lorbeer, Müllerstr. 14.
Musik-Haus Menzenhauer Größtes Spezialgeschäft der Branche. Spittelmarkt 14a.
Reetz, Spandau, Havelstr. 21.
Schöttke, Otto, Ri., Richardstr. 115.

Nähmaschinen

Afrana-Nähmaschinen G. A. Büttner, Andreasstr. 73, Petersburgerstr. 87, Spandau, Schönwalderstr. 19
Bellmann, E., Gollnowstr. 28, Waschmasch.
Ed. Hruda, Rosenthalerstr. 19. Alle Systeme; Teilzahl.
Pfaff bestes deutsches Fabrikat Steinhauer, Spandau.
Littauer, Vertr. Wilke, Ri., Berlinerst. 64, Hermannst. 59/60.
Pfaff-Nähmaschinen G. Wendt, Wilsnack. St. 15
Singer Nähmaschinen Läden in allen Stadtteilen.

Optiker

Bardorf, Moabit, Turmstr. 74.
Baso, Paul, N, Müllerstr. 174.
Groß, Paul, Warschauerstr. 66.
Schubert, Carl, Ri., Bergstr. 148.
Wienstruck, Spandau, Potsdamerstr. 10.

Papier- u. Schreibw.

O. Prochnow, Rixd., Bergmannstr. 69.
Seidler, Louis, Ri., Bergstr. 42.

Pfandleihen

Rixd. Pfandleihe 58 nur Bergstr. 58 Spottbilliger Betteverkauf, Herrengard. Uhrenverk., Schmucksach. etc.
E. Kron, Köpenickerstr. 55a, I.
Langer, Wrangelstr. 93, Billiger Verkauf.
Schmidt, Fennstr. 5
E. Seaftleben, Kottb.-Damm 98, I.

Putz- u. Modewaren

M. Haase Rixdorf, Bergstr. 1 Putzgeschäft
34 Hermann-Str. 34 Spezialhaus f. Damenhüte.
Hedwig Krieg Reinickendorfst. 17 Damenhüte.
Bertha Mierzwa Frankfurter Allee 65 Spezialhaus für Damenhüte
Peters Spezialhs. f. Damenhüte Li. Frankf.-Chauss. 182a Liefr. d. Konsumgenossenschft.
Schmalfuß, Ri., Bergst. 161, Putz, Puppe.

Puppen

P. R. Zierow, Schönhauser Allee 179

Rosterhandlungen

Luise Frömel, Greifswalderstr. 129.
Carl Joch, NO, Palisadenstr. 97.
Pauline Preissing, Reinickendorferst. 13, I.
Berth. Schreiber, Neue Königstr. 86.

Schuhwaren, Schuhm.

Ernst Adam, Friedrichshagen.
Anhalt, E., Andreasstr. 13.
Baumgart, H., Manteuffelstr. 26.
Billige Stiefel, Sickingenstr. 6
Bayenbach, Treskowstr. 19, a. egr. Prob.
Hans Bry Warschauerstr. 31 Rumburg, Mosartstr. 3.
Damaschke, Invalidenstr. 144.
J. Denzig Nchf., Chausseestr. 20
Eilers, Anhaltstr. 4, Lindenstr. 112.
Engel, W., Reinickendorferstr. 33
Osk. Engler, Swinemünderstr. 69.
Osw. Fabian, Köpenick, Kietzerstr. 1.
Fleer, Friedr., Sparr-Str. 17.
Formanowitz, Tempelh. Str. 53 (10% Rab.)
Otto Grätsch, Chausseestr. 12a. 67.
Goldmann, Spandau, Schönwalderst. 34.
Heinrich, Johanna, Petersb.-Str. 36.
Hering, C., Petersburgerstr. 96.
H. Jetzlaff, Badstr. 54.
Herm. Kärmer, Cöpenick.
G. Kramer, Wilm., Berlinerstr. 131.
Kn Fabrikmarke für haltbarste Filzschuhe und Pantoffeln.
P. Lange, Nowawes, Priesterstr. 20
Fiedr. A. Lange, Landsbergerstr. 68.
Paul Lehmann, Friedrichshagen.
Nehring, Charlbg., Kais.-Augusta-Allee 58
C. Neumann, Falkensteinstr. 37.
Petersohn, Osk., Müllerstr. 158.
Flammann, Jagowstr. 20, 5%.
Reetz, Max Spandau, Schönwalderstr. 12.
O. Rechenberg, Schöneberg, Akazienstr. 4.
Schmidt, Gebr., Fennstr. 59.
Schuhwarenhaus des Westens Yorkst. 46.
Schwersenzer, Turmstraße 48.
Alb. Seeger, Ww., Lortzingstr. 6
Sommer, Wilh., N. Schönh.-Allee 86.
A. Trettin, Friedrichshag., Friedrichstr. 72.
Witt, Spand., Neuendorferstr. 90.

Schirme u. Stöcke

Girod, F., Spandau, Potsd. Str. 19.
Herrmann, Lychenerst. 5 Eig. Fabrikate.
H. Lerche, Schöneberg, Kolonnenstr. 63
A. Rieke, Badstr. 11, Bezüge billigst
Herm. Rosenky, W. Mansteinstr. 4.
G. Schleussner, Warschauerst. 66.

Seifen

Gustav Gambal, Kantstr. 64.
Heidke, Paul, Burgsdorfstr. 13.

Teppiche u. Gardinen

Carl Gehrling, Teppiche, Möbelstoffe, Gr. Frankfurterstr. 62, Gardinen, Linoleum.
J. A. Schulz Weinbergs-Weg 10 I.

Trauer-Magazin

Westmann Mohrenstr. 37a, Gr. Frkf. Str. 118.

Uhren u. Goldwaren

Abel Goltzstr. 30, am Winterfeldpl.
Oscar Aldag, Charl., Krummest. 23.
J. Behrendt, Wrangelstr. 62.
Otto Brauer, Müllerstr. 164.
Charlottenburg Spandauerst. 22 R. L. Hirsch, Gr. Tresk.
Max Fiegermann, Charl., Nehringstr. 16.
Brüggemann, Reinickendorferstr. 96.
Bürger, Jul., Müllerstr. 6.
Max Busse Brunnenstr. 175/177.
W. Elsolt, Charl., Wilmersdorferstr. 111.
Ellinghausen, Gebr., Grünerweg 46.
Fenske, S., Kottbusserdamm 96
P. Fischer, SO., Michaelkirchstr. 8
J. Gebhardt Charlottenburg, Berlinerstr. 128.
George, Adolph, Badstr. 69.
Carl Olesen, Oranienstr. 162a.
Ernst Gräber, Brunnenstr. 78.
R. Grauppner Bölwestr. 57, Lief. d. Konsum-Gen. Berlin u. Um.
R. Kammler, Charl., Krummestr. 22
M. Kariol Brunnenstr. 118.
Knieburch, W., Frft. Chaussee 61
E. Kauth, Boxhagen, Sonntagstr. 3
H. Lechtermann, Dresdener & Wilsnackerst.
Lehmann, Alb., Frankf. Allee 40
Lehmann, Wilh., Kottb. Damm 22
Lüders, R., Schöneberg, Kolonnenstr. 53.
Nolte, K., Simon-Dachstr. 12.
Rudolf Plunz, Brunnenstr. 112. Brunnenstr. 81
Emil Quade Schöneberg, Hauptstr. 148.
Quitzow, Joh., Müllerstr. 1a.
Carl Schlewinsky, Koppenstr. 4.
R. Schmelz, Reichenbergerstr. 143
Willy Schmidt, Friedenau, Rheinstr. 13.
Gustav Scholz Schöneberg Hauptstr. 158.
Schönemann, G., Ri., Berl.-Str. 73.
F. Schönwitz, Berl. O., Gosslerstr. 27
W. Schultze Neuhagen, Neue Bahnhofstr. 23
Schumacher, O., Tegel, Berl.-St. 5a.
Schulz, Osw., Frankf. Allee 24.
Gust. Schoder, Oranienstr. 155-56.
W. Stendel Swinemünderstr. 86 Ecke Lortzingstr.
Max Storch, Elbingerstr. 100.
M. Tomechna Nchf., Reichenstr. 18.
Paul Trenk, Charl., Spand.-Str. 32.
A. Treuner, Wilhelmsruh, Hauptstr. 13.
Truxa, W., Frankft. Allee 180.
Uhren- u. Goldwaren-Industrie Berlin 220, Lindenstr. 16. Beste direkt. Bezugsquelle! Katalog gratis. Versand auch außerhalb, billigste Preise.
R. Weiss, Nowawes, Priesterst. 74
Wittig, Ad., Rixdorf, Berlinerstr. 44.
Zabel Nchf., Charlbg., Berlinerstr. 118.

Versicherungen

„Deutschland" Berlin Arbeiterversicherung — Sterbekassenversicherg. Schützenstraße 3.
„Friedrich Wilhelm" Berlin W8, Behrenstr. 58—61 Lebens-, Sterbekassen- u. Arbeiterversichg. Mit u. ohne ärztl. Untersuchung. Jahres-, Monats-, Wochenbeiträge
„Iduna" zu Halle a. S. Berlin, Charlottenstr. 82 Volks- und Lebensversicherung.

Warenhäuser

Warenhaus M. Hirsch Spandau

Weine, Liköre u. Fruchtsäfte

Hugo Beling 60 Filialen in allen Stadtteilen.
Bettinger, E., Wald-Ecke, Wiclefstr.
Conrad Großdestillation Oranienstr. 207.
Elle m. Weyle, Likörfabr., Gerichtstr. 14.
Großd. „Zur Sonne", P. Frendenberg.
Martin, Bruno, Ri., Hermannspl. 3.
Ignatz Sello auch Liköre u. Säfte. Brunnenstr. 16 und Filialen.

Waschmittel

Verlangen Sie „Edelweiß" Krone aller Waschmittel.

Weiß-, Wollw., Trikot.

Ablscher, Gust., Chorinerstr. 75.
H. Barts, Schönhauser Allee 107.
Bredow, Otto, Ri., Hermannstr. 56
M. Gardels Beusselstraße 76 Tauroggenerst. 10
Georgi, Ernst Kraut Str. 51a.
Hoffmann, Carmen Sylvastr. 6
Hoppe, E., Scharnweberstr. 82.
Julius John Lortzingstr. 3. Dunkerstr. 1.
Jonas, Hermann Küstrin-Pl. 1. Inlette, Bettfed.
Juncker, H. Rixdorf, Hermannstr. 172.
Carl Klein, Höchstestr. 16, N.O. 18.
Robert Kutsche, Gubenerstr. 56.
Kriebel, Schöneberg, Leuthenst. 5
A. Kaesler, Caprivistr. 5.
Ch. Loewy, Rixdorf, Bergst. 52/53 vis-a-vis der Kirche.
Meyer, Bernauerst. 13, (Arbeiterhemden)
Nachmann, Müllerstr. 131a, Kons.-Lief.
Schaefer, Hussitenstr. 42.
M. Schaefer S.W. Hollmannstr. 43 W. Massenstr. 17.
Schrom, Lina, Mirbachstr. 31.
Hermann Meyer, Schivelbeinerst. 31.
J. Stein, Reinickendf. W., Scharnweberst. 114
Ad. Schäfer Nchf. SO. Admiralstr. 4.
A. Tschäge Elisabethkirchstr. 13 Wäsche, Bettfedern.
Thurow, O., Charlbg., Cauerstr. 14
L. Vierarm, Zionskirchstr. 34.
E. Voigt, Reinickendorf, Amendestr. 101.
Albert Vogt Urbanstr. — 31. —

Wild u. Geflügel

C. Dittmann Rixdorf, Berliner Str. 43.
P. Hildebrandt Brunnen-Straße 172.
Schmidt, E., Spandau, Havelst. 19
Zastrow, Landsberger-Allee 147, Fische.
Zimmer, H., Prinzenstr. 12.

Zahn-Atelier

E. Bade, N. Schönhauser Allee 43, I.
Hollbruch, Herm., Fasbst. 5, gegr. 1871
Jordan, Alfr., Fennstr. 41, gegr. 1885.
Witte, Max Muskauerstr. 16 Ecke Manteuffelstr.

Blutarme, Kranke und Schwächliche trinken während der Rekonvaleszenz feurig süßen **Santa Lucia** Kraft-Rotwein. Flasche 1,50 u. 2,00, käuflich in Apotheken, Drogerien, Delikateßgeschäft.

14. Ziehung 5. Kl. 225. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 24. November 1911, vormittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.)
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

6 206 614 713 64 [1000] 841 72 986 **1**264 86 443
718 971 **2**020 33 87 126 60 [500] 307 66 860 862 70
839 940 **3**033 [1000] 264 624 [1000] 42 772 837 917
4005 253 75 89 [500] 473 509 19 50 66 761 873 939
5104 238 446 530 **6**068 176 527 63 695 786 983
7110 209 31 [500] 56 438 39 44 93 553 53 67 656
99 709 31 **8**080 65 199 238 412 28 586 719 [10000] 800
[1000] 67 911 [1000] 31 73 **9**051 310 461 665 761
71 91 833

10115 42 [1000] 288 467 62 569 807 909 **11**123
63 251 [500] 462 556 624 74 890 900 44 81 **12**040
182 86 243 416 76 99 861 [1000] 71 **13**067 161 225
396 416 33 694 742 880 965 **14**008 109 266 36 332
442 787 609 44 **15**010 161 70 270 331 59 468 689
733 878 **16**023 [500] 475 939 72 **17**170 391 677 647
786 845 89 **18**170 314 [500] 422 33 608 23 940 **19**021
32 74 87 651 691 764

20145 275 500 8 580 706 33 631 906 46 90
21077 [1000] 189 [1000] 443 79 94 [3000] 624 730
853 **22**067 83 89 601 16 704 65 [500] 846 93 99 992
23138 139 393 416 16 40 80 569 92 777 864 72 961
76 **24**002 65 91 [500] 389 [3000] 673 663 734 78
800 900 **25**177 83 232 36 47 359 867 [1000] 965
26053 71 86 204 75 96 [1000] 624 804 736 84 **27**034
[500] 69 92 177 98 439 678 810 962 **28**261 83 417
74 510 20 30 51 673 787 93 810 66 **29**060 199 273
846 51 98 630 32 [500] 803 [500] 11 872 914

30054 229 627 82 70 901 **31**035 76 61 123 35
88 387 427 557 687 727 945 59 **32**076 488 636 727
627 36 37 901 37 **33**007 53 192 403 657 661 713 44
[3000] 643 65 **34**128 30 209 79 96 827 437 668 95
620 736 619 28 [500] 900 87 **35**638 185 238 61 421
[500] 645 40 634 774 801 **36**355 134 346 786 **37**137
65 403 731 [500] 48 960 **38**112 36 70 216 [1000] 314
731 **39**503 632 720 87 987 [3000] 970 78 [3000] 92

40260 587 630 778 822 48 **41**091 176 788 817 40
69 **42**226 68 309 406 88 810 36 74 **43**247 480 700
48 54 846 [500] **44**114 62 63 219 [500] 73 459 65
678 688 738 896 **45**221 456 591 603 951 **46**339 623
46 69 87 724 80 903 51 **47**016 311 487 77 874 [500]
96 694 747 967 960 **48**241 693 900 60 **49**334 499 727
67 985

50097 116 21 82 [1000] 281 408 40 509 633 021
51073 98 209 [500] 210 64 548 565 69 972 **52**049
387 337 440 791 616 916 68 **53**387 409 794 873 [500]
54033 40 60 94 117 97 344 409 56 633 30 718 830
454 66 24 **55**089 116 99 [500] 407 680 [1000] 727
65 866 **56**019 99 319 26 621 74 935 43 **57**066 86 61
74 [1000] 79 109 [500] 314 93 408 38 99 [1000]
688 644 [500] 969 **58**128 32 617 679 812 46 **59**028
128 69 84 297 387 853

60287 76 331 489 585 689 746 927 **61**023 207 69
608 13 687 647 **62**066 61 134 788 **63**116 201 62 [500]
403 636 75 048 669 580 **64**028 324 66 83 370 507 946
72 986 **65**031 83 118 221 [3000] 37 502 [500] 8 12
607 [1000] 37 42 99 840 911 65 **66**086 97 119 [500]
312 417 51 83 [1000] 908 58 738 **67**068 179 244 890
403 [500] 11 18 611 71 896 87 965 68 86 **68**002 [500]
41 [500] 49 54 300 77 328 [1000] 683 806 752 997
949 86 **69**087 304 [1000] 62 650 61 633 [500] 38
780 844

70139 [3000] 617 [600] 59 61 809 910 **71**040 64
[500] 287 327 538 [1000] 617 **72**287 438 89 617 687
739 820 59 987 **73**066 268 [500] 65 368 69 423 908
697 90 **74**011 65 113 229 82 449 630 73 630 68 777
881 **75**055 388 401 690 [1000] 743 873 61 **76**139
441 566 23 684 66 96 797 806 **77**030 213 301 20 486
775 805 86 957 [1000] **78**049 79 165 583 607 87 972
79003 149 79 69 209 406 87 97 668

80060 199 [1000] 276 481 [3000] 683 [3000] 681
43 925 **81**174 256 382 92 631 [500] 863 918 [5000]
82068 172 209 [3000] 22 24 835 499 628 610 [500]
789 946 **83**109 [500] 301 30 49 77 61 403 7 713
[3000] 93 924 [500] **84**140 230 472 543 81 **85**125 83
331 621 665 79 881 927 60 69 [500] **86**046 238 89
333 69 664 658 66 736 67 [1000] 917 **87**179 95 301
[500] 6 30 479 638 48 793 69 897 **88**461 666 796
94 958 **89**126 89 201 300 63 566 64 901

90110 202 404 47 80 624 721 889 89 926 [1000]
91106 [1000] 235 83 361 826 82 921 **92**041 66 112
39 204 46 324 49 453 814 38 639 [500] 846 928 40
66 **93**171 242 [500] 348 878 809 708 [3000] 612 959
94103 4 10 218 300 31 405 48 595 93 874 **95**312
[500] 339 89 515 39 767 812 509 91 **96**239 426 [3000]
88 65 658 659 961 93 **97**077 [1000] 258 86 368 42
49 439 580 702 956 **98**231 406 639 92 773 84 624
99214 42 695 687 743 916 75

100254 201 70 412 664 766 70 75 840 **101**020
260 343 400 5 18 32 639 50 637 820 65 78 923
102049 60 209 26 315 494 562 [1000] 659 97 [500]
835 56 58 89 **103**144 228 452 65 84 683 750 **104**052
119 [1000] 31 345 560 616 47 52 67 772 828 [500] 929
105123 239 70 59 394 561 77 810 84 93 **106**090
440 633 701 63 [500] 970 73 **107**038 40 95 109 220
351 [500] 693 604 762 91 981 **108**242 92 304 609 86
780 91 **109**231 [500] 45 346 60 [1000] 852 83 630
90 710 78 87 806 16 17 25 [1000] 45 99 [500]

110114 56 483 606 637 72 803 23 60 969 72
95 **111**012 107 285 504 674 625 905 [1000] 16
112075 184 [3000] 218 22 338 405 647 738 71 635
88 **113**053 151 432 64 75 520 743 938 61 **114**093
208 264 459 742 846 86 **115**017 64 230 45 63 333
37 689 61 804 973 **116**139 249 310 461 [1000] 641
654 70 761 **117**133 63 307 35 587 747 810 66 73
961 **118**017 121 24 49 341 406 570 **119**759 818 30
48 86 71 72 933

120086 114 55 240 549 827 612 **121**108 254 319
647 836 911 [1000] 71 **122**137 814 86 665 740 [3000]
97 810 37 969 **123**080 109 63 280 338 419 32 [1000]
124036 46 287 [500] 351 86 406 58 503 613 65 773
617 30 75 986 **125**013 265 670 73 80 [3000] 647 744
692 960 **126**198 422 562 81 86 **127**085 218 56 69
601 44 736 50 619 77 924 66 **128**063 [500] 183 340
446 45 662 700 [1000] **129**066 215 78 99 225 35 469
526 667 63 381

130006 66 [1000] 239 343 84 439 530 690 94
702 878 968 [500] 96 **131**015 123 234 379 [500] 598
[500] 662 914 21 70 91 **132**098 73 84 148 217 613 45
023 99 740 **133**029 60 73 216 536 78 658 710 64
909 **134**023 76 106 96 [500] 585 668 [3000] 731 35
46 [500] 881 89 901 44 90 **135**372 487 608 886
136119 469 27 [500] 75 690 892 **137**023 84 111
66 87 305 616 779 827 965 **138**060 65 68 139 82 309
47 567 96 65 76 [1000] 673 92 735 85 824 967 95
139078 248 96 647 621 791 855 069

140108 63 68 264 238 61 779 87 946 [5000] 83
141233 671 86 612 49 89 958 **142**053 139 66 [500]
289 [3000] 370 708 82 60 **143**285 [3000] 336 86 415
47 60 638 831 96 608 44 96 **144**057 82 [500] 132
400 520 719 **145**095 417 63 [3000] 518 706 86 806
146067 273 804 **147**034 123 343 [3000] 99 429 604
87 89 **148**017 79 [500] 208 12 32 319 31 400 725
56 667 946 **149**053 66 122 52 275 604 88 708

150510 714 84 [3000] **151**168 296 97 301 063
804 **152**168 [1000] 200 18 415 89 667 97 670 964
67 [5000] **153**023 178 208 323 60 64 635 726 58
93 658 40 **154**016 123 72 448 673 [500] 97 818
[1000] 66 **155**071 77 211 [500] 67 408 49 [500] 609
[500] 94 699 746 [1000] 56 861 **156**005 27 28 59
134 [15000] 31 96 238 241 640 751 924 **157**070 [500]
128 333 695 737 46 64 [500] 85 625 921 60 78 **158**009
266 477 [3000] 658 709 73 **159**106 12 304 455 01
607 608 87

160067 348 79 411 59 98 778 942 50 **161**284
347 405 028 901 19 32 904 **162**054 [3000] 179 218
33 [500] 898 **163**002 166 84 351 710 840 **164**012 365
548 905 8 87 [1000] **165**273 336 408 45 59 612 774
166356 486 663 674 86 [500] 719 47 [500] 76 [500]
960 **167**300 [3000] 401 603 704 87 940 **168**019 42
706 [500] 920 38 86 [500] 970 **169**043 201 437 639
84 765 94 818 966 89

170540 64 701 **171**460 71 78 688 614 70 719
653 85 **172**061 201 33 46 609 19 29 84 663 740 78
[500] 609 977 **173**149 71 [1000] 436 87 613 [1000]
34 618 **174**142 97 237 [500] 306 13 20 46 806 [500]
623 713 61 829 [3000] 920 **175**039 50 61 288 311
434 636 31 841 95 994 **176**084 20 39 104 295 491
633 635 56 69 893 **177**119 34 354 440 [1000] 500 23
31 718 [500] 77 97 835 **178**083 111 63 333 67 77
021 39 **179**158 87 261 761 991 24 912

180161 69 548 534 687 767 78 801 48 950 98
181032 65 200 31 849 479 92 714 24 [3000] 67 914
29 39 **182**134 202 360 89 483 674 **183**080 83 91
154 256 406 589 715 43 **184**469 669 673 67 704 6
817 **185**330 64 447 66 083 **186**097 369 468 [500]
590 650 738 65 909 **187**360 64 744 61 859 99 964
[500] 67 **188**136 330 41 83 481 692 650 56 747 843
67 930 34 **189**066 109 283 507 621 731 873

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000 M, 2 Gewinne zu 500000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 40000, 4 zu 30000, 10 zu 15000, 34 zu 10000, 68 zu 5000, 916 zu 3000, 1456 zu 1000, 2572 zu 500 M.

14. Ziehung 5. Kl. 225. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 24. November 1911, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

146 322 566 641 788 **1**246 383 77 873 743 **2**105
577 458 98 791 865 **3**092 106 660 704 32 [1000] 962
4025 38 49 142 313 468 38 67 911 69 **5**128 432 56
[3000] 648 69 90 828 906 28 **6**089 169 65 253 370
477 97 593 861 921 83 [500] 67 **7**003 [500] 15 30 353
82 886 689 45 726 823 93 909 39 [1000] 48 **8**223 304
39 436 86 509 23 617 87 702 837 **9**174 91 212 491
589 677 93 868 940 81

10109 836 54 470 528 800 749 **11**069 84 281 603
721 868 74 961 74 92 **12**006 10 70 126 268 326 606
73 656 810 922 23 [3000] **13**120 220 30 341 420 509
758 960 **14**073 486 572 672 81 [500] 64 [500] 720
800 60 65 **15**211 34 426 607 843 61 97 920 **16**127
477 816 678 803 81 **17**092 121 [1000] 23 335 706 48
65 897 **18**019 100 72 288 804 [3000] 13 653 737 936
19108 22 359 676 623 45 [500] 768 854 87 938

20158 309 482 [3000] 548 70 700 77 88 633 83
21078 131 253 469 77 618 61 63 922 46 **22**023 126
246 [1000] 345 419 524 72 656 778 821 924 **23**045
87 305 405 531 32 693 718 78 80 812 49 [500] 63
24040 279 345 75 409 76 610 [500] 665 839 [500]
644 **25**588 661 56 78 979 96 [3000] **26**107 47 337 62
204 [1000] 693 767 [500] **27**271 66 [500] 347 86 434
615 73 766 **28**002 240 65 347 51 434 609 [3000] 736
29209 324 49 78 84 484 507 677 831 903 94

30397 616 558 64 96 **31**039 166 06 76 314 81
47 63 97 549 67 73 844 45 **32**040 207 39 87 [500]
301 57 [1000] 72 82 736 817 62 [3000] **33**102 358 98
401 96 618 926 **34**217 20 89 619 61 [1000] 858 94
606 [500] 10 95 **35**020 63 313 358 405 63 [500] 680
735 **36**125 70 243 378 521 51 94 96 726 983 **37**011
46 84 [3000] 136 67 205 83 78 605 692 743 91 811
[1000] 61 933 **38**120 218 35 61 [500] 67 449 540 94
746 819 916 60 [1000] **39**009 122 65 551 650 703 811
63 063

40004 43 156 75 330 482 97 672 706 811 13 68
41034 39 69 [500] 126 297 514 750 74 811 856 **42**037
281 65 345 565 71 790 872 78 946 74 **43**048 355 70
65 484 545 687 72 73 778 931 38 66 **44**024 87 183
84 243 689 877 **45**058 188 322 27 500 793 **46**075
136 [500] 290 [3000] 423 542 90 979 [500] **47**112 863
438 588 631 39 723 [500] 56 806 928 **48**282 615 [500]
84 687 [500] 890 **49**102 38 289 309 91 [3000] 409
63 87 662 66 96 99 650 761 77 86 915

50064 186 536 698 **51**099 213 79 378 400 4 647
710 76 **52**193 313 [3000] 38 421 612 703 828 **53**428
611 [500] 608 87 71 88 966 **54**087 475 676 730 78
[500] **55**214 64 77 361 89 477 86 528 52 639 85 63
93 927 75 [1000] 63 **56**002 [500] 226 306 9 400 78
823 734 68 **57**020 336 46 414 623 784 **58**036 [5000]
206 613 39 31 91 92 723 921 72 98 [500] 916 **59**075
107 22 219 393 460

60134 45 58 206 43 381 529 787 879 **61**131 [500]
232 91 490 516 724 44 876 67 [1000] 951 63 [500]
62038 303 54 413 698 987 **63**065 60 331 444 572
78 612 708 19 84 **64**143 470 [1000] 730 81 832 **65**058
126 94 204 [1000] 564 627 702 91 890 923 33 **66**027
46 104 722 85 94 [1000] 613 30 55 76 936 [500] **67**026
188 [500] 219 98 300 433 60 683 984 **68**194 392 667
708 [500] 87 62 68 609 **69**141 324 465 551 70 81
945 89

70059 308 800 633 [500] 583 91 830 78 99
71027 411 36 626 861 73 **72**195 224 81 311 854 608
77 **73**278 [500] 84 89 384 838 39 **74**110 74 89 554
486 615 822 913 53 82 90 **75**317 539 61 74 719 38
76007 65 230 60 889 488 555 [500] 81 **77**202 [500]
50 63 633 809 11 37 **78**069 170 317 68 99 535 [3000]
641 65 832 903 **79**026 149 75 281 92 388 410 83 830
[500] 702

80171 686 650 68 705 684 66 93 **81**032 41 44
[500] 121 79 02 247 326 587 [1000] 63 639 50 51
764 69 802 986 **82**062 70 86 [3000] 104 66 329 60
60 506 706 43 840 987 **83**001 179 327 [1000] 69
464 685 [500] 871 **84**183 349 424 [500] 92 505 694
19 28 [500] 928 **85**058 103 212 604 729 63 **86**007
[3000] 152 69 96 270 477 626 738 618 [1000] **87**152
385 409 01 [500] 756 891 906 **88**001 23 161 333 79
06 341 691 835 **89**016 94 [1000] 314 [500] 697 612
618 74

90025 234 61 300 18 31 38 458 66 728 68 [500]
66 [500] 848 [500] 97 **91**147 [500] 479 666 70 611
42 772 [500] 928 **92**061 [500] 71 68 303 411 686 68
[1000] 42 765 30 840 [1000] 57 **93**079 234 343 [500]
471 618 689 [500] 846 73 **94**010 12 [500] 13 80 123
33 55 535 605 708 894 933 90 93 **95**285 302 [1000]
25 478 620 675 **96**012 17 74 94 180 73 209 67 316
445 500 **97**024 49 196 238 431 707 856 **98**007 106
68 426 685 604 701 8 [3000] 44 921 47 65 83 [3000]
99016 117 62 363 98 443 716 23 817 59 946

100131 60 409 [500] 611 65 738 50 **101**387
[500] 413 625 77 92 822 82 948 **102**492 601 614
45 81 721 898 920 92 **103**057 87 292 [3000] 430 [500]
807 83 904 68 **104**038 46 87 198 241 67 83 962 83
478 780 667 **105**176 667 743 **106**113 69 90 [3000]
352 420 500 19 44 61 721 965 **107**141 274 98 325
667 788 835 **108**221 [500] 94 303 65 567 70 788 825
[1000] 64 **109**133 46 411 97 577 693 762 99 636 978

110028 271 333 79 416 34 611 [500] 23 93 97
723 61 817 28 [500] 90 911 [1000] 66 **111**041 99
171 231 33 55 723 [3000] 839 920 **112**100 269 301
13 98 906 **113**005 35 97 674 [500] 602 7 733 887
114008 25 303 449 77 607 70 756 826 928 66 [500]
115010 161 219 476 519 610 14 **116**094 116 474
523 713 914 **117**116 63 410 605 [500] 84 648 50
749 71 865 79 918 60 **118**005 63 402 603 8 26 [1000]
733 71 831 78 97 966 96 **119**100 206 304 661 679 97
809 60 970

120071 89 178 214 433 92 [500] 602 64 700 17
48 924 60 [500] **121**344 415 780 913 **122**053 69
157 74 [1000] 314 61 442 61 87 627 28 33 41 662 798
867 930 **123**070 104 302 622 712 14 47 64 862 984
124257 422 868 62 83 [500] 607 77 [1000] 729 71
808 **125**057 651 764 867 **126**090 136 71 80 498 639
712 921 **127**042 182 463 [500] 621 50 57 87 629 37 52
906 98 **128**348 [3000] 844 **129**139 277 878 436 693
638 56 912 19

130007 39 67 150 91 205 15 438 667 771 97 834
39 902 16 **131**046 [3000] 67 118 63 78 [1000] 817
132321 90 751 70 76 809 16 [500] 971 02 **133**013 106
10 245 355 485 621 [500] 74 637 65 804 [3000] **134**158
[3000] 369 482 773 833 34 945 66 **135**015 63 186 370
471 512 13 614 28 700 940 72 **136**010 111 308 407
[1000] 503 601 612 071 **137**043 839 455 66 683 747
640 **138**037 66 74 128 255 86 871 **139**121 [500] 322
616 51 602 33 48 96 [500] 719 93 868 [500]

140400 41 508 629 95 752 913 87 **141**308 50 63
447 500 33 64 [3000] 672 [500] 961 [500] 69 [500]
142181 [500] 254 647 851 [1000] 60 96 913 71 **143**651
278 809 15 [500] 655 59 **144**007 84 [1000] 438 555
66 668 789 863 948 99 **145**003 225 [3000] 56 356
[3000] 639 633 74 **146**141 246 [500] 92 431 72 [500]
99 [1000] 639 36 708 **147**094 141 203 385 465 566 643
737 61 882 929 **148**080 84 [1000] 268 74 332 70
[1000] 74 [1000] 481 96 607 40 75 763 871 969 **149**105
92 382 470 605 709 803 93 902 16 49

150056 186 373 75 635 97 870 **151**080 194 414
86 981 **152**571 74 428 881 980 [500] 94 **153**074 212 40
352 652 **154**152 54 236 94 807 82 [3000] 710 863 12
60 74 917 31 **155**339 415 507 631 992 **156**335 481
533 [500] 655 [3000] 64 786 912 **157**094 147 91 428
670 91 63 759 818 915 **158**059 387 [500] 482 690 796
805 974 **159**041 218 25 437 69 600 766 808 18 64
959 [1000]

160056 87 [3000] 264 646 [500] 624 717 85 [1000]
665 **161**212 373 632 636 39 862 70 81 919 84 [1000]
162033 105 288 69 [1000] 416 40 659 640 89 664
163060 138 254 77 319 79 527 57 957 [1000] **164**087
[500] 176 379 66 482 561 52 65 635 723 800 96
165636 96 382 628 [1000] 80 611 843 [500] **166**048
372 [500] 74 401 11 527 600 763 693 936 **167**114 88
205 468 738 879 903 [1000] 84 **168**076 249 348 422
39 65 681 90 868 **169**050 66 346 646 611 [500] 37
90 773 806 946 66

170016 494 804 689 909 **171**022 60 119 231 01
800 25 452 593 [500] 929 **172**064 112 216 41 397 459
502 632 34 787 828 962 66 **173**036 66 236 64 432 504
[1000] 677 [1000] 636 57 **174**333 66 402 39 653 77
658 983 **175**063 247 [3000] 66 318 14 44 873 924
176061 178 308 84 418 636 **177**072 126 31 47 280
333 34 681 739 840 [500] 88 06 **178**001 170 279 90
335 686 889 938 **179**038 [500] 87 329 74 [3000] 408
90 625 86 637 [500] 56 701 33

180025 213 [500] 57 381 409 670 685 62 807
181107 87 [500] 552 79 83 622 66 859 970 **182**009
121 280 [500] 63 499 684 [500] 763 [500] 73 875 952
47 **183**148 93 250 61 460 56 500 844 **184**488 796
185601 920 **186**107 414 615 61 93 **187**130 304 404
[1000] 725 832 935 73 **188**228 34 67 393 [1000] 427 887
189047 102 [1000] 61 780 890 956

Verantwortlicher Redakteur: Richard Barth, Berlin. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW.

Partei-Angelegenheiten.

Sechster Wahlkreis. Sonntag, den 26. November, früh 8 Uhr: Handzettelverbreitung in der 8., 9., 12., 13., 15., 17. und 20. Abteilung. Die Genossen werden ersucht, sich zahlreich in den Bezirkslokalen einzufinden. Der Vorstand.

Lichtenberg. Am Sonntag früh findet die Einholung der am Freitag verbreiteten Aufnahmescheine statt.

Zehlendorf (Wannseebahn). Morgen Sonntag, früh 8 Uhr, findet von allen Bezirkslokalen eine sehr wichtige Flugblattverbreitung statt. Es darf kein Genosse fehlen. Der Vorstand.

Treptow-Baumschulenweg. Morgen Sonntag früh 8½ Uhr von sämtlichen Bezirkslokalen aus wichtige Flugblattverbreitung.

Am Montag, den 27. November, abends 8½ Uhr, im „Spree-Garten Treptow" gegenüber der Sternwarte: Oeffentliche Versammlung. Tagesordnung: „Der Wahlkampf und die bürgerlichen Parteien". Referent: Reichstagsabgeordneter Fritz Zubeil. Freie Diskussion. Der Vorstand.

Eichwalde-Schmöckwitz, Karolinenhof, Zeuthen, Miersdorf. Sonntag, den 26 November, nachmittags 4 Uhr: Große öffentliche Versammlung. Vortrag über die bevorstehenden Reichstagswahlen. Genossen! Sorgt für Massenbesuch dieser Versammlung. Der Einberufer.

Berliner Nachrichten.

Groß-Berlin und die Teuerung.

Der Magistrat Berlin hat in Gemeinschaft mit den Vororten dem Reichskanzler folgenden Antrag unterbreitet:

„Für die Dauer der Teuerung Ermäßigung der Zölle auf Brotgetreide und Wiedereinführung des Identitätsnachweises, oder doch eine Reform der geltenden Bestimmungen über die Einfuhrscheine im Interesse der inländischen Verbraucher herbeizuführen.

Ferner für die Dauer der Teuerung Aufhebung der Zölle auf Futtermittel, Hülsenfrüchte, Reis, Gemüse, lebendes Vieh, frisches und gefrorenes Fleisch, Schweineschmalz, Speck und Butter, sowie

die Aufhebung der Kontingentierung für lebendes Schlachtvieh und Beseitigung der Grenzsperren gegen dessen Einfuhr unter Wahrung des notwendigen veterinären Schutzes nach Maßgabe des Antrages des Vorstandes des Deutschen Städtetages vom 19. September, und

die Beseitigung der bestehenden Erschwerungen der Einführung von frischem Fleisch,

die Ermöglichung der Einfuhr von gefrorenem Fleisch aus Argentinien und anderen Ländern, und Schaffung der für eine dauernde Versorgung dieser Art erforderlichen Einrichtungen und die

Herbeiführung von Maßnahmen zur Erleichterung der Zufuhren von Kartoffeln in der kühleren Jahreszeit, insbesondere Bereitstellung besonderer Kartoffelzüge und geheizter Güterwagen."

Dem Antrage ist zur Begründung statistisches Material beigegeben.

Zur Bekämpfung der Diphtherie gibt Professor Dr. A. Dietrich, Leiter des Untersuchungsamtes für ansteckende Krankheiten in Charlottenburg, folgende Anweisungen:

Die Diphtherie ist in ausgesprochenem Maße eine Familienerkrankung, die von einem Kind auf die anderen übergeht. Aber auch in dichtbewohnten Häusern und überhaupt in engbevölkerten Stadtvierteln breitet sie sich durch den regen Verkehr der Familien und ihrer Kinder aus. In gleicher Weise besteht in der Schule eine Gefahr der Ansteckung. Die Ansteckung in den Wohnungen, im gegenseitigen Familienverkehr, auf den Spielplätzen usw. spielt aber eine größere Rolle als die Uebertragung in der Schule. Die Erfahrung der letzten Jahre hat aber über die Ausbreitung der Diphtherie noch weitere Aufschlüsse gebracht. Die Krankheitserreger verschwinden nicht zugleich mit eintretender Genesung, vielmehr halten sie sich in der Nase und im Rachen noch lange Zeit nach Ueberstehen der Erkrankung. Das Heilserum tötet die Bazillen nicht, sondern schützt nur den Körper gegen deren Gifte. So bildet der Genesende oder schon wieder Gesunde die gleiche Gefahr für seine Umgebung wie der Kranke. Wie lange die Diphtheriebazillen sich lebend erhalten und durch Nase und Mundschleim ausgeschieden werden, wechselt ganz außerordentlich. Ein kleiner Prozentsatz der Erkrankten vermag noch monatelang lebende Diphtheriebazillen zu beherbergen. Man nennt solche Personen Dauerausscheider. Es kommt noch eine zweite Gruppe dazu, solche, die entweder gar nicht erkrankt waren oder nur ganz unbedeutende Erscheinungen darboten. Solche Personen nennen wir Bazillenträger. Es ist klar, daß sie, durch keine Absperrung und Desinfektion gehindert, leicht die Krankheit weiter verschleppen können.

Die Maßregeln, welche imstande sind, die Bekämpfung der Diphtherie wirksam zu fördern, ergeben sich nur aus dem, was über die Verbreitungswege der Krankheit gesagt ist. In allererster Linie ist es Pflicht der Eltern, bei jeder verdächtigen Erkrankung den Arzt beizuziehen. Dieser wird in jedem verdächtigen Fall die Untersuchung des Belags, des Rachenschleim, veranlassen, falls die Untersuchung des Kranken allein nicht schon die Krankheit erkennen läßt. Die Pflicht, einen Krankheitsfall zu melden, liegt dem zugezogenen Arzt ob, und dieser wird auch die Anweisungen zur Absperrung des Kranken und zu den Desinfektionsmaßregeln geben. Wenn Absonderung und fortlaufende Desinfektion nicht durchführbar sind, ist es dringend zu raten, das erkrankte Kind nach dem Krankenhaus zu bringen.

Sofort nach der Ueberführung des Kranken ins Krankenhaus, ebenso falls es daheimgeblieben, nach seiner Genesung, erfolgt die Schlußdesinfektion der Gegenstände, die der Kranke benutzt hat und des Wohnraums. Es braucht hierzu nicht die polizeiliche Aufforderung abgewartet werden, sondern der Antrag kann auf Anraten des Arztes ohne weiteres bei der städtischen Desinfektionsanstalt erfolgen.

Die Desinfektionen ebenso wie das Fernhalten der Geschwister und anderer Familienangehöriger von dem Schulbesuch genügen jedoch allein noch nicht, um besonders für die Schule alle Ansteckungsgefahr zu beseitigen. Daher hat die Charlottenburger städtische Schulbehörde einige Bestimmungen erlassen, die die Ausschaltung der Dauerausscheider und Bazillenträger bezwecken.

Es soll kein Kind, das erkrankt war, eher zum Schulbesuch zugelassen werden, als es nicht bei zweimaliger Untersuchung durch das Untersuchungsamt frei von Diphtheriebazillen befunden wurde. Weiterhin ist es aber auch nötig, die Geschwister, ehe sie wieder zur Schule gehen, auf Diphtheriebazillen zu untersuchen, um festzustellen, ob sie nicht etwa Bazillenträger geworden sind.

Häufen sich in einer Schulklasse die Erkrankungen besonders stark, so wird die Untersuchung aller Kinder notwendig, um festzustellen, wie viele etwa unbemerkt den Ansteckungsstoff in sich tragen. Es werden dann diese Bezilleuträger vom Unterricht ausgeschaltet und ebenso erst wieder zugelassen, wenn die Untersuchung keine Bazillen mehr ergibt. Es sind mit dieser Maßregel schon sichtliche Erfolge erzielt worden; so kam im letzten Winter eine hartnäckige Epidemie in einer Charlottenburger Schule zum Stillstand, nachdem durch Untersuchung der hauptsächlich betroffenen Klassen 5 Prozent der Kinder als Bezilleuträger festgestellt und vom Unterricht ausgeschaltet waren.

Wie lange noch — ?

Wie lange noch soll die Lebensmittelteuerung, die das Volk bedrückt, andauern? Die Verteuerung des Brotes, die schon seit mehreren Monaten infolge erneuter Preissteigerung wieder fühlbarer geworden war, ist im Herbst noch weiter fortgeschritten.

Nach den Ermittelungen des Berliner Statistischen Amtes über den Brotpreis in Berlin, deren Ergebnis jetzt für Oktober bekanntgegeben worden ist, kostete im Oktober das Kilogramm Roggenbrot durchschnittlich bereits über 29 Pfennig (genauer 29,13 Pfennig). Noch vor einem halben Jahre, im April, stand in Berlin der Durchschnittspreis des Roggenbrotes pro Kilogramm erst über 26½ Pfennig (genauer 26,63 Pfennig), die letzten sechs Monate haben also eine neue Erhöhung um 2½ Pfennig pro Kilogramm gebracht. Ermittelt wird der Brotpreis in der Weise, daß das Statistische Amt in verschiedenen Stadtteilen aus 40 Bäckereien Brote ankauft und durch Wägung die Schwere der Brote feststellt, woraus dann der Preis pro Kilogramm berechnet wird. 29 Pfennig pro Kilogramm Brot bedeutet, daß das übliche Fünfgroschen-Brot — das wirklich 50 Pf. kostende, denn das Statistische Amt kauft nur da, wo kein Rabatt und keine Zugabe gewährt wird —, jetzt schon keine 8½ Pfund mehr wiegt.

Das sind, wie gesagt, Durchschnitte. Im einzelnen weichen Gewicht bezw. Preis von diesen Durchschnitten mehr oder weniger weit ab, gelegentlich sogar so weit, daß der Höchstpreis fast das Doppelte des Mindestpreises ist. Im Oktober z. B. wurde aus den am 19. Oktober gemachten Ankäufen als Preis pro Kilogramm Roggenbrot herausgerechnet: im Maximum volle 37 Pf. (genauer 37,04 Pf.), im Minimum rund 27¼ Pf. (genauer 27,28 Pf.). Diese Abweichungen werden offenbar durch mehrere Umstände verursacht, z. B. durch die ungleiche Höhe der Bäckereimieten und anderer Unkosten, auch durch die ungleiche Höhe des Profites, den der Bäcker haben will. Aber die allgemeine Erhöhung des Brotpreises, zu der die billigen Bäckereien wie die teuren sich genötigt sich gesehen haben, ist aus der Erhöhung der Getreidepreise zu erklären.

Die Zollpolitik der von Junkern und Pfaffen beherrschten Reichsregierung ist es, die die wichtigsten Lebensmittel immer weiter verteuert hat. Wie lange noch soll dieses Treiben, unter dessen Folgen die minderbemittelte Bevölkerung seufzt, fortdauern? Bei den Reichstagswahlen wird das Volk endlich Gelegenheit haben, die große Abrechnung zu machen.

Der Weihnachtspaketdienst. Für den Weihnachtspaketverkehr sind besondere Bestimmungen erlassen worden, die zum Teil auch für die Absender von Interesse sind. Es ist gut, wenn das Publikum die Anforderungen, die die Postämter an die Pakete stellen, von selbst erfüllt. Die Pakete müssen vor allem fest und dauerhaft verpackt sein. Sie müssen mit einer dauerhaften, deutlichen und vollständigen Aufschrift versehen sein, so daß sie nötigenfalls auch ohne die Postpaketadresse bestellt werden können. Der Bestimmungsort muß besonders groß bezeichnet werden. Sogenannte Fahnen müssen fest und dauerhaft sein. Wie jedes Jahr, ist wieder die Versendung mehrerer Pakete mittelst einer Postpaketadresse vom 12. bis zum 24. Dezember nicht zulässig. Die Beamten sollen auf eine schonende Behandlung der Pakete besonders achten. Sie dürfen nicht geworfen werden, sondern sind tunlichst von Hand zu Hand zu geben. Kleine Pakete sollen durch Aufnahme in Briefbeutel oder Paketsäcke besonders gesichert werden. Es ist auch dafür Sorge zu tragen, daß die Paketadressen nicht später als die Pakete eintreffen.

Von der Wettwut am Totalisator

gibt die Tatsache Auskunft, daß der Totalisatorumsatz auf den Berliner Rennbahnen im abgelaufenen Jahre gegen das Vorjahr gestiegen ist und 30 184 000 M. betragen hat. Die Zahl der Renntage hat sich von 123 auf 128 vermehrt. Die größte Steigerung hat Grunewald zu verzeichnen, und zwar von 7 565 000 M. bei 20 auf 8 518 000 M. bei 21 Renntagen. In Hoppegarten ist der Umsatz mit 5 900 000 M. gegen 5 755 000 M. trotz eines Renntages mehr fast der gleiche geblieben, während Karlshorst bei der gleichen Zahl von Renntagen mit 6 250 000 M. gegen 5 600 000 M. ebenfalls eine erheblichere Steigerung aufweist. In Strausberg endlich lauten die Ziffern 2 658 000 M. gegen 2 315 000 M., doch ist auch hier die Steigerung auf den neuen Renntag zurückzuführen. — Im Gegensatz zu den vier Galoppbahnen sind die Umsätze auf den beiden Trabrennbahnen auffallenderweise zurückgegangen, trotzdem die beiden neuen, dem Herrenfahrerklub bewilligten Renntage in Weißensee hinzukamen. Schon im Vorjahre hatten die beiden Trabrennbahnen keinen Fortschritt mit ihren Totalisatorumsätzen zu verzeichnen gehabt. Die Wettumsätze belaufen sich in Weißensee auf 3 556 000 M. gegen 3 610 000 M., und in Ruhleben auf 3 302 000 M. gegen 3 600 000 M. — Da bekanntlich 16⅔ Prozent von allen Wetten am Totalisator für den Staat abgezogen werden, so sackt der Fiskus allein auf den Berliner Bahnen die ansehnliche Summe von zirka 5 030 000 M. ein.

Bußtagserlebnis. Ein Leser schreibt uns: Am Feiertag, den die evangelische Kirche allen Landesbewohnern, nicht nur etwa ihren Gläubigen, auferlegt, gehe ich durch die stille Vorortstraße und denke trübselig nach, wie herrisch sich diese Kirche über das Leben stellt. Mußte ich doch erst am Sonntag anderthalb Stunden untätig in der „Neuen Welt" auf einem Fleck sitzen, weil die Polizei den Unterbeamten verboten hatte, früher über ihre Lage zu beraten, ehe der Prediger in der nächsten Kirche zu Ende sein würde. . . Da sieht mich ein schäbig gekleideter Mensch mit einem Alkoholikergesicht an, stutzt einen Augenblick und drückt mir auch schon ein Flugblatt in die Hand. Verfasser, lese ich, ist ein Generalleutnant z. D. v. Viebahn. Merkwürdig, wo so ein alter Militär in seiner Exerzierplatz- und Kasinolaufbahn die viele Frömmigkeit hergenommen haben mag. Es ist nämlich ein christliches Blättchen und fordert auf, zu glauben. Auf der letzten Seite lese ich: Ein Mensch vermißt in einem englischen Eisenbahnzug die Fahrkarte und sein Geld. Aber er ist unbesorgt vor der Revision. Dem Mitreisenden sagt er, daß ihn „der Meister", für den er immer treu arbeite, nicht entlassen werde. Richtig — der Schaffner kommt, revidiert aber nicht, sondern geht auf des Mitreisenden „All right" salutierend ab. Der gewaltige Mitreisende ist zwar nicht der liebe Herrgott, aber er steht ihm auf der Rangleiter des Schaffners sicher nahe. „Ich bin der Direktoren einer bei dieser Gesellschaft", sagt er dem Fahrkartenlosen, „so wird Ihr Gottvertrauen gelohnt." Sieh mal einer an: Wer auf Gott vertraut, kann als blinder Passagier reisen? Aber so etwas ist auch nur im disziplinlosen England möglich. Wo würde dem frommen Bußtagreisenden, so ende ich meine Betrachtung, was würde ihm sein Gottvertrauen bei einer preußischen Bahnsteigsperre nützen?!

Der Vieruhr-Ladenschluß am Heiligabend und die kleinen Geschäftsleute.

Uns wird von einem Geschäftsmann geschrieben: „Der für den 24. Dezember verfügte 4 Uhr-Ladenschluß hat den Unwillen etlicher kaufmännischen Vereinigungen Berlins bezw. deren Vorstände erregt und ihre Kundgebungen der Mißbilligung fanden breiten Raum in einer großen Berliner Zeitung mit umfangreichem Inseratenteil. Es ist aber eine nicht zu widerlegende Tatsache, daß für die Vororte-Geschäfte, besonders für die kleineren, Sonn- und Feiertage mit nur wenigen Verkaufsstunden rentabler sind als Wochentage, daß sie für die Existenz solcher Geschäfte von viel größerer Bedeutung sind, als für die Geschäfte des Berliner Zentrums, die durchweg in den wenigen, an Sonn- und Feiertagen dem Verkauf freigegebenen Stunden weit hinter dem Umsatz eines Wochentages zurückbleiben.

Es ist Erfahrungssatz, daß wochentags kaufende Käufer aus den äußeren Stadtteilen nach den Geschäften des inneren Berlins strömen, die an Tagen mit nur wenigen Verkaufsstunden ihre Einkäufe in den benachbarten Geschäften besorgen. Daraus ergiebt sich, daß ein früher Geschäftsschluß am Heiligabend nicht nur den Wünschen zahlreicher Angestellter entspricht, sondern auch von vitalstem Interesse ist für Tausende von Geschäftsinhabern der äußeren Stadtteile Groß-Berlins.

Wenn wir dabei berücksichtigen, daß die Vorortgeschäfte in gleichem Verhältnis zur Tragung der Lasten herangezogen werden, die der Erhaltung und Hebung des Fremdenverkehrs dienen, Aufwendungen, die in unvergleichlich höherem Maße den Geschäftsinhabern des Berliner Zentrums zugute kommen, so wird man anerkennen müssen, daß es einem Akt ausgleichender Gerichtigkeit entsprechen würde, durch möglichst frühen Ladenschluß an diesem Heiligabend die kleinen Gewerbetreibenden der Vororte und sonstigen Wohngegenden in ihrem Kampfe ums Dasein zu unterstützen. Daß die Geschäftsinhaber des Berliner Zentrums auch in diesem Falle in erster Reihe ihre eigenen Interessen zu fördern suchen, wird man ihnen billigerweise nicht übel nehmen dürfen. Wenn aber große Zeitungen nur einseitige Auffassungen propagieren, so muß das Kopfschütteln hervorrufen und starke Zweifel erregen an der Unparteilichkeit auch derjenigen Presse, die sich stets bemüht, solche Gedanken mit Entrüstung zurückzuweisen."

Von der Lokomotive erfaßt. Ein schwerer Unfall trug sich gestern auf der Schlesischen Bahn zu. Am Bahnübergang bei Bude 47 wollte der Schachtmeister Wundrock in dem Augenblick über die Gleise schreiten, als ein von Berlin kommender Schnellzug herangefahren kam. Ein Schrankenwärter, der gerade in der Nähe war, sprang schleunigst hinzu und versuchte den Gefährdeten zurückzureißen. Es war aber bereits zu spät. Wundrock wurde von der Lokomotive erfaßt und mit solcher Gewalt zu Boden geschleudert, daß er die Besinnung verlor. Schwerverletzt wurde der Verunglückte nach dem Krankenhause gebracht, wo er sehr bedenklich darniederliegt.

Zwei „Mädchenhändler" in Haft. In der Bahnhofstraße wurden gestern zwei junge Wiener unter dem Verdacht, Mädchenhändler zu sein, verhaftet. Es sind der 20 Jahre alte Artist Richard Prokop und der 24jährige Bautechniker Edmund Hedorfer. Beide waren am Donnerstag voriger Woche mit zwei 16jährigen Wienerinnen in Berlin eingetroffen. Sie schickten die jungen Mädchen unter Androhung von Gewalt täglich auf die Straße, wo diese den Lebensunterhalt verdienen mußten. Auf die Spur der „Mädchenhändler" kam die Kriminalpolizei dadurch, daß die eine der Wienerinnen sich an Bekannte in Wien wandte, um durch deren Vermittelung von ihrer Mutter Ausweispapiere zu bekommen. Die Mutter unterrichtete die Wiener Polizei, und diese wandte sich an das Berliner Polizeipräsidium, das die beiden Sklavenhalter gestern verhaften ließ. Diese hatten schon die Absicht geäußert, die Mädchen nach Hamburg und London zu bringen. Die beiden jungen Wienerinnen werden durch Vermittelung der Fürsorgedamen des Polizeipräsidiums nach ihrer Heimat zurückgebracht werden.

Ein gemeingefährlicher Kinderfreund wurde in der Person des Händlers Garske von der hiesigen Kriminalpolizei verhaftet. G. verstand es, Schulmädchen an sich zu locken und sie zu unsittlichen Handlungen anzuhalten. Das gefährliche Treiben des Mannes wurde jetzt entdeckt und die Verhaftung des Unholdes veranlaßt. G. wurde dem Moabiter Untersuchungsgefängnis zugeführt.

Aus der Haft entlassen ist auch der Packer Schollmeier, Rixdorf, Weisestr. 3 wohnhaft, der in der Straußfederndiebstahlsaffäre verhaftet worden war.

Außer Verfolgung gesetzt. Der unter dem Verdacht des Sittlichkeitsverbrechens verhaftete Gemeindeschullehrer Hermann Ulrich ist jetzt auf Grund des § 51 außer Verfolgung gesetzt worden. Ulrich wurde beschuldigt, sich in mehreren Fällen in Gerlachstal a. d. Ostbahn und auf dem Tempelhofer Felde an Schulmädchen vergangen zu haben. Ulrich, der einer geachteten Lehrerfamilie angehört, stellte durch Rechtsanwalt Dr. Jaffé den Antrag auf ärztliche Untersuchung seines Geisteszustandes. Die Strafkammer des Landgerichts II gab diesem Antrage auch statt und überwies den Beschuldigten der Irrenanstalt Buch. Auf Grund eines Gutachtens des beobachtenden Arztes Dr. Salinger, der den § 51 für vorliegend erachtete, ist nunmehr das Verfahren gegen Ulrich eingestellt und seine Haftentlassung angeordnet worden.

Und ein solcher Mann konnte als Lehrer amtieren.

Ein Schädelbruch ist an dem dieser Tage in Reinickendorfer Gegend tot aufgefundenen Maurermeister Wilhelm Klieme konstatiert worden, was wir auf Wunsch von Angehörigen des Verstorbenen mitteilen wollen.

Der Männerchor Moabit (M. d. A.-S.-B.) veranstaltet am Sonntag, den 26. November, im Moabiter Gesellschaftshaus, Wiclefstr. 24, unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frau Wagner-Gronwald (Sopran) und des Neuen Tonkünstlerorchesters (Dirigent Franz Hollfelder) ein Konzert und ladet Freunde der Musik und des Gesanges zu zahlreichem Besuch ein. Anfang 7½ Uhr. Eintritt 50 Pf.

Vorort-Nachrichten.

Rixdorf.

Wenn Schulkinder austreten wollen. In den Schulen wird meist den Kindern untersagt, während des Unterrichts die Klassenzimmer zu verlassen, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Wir wissen wohl, daß für diese Maßregel pädagogische Erwägungen geltend gemacht werden, die nicht so ohne weiteres abzuweisen sind. Die Schule will die Kinder dazu erziehen, in ihren körperlichen Bedürfnissen sich an eine bestimmte Ordnung zu gewöhnen, auch will man aus gewissen Gründen verhindern, daß Kinder unkontrolliert in den Bedürfnisanstalten verweilen können. Die Schulzucht darf aber nicht so weit gehen, daß dadurch die Kinder in ihrer Gesundheit geschädigt werden könnten, und von diesem Gesichtspunkt aus muß man trotz allen pädagogischen Erwägungen seine großen Bedenken gegen das Verbot des Austretens haben.

Klagen über ein solches Verbot sind uns vorgetragen worden von Eltern, deren Kinder die 33. Gemeindeschule besuchen. In Klasse VM läßt die Lehrerin Fräulein Gutschwager möglichst kein Kind während des Unterrichts eine Bedürfnisanstalt aufsuchen, sofern nicht ein Krankheitszustand besteht, der etwa ein Kind dazu nötigt. Gelegentlich ist es in der Klasse dieser Lehrerin schon vorgekommen, daß Mädchen sich naß machen, entweder weil Fräulein Gutschwager das Verbot aufrecht erhielt, oder weil ein Kind sich gar nicht erst meldete. Vor 14 Tagen kam eine elfjährige Schülerin Therese Majer in durchnäßten Unterkleidern aus der Schule heim und erzählte der Mutter, Fräulein Gutschwager habe sie nicht hinausgehen lassen. Da die Kleine bei dem kühlen Wetter auf dem eine halbe Stunde dauernden Heimweg (die Schule liegt in der Weserstraße nahe der Reuterstraße, die

Familie wohnt in der Trepiower Straße) sich infolge der Durchnässung erkältet zu haben schien, so behielt die Mutter sie am nächsten Tage zu Hause. In dem Entschuldigungsschreiben, das sie dann der Therese mitgab, bat sie die Lehrerin, künftig das Kind austreten zu lassen. Fräulein Gutschwager soll daraufhin die Schülerin — so erzählte die Mutter — gesagt haben, was die Mutter da schreibe, das sei ja sehr schön und gut, aber die Schülerin habe sich so einzurichten, daß sie nicht während des Unterrichts auszutreten brauche. Eine andere Meinung soll Rektor Markwardt geäußert haben, als das Vorkommnis zu seiner Kenntnis gelangte. Bekannt wurde es ihm erst, als jetzt nach 14 Tagen eine ältere Schwester des Kindes dem Rektor die Meldung machen mußte, daß Therese inzwischen plötzlich erkrankt und nach ganz kurzem Krankenlager verstorben sei. Die Eltern nehmen an, daß die Erkrankung, die so rasch zum Tode des sonst ganz gesund gewesenen Kindes geführt hatte, noch auf jene Erkältung zurückzuführen sei, und aus diesem Grunde setzten sie nachträglich den Rektor davon in Kenntnis. Der Arzt hat auf die Todesbescheinigung „wahrscheinlich Scharlach" vermerkt, es darf mithin angenommen werden, daß der von den Eltern vermutete Zusammenhang nicht besteht. Immerhin ist dringend zu wünschen, daß die Lehrerin Fräulein Gutschwager auf ihre gewiß in bester Absicht verfügte, aber recht bedenkliche Erziehungsmaßregel fortan verzichtet.

Vielleicht könnte im Anschluß an diesen Fall die Schulverwaltung einmal in Erwägung ziehen, ob nicht allgemein den Lehrern und Lehrerinnen aufzugeben wäre, jedes Verbot des Austretens zu unterlassen. Uns wird gesagt, daß z. B. in der 20. Gemeindeschule eine Lehrerin Schinkel, die in Klasse VII M unterrichtet, die Kinder austreten läßt, ohne daß es dazu einer besonderen Anfrage bedarf. Wer hinausgehen will, um ein Bedürfnis zu verrichten, erhebt sich stumm und geht still hinaus. Auch das ist eine Maßregel, die erzieherisch wirken kann. Sie verdient Nachahmung.

Die **Baugenossenschaft „Ideal"** veranstaltet heute Sonnabend, den 25. November, einen humoristischen Abend unter Leitung des Humoristen Alfred Bender, in Kliems Festsälen (großer Saal), Hasenheide 14/15. Das Konzert wird ausgeführt vom Sinfonie-Orchester, Dirigent Maximilian Fischer. Eintritt 50 Pf. (inkl Tanz). Anfang 1/2 9 Uhr.

Charlottenburg.

Zum dirigierenden Arzt der inneren Abteilung des Krankenhauses Westend als Nachfolger für den verstorbenen Professor Grawitz wählte der Magistrat den Direktor der medizinischen Abteilung des Altonaer Krankenhauses, Professor Dr. Umber. Letzterer hat die Wahl bereits angenommen.

Schöneberg.

Städtische Seefischkochkurse beabsichtigt der hiesige Magistrat in Kürze einzurichten und steht gegenwärtig dieserhalb mit dem Deutschen Seefischereiverein in Unterhandlungen. Die Kurse, die selbstverständlich völlig unentgeltlich sind, werden in den städtischen Schulküchen, und zwar in den Abendstunden stattfinden. Da die Größe der Organisation von der Zahl der Teilnehmer abhängig ist, so bittet der Magistrat die Frauen, die sich an den Kursen beteiligen wollen, um baldmöglichste schriftliche Meldung an die Marktverwaltung unter Angabe der genauen Adresse.

Steglitz.

Bei dem am Bußtag stattgefundenen Liederabend im „Rheinschloß" wurden ein Damenschirm und ein Taschentuch gefunden. Die Gegenstände können daselbst abgeholt werden.

Mariendorf.

„Sozialdemokratische Propaganda im Saale des Rathauses" nannte der Gemeindevorsteher in der letzten Gemeindevertretersitzung die Ausführungen unserer Genossen bei der Besprechung des Elternabend. Bekanntlich lag schon aus der vorigen Sitzung ein Antrag unserer Genossen vor, in welchem ersucht wird, den geplanten Elternabend nicht in dem für die Arbeiterschaft gesperrten Lokal von Graßl, sondern in der Aula des Gymnasiums stattfinden zu lassen, um es auch der Arbeiterschaft möglich zu machen, dieselben besuchen zu können.

In durchaus sachlicher Weise wurde der Antrag vom Genossen Weber begründet. Redner kritisierte die ablehnende Begründung des Schulkuratoriums und betonte, daß solche Arrangements nur dann Elternabende genannt werden können, wenn es jedem Vater möglich sei, der Veranstaltung beizuwohnen. In den verflossenen Jahren habe man jedoch nur sehr wenig Väter an diesen Abenden teilnehmen sehen; dadurch sei es ja auch nur möglich gewesen, daß einer der Herren Rektoren einen Lobgesang auf die Prügelstrafe unwidersprochen habe halten können. In ähnlicher Weise sprach sich auch Genosse Reichardt aus. Nicht uninteressant waren dabei die Ausführungen des Herrn Noack, der betonte, daß diese Veranstaltungen überhaupt nicht als Elternabende bezeichnet werden können, da die Aufführungen nur solche Kinder mitmachen können, deren Eltern in der Lage sind, eventuell auch für notwendige Kostüme zu sorgen; die armen Kinder müssen neidvoll zusehen, obgleich sie es vielleicht besser machen als jene, die zufällig die Mittel haben. Soweit ging die Debatte im Rahmen der Sachlichkeit, bis plötzlich der Gemeindevorsteher, dessen Amtsperiode am 1. Januar abgelaufen ist, in einer ganz ungewöhnlichen Weise in die Debatte eingriff. Der Herr meinte, daß diejenigen törichte Leute seien, die das Lokal von Graßl nicht besuchen wollen. Nachdem Genosse Weber diesen Ausfall scharf zurückgewiesen, zog auch Genosse Reichardt gebührend gegen den Gemeindevorsteher zu Felde und siehe da: mitten in der Anklagerede, die zweifellos Wirkung ausübte, erhob sich plötzlich der Herr aus seinem Sessel und entzog dem Genossen Reichardt das Wort. Die bürgerlichen Herren taten, was man in solchen Situationen von ihnen gewöhnt ist, sie schwiegen.

Einen Eiertanz führte der Gemeindevorsteher bei dem von unseren Genossen gestellten Antrag auf Errichtung einer Gemeindeturnhalle auf. Bei der Begründung ersuchte Genosse Reichardt, die Turnhalle beim Feuerwehrdienstgebäude anzubauen. Der Gemeindevorsteher brachte es jedoch fertig, obwohl er die Anregung zu einem solchen Projekt gegeben, dasselbe zu Fall zu bringen. Er erklärte, am 1. April 1913 werde die Turnhalle im Ortsteil Südende frei, die Antragsteller sollten dann erneut vorsprechen. — Bedenken äußerte Genosse Reichardt beim Antrag auf Anschaffung von Spielgeräten für die Schüler der Fortbildungsschule. Nach Angabe des Gemeindevorstehers ist ein Schüler der Fortbildungsschule an den Rektor mit diesem Ersuchen herangetreten. Es ist leider schwer festzustellen, ob der Schüler wirklich aus eigener Initiative diesen Antrag stellte. Bedenklich ist es aber doch, daß jetzt mit einem Male Schach- und andere Spiele zur Unterhaltung in der Fortbildungsschule angeschafft werden sollen. Die Mehrheit beschloß natürlich die Anschaffung. Ebenso wurde mit Unterstützung unserer Genossen die Anschaffung von zwei Pianos in den beiden Gemeindeschulen beschlossen. — Die Prüfung von Rechnungssachen über Straßenbauten und Schmutz- und Wasserkanalisation ergab einen Ueberschuß von 4327 M., die zugunsten des neuen Etats zurückgestellt werden. — Vom Genossen Günther wurde hierauf Bericht erstattet über die Kommissionstätigkeit für den Einkauf von Seefischen und Kartoffeln durch die Gemeinde. Danach läßt sich über den Seefischverkauf nichts Positives bekannt geben, da dieser Verkauf in Händen des Kaufmanns Sachs liegt. Hingegen hat der Kartoffelverkauf gute Erfolge gezeitigt. Die ersten tausend Zentner sind in ganz kurzer Zeit verbraucht gewesen. Insbesondere war eine große Nachfrage bei der Abgabe von kleineren Quanten — 10—50 Pfund. Dieser Verkauf findet in den Kellerräumen der Gemeindeschule in der Friedensstraße statt. Jedoch muß er jetzt einige Tage unterbrochen werden, bis die neue Sendung von nochmals tausend Zentnern herangekommen ist. Die neue Sendung Kartoffeln soll nicht, wie es bei der ersten Sendung geschah, zentnerweise ins Haus geliefert, sondern nur in kleineren Quanten in der Friedensstraße abgegeben werden. Ebenso ist ein größerer Abschluß an Kohlrüben gemacht worden, die ebenfalls äußerst billig zu haben sind. Sobald die Sendung eingetroffen, wird die Ausgabestelle, wahrscheinlich in der Schule Königstraße, bekannt gegeben.

Ein Zusammenstoß eines Lastwagens mit einem Straßenbahnwagen, bei dem drei Personen leicht verletzt wurden, ereignete sich gestern nachmittag nahe der Marienhöhe. Dort stieß ein Bretterwagen der Firma W. Nickolei aus der Lohmühlenstraße, der in gleicher Richtung mit einem Straßenbahnwagen der Linie 99 fuhr, mit der Ladung gegen die Seitenwand des Waggons, wobei zwei Seitenscheiben zertrümmert und durch umherfliegende Glassplitter drei Fahrgäste des Straßenbahnwagens leicht verletzt wurden. Ein Herr Hartleib aus der Yorckstraße 59 erlitt eine Schnittwunde an der Nase, ein Herr Gerlach aus der Belle-Alliance-Straße 87 eine Verletzung an der linken Hand und Frau Lemke, Herbertstraße 11 in Groß-Lichterfelde wohnhaft, eine Schnittwunde am linken Zeigefinger. Alle drei Personen brauchten ärztliche Hilfe nicht in Anspruch zu nehmen und setzten ihren Weg fort.

Nowawes.

In der letzten Sitzung des Gewerkschaftskartells wurde beschlossen, zur Unterstützung der streikenden und ausgesperrten Tabakarbeiter einen einmaligen Beitrag von 50 M. aus der Kartellkasse zu leisten. Angenommen wurde ein Antrag des Ausschusses, der die Gewerkschaften, außer den Töpfern, die schon durch anderweitigen Beschluß gebunden sind, verpflichtet, auf die vorläufige Dauer von vier Wochen einen Extrabeitrag von 5 Pf. pro Woche und Mitglied zur Unterstützung der Tabakarbeiter zu leisten. Die erste Rate ist heute Sonnabend, den 25. November, an den Kassierer des Kartells, Genossen Traugott Förster, Lützowstr. 9 oder abends von 8—10 Uhr im Lokale von Hiemke, Wallstr. 55, zu zahlen. — Genosse Rühle, Textilarbeiter, berichtete von dem Resultat einer Lohnbewegung der Hausweber. Der Erfolg ist in Anbetracht der gestellten Forderungen und der Teuerungsverhältnisse am hiesigen Orte ein bescheidener zu nennen. Doch ist zu hoffen, daß bei einer weiteren Besserung der Organisationsverhältnisse später mehr erreicht werden kann. — Von verschiedenen Delegierten wurde auf den früheren Bäckermeister Going, Auguststraße, und auf den Inhaber der Firma Vortisch, Herrenmoden, aufmerksam gemacht. — Ersterer hat die in der Agitation für ihre Organisation stehenden Bäckergesellen aus seinem Lokale gewiesen und letzterer bestreitet, daß eine auch unserer Arbeiterschaft recht fühlbar werdende Teuerung besteht.

Kummersdorf bei Storkow.

Der gestern unter der Rubrik: Wahlkampf in Teltow-Beeskow usw. stehende Versammlungsbericht ist irrtümlich unter Kummersdorf bei Storkow plaziert. Hier soll erst eine Wählerversammlung stattfinden, während die Versammlung am Sonntag, den 19. November, in Kummersdorf, Kreis Teltow, stattgefunden hat.

Jugendveranstaltungen.

Laukwitz. Nicht das Museum für Meereskunde, wie irrtümlich angegeben, sondern für Naturkunde soll am Sonntag, 26. November, von der hiesigen Arbeiterjugend besichtigt werden. Treffpunkt Bahnhof Groß-Lichterfelde-Ost 1/2 11 Uhr. Fahrgeld 30 Pf.

Briefkasten der Expedition.

Patienten in Beelitz, Buch und anderen Heilstätten. Diejenigen unserer Abonnenten, die noch während des ganzen nächsten Monats in der Heilstätte bleiben, wollen uns wegen der Ueberweisung von Freiexemplaren sofort ihre Adresse einsenden, da bei verspäteter Bestellung die ersten Nummern des neuen Monats von der Post nicht geliefert werden. Alle Adressen müssen jeden Monat neu eingesandt werden.

Wetterprognose für Sonnabend, den 25. November 1911.
Ziemlich kalt bei frischen nordöstlichen Winden und veränderlicher Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge.

Gegründet 1867

Zentrale und Versand:
Jerusalemer St. 32-35
Ecke Leipziger Strasse

Potsdamer Strasse 2
Friedrich-Strasse 75
Tauentzien-Strasse 19a
König-Strasse 25-26
Schöneberg, Hauptstr. 146
Rixdorf, Bergstr. 25-26
Rosenthaler Strasse 5
Charlottenburg:
Wilmersdorfer Strasse 45

Neu eröffnet:
Oranien-Strasse 161
Gr. Frankfurter Str. 123

12.50 Spezial-Verkauf:
Tauentzien-Str. 7b

Prakt. Winter-Stiefel

Stiefel mit Doppelsohlen ▫ Warmgefütterte Stiefel

Herren:

Herren-Schnür-Stiefel in Rindbox und Ross-Chevreau, mit und ohne Lackkappe und Derbyschaftschnitt, in verschiedenen modernen Formen **8.75**

Preiswerte Boxcalf-Schnür-Stiefel mit extra starken Sohlen und Derbyschaftschnitt, in allen beliebten Modeformen **10.50**

Preiswerte Boxcalf-Schnür-Stiefel mit besonders kräftigen Doppelsohlen und Derbyschaftschnitt in beliebten modernen Formen, Goodyear-Welt-Ausführung **12.50**

Damen:

Boxcalf- und Chevreau-Schnür-Stiefel mit Lackkappe und Derbyschaftschnitt, in ganz neuen Fassons, sehr preiswert **8.75**

Boxcalf- und Chevreau-Schnür- und Knopf-Stiefel in neuen beliebten Modeformen, mit u. ohne Lackkappe u. Derbyschaftschnitt, sehr feine Ausführung **10.50**

Preiswerte Boxcalf-Schnür-Stiefel mit starken Doppelsohlen, auch warm gefütterte Stiefel, mit und ohne Derbyschaftschnitt, in breiten amerikanischen Formen, beliebte Winterstiefel **12.50**

Preiswerte Haus- und Morgen-Schuhe

Prakt. warm gefütterte Schnallen-Stiefel

in Leder, warm gefüttert, Kamelhaarstoff, Filz, Samt, Seide etc. Melton in vielen Farben, Melton mit gewendeter Ledersohle. Elegante Morgenschuhe für Damen.

Stillers dauerhafte Kinder-Stiefel

gediegene Verarbeitung, in breiten, naturgemässen Formen.

Kinder-Schnür-Stiefel, kräftiges Oberleder, in breiter Natura-Form, dauerhafter Schul- und Strapazier-Stiefel

25—27	28—30	31—35	36—39
4.50	5.50	6.50	8.00

Kinder-Schnür-Stiefel, Boxcalf und Chevreau, mit und ohne Derbyschaftschnitt, auch m. Lackkapp., rationelle Form., sehr beliebt

25—27	28—30	31—35	36—39
5.50	6.50	7.50	9.00

Haupt-Preislagen für moderne Herren und Damen-Stiefel

8.75 10.50 12.50 15.50 18.00

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Verwaltung Berlin.

Montag, den 27. November, abends 8 Uhr:

Branchenversammlungen.

Klavierarbeiter

im großen Saale des **Gewerkschaftshauses**, Engelufer 15.

Tagesordnung: 1. Das Ergebnis unserer diesjährigen partiellen Lohnbewegung und die Arbeitseinstellung bei der Firma Bechstein. 2. Bericht von der Generalversammlung. 3. Branchen- und Verbandsangelegenheiten.

Mitgliedsbuch legitimiert.

Vergolder

im **Gewerkschaftshause**, Saal 1.

Tagesordnung: 1. **Die Konsumgenossenschaftsbewegung.** Referent: Stadtverordneter **Ad. Ritter.** 2. Die besondere Hygiene-Statistik für das Vergoldergewerbe Deutschlands. 93/1

Maschinenarbeiter

in den **Andreas-Festsälen**, Andreasstr. 21.

Tagesordnung: 1. Bericht von der ersten Konferenz der Maschinenarbeiter Deutschlands. 2. Wahl einer Unfallschutzkommission. 3. Bericht von der letzten Generalversammlung. 4. Branchenangelegenheiten.

Urania-Vorstellung

Taubenstr. 48—49

am Sonntag, den 26. November 1911 (Totensonntag), **nachmittags 5 Uhr.**

Zur Vorführung gelangt: **Lebende Tierbilder von nah und fern.**

Billetts inkl. Garderobe a 65 Pf. sind im Bureau, Zimmer 1, zu haben.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Arbeitsnachweis: Hof I. Amt Norden, Nr. 1239. | **Verwaltungsstelle Berlin** Charitéstraße 3. | Hauptbureau: Hof III. Amt Norden, Nr. 1987

Sonntag, 26. November,

von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, findet die

Wahl von 6 Angestellten

in folgenden Lokalen statt:

Kaczorowskis Restaurant, Ravenéstr. 6.
Wernickes Festsäle, Ackerstr. 123.
Voigts Theater, Brunnenstr. 58.
Karsowskis Restaurant, Bernauer Straße 82.
Gliesches Restaurant, Kopenhagener Straße 74.
Obiglos Festsäle, Schwedter Str. 23.
Funkes Festsäle, Triftstr. 63.
Nebels Restaurant, Maxstr. 13b.
Kronen-Brauerei, Alt-Moabit 47/48.
Patzenhofer Brauerei, Turmstr. Ecke Stromstr.
Gewerkschaftshaus, Engelufer 15.
Fröhlichs Restaurant, Muskauer Str. 1.
Eickes Festsäle, Schönleinstr. 6. 126/15
Wiemers Restaurant, Bülowstr. 58.
Comenius-Festsäle, Memeler Str. 67, früher Litfin.
Boekers Festsäle, Weberstr. 17.
Lichtenberg, Restaurant J. Erfelt, Pfarrstr. 74.
Rummelsburg, Blumes Restaurant, Alt-Boxhagen 56.
Rixdorf, Hoppes Festsäle, Hermannstr. 49.
do. **Zibells Restaurant,** Elbestr. 8.
do. **Rückheims Restaurant,** Bergstr. 98.
do. **Idens Restaurant,** Harzer Straße 88.
Tempelhof. Wilhelmsgarten, Berliner Str. 9.
Charlottenburg, Volkshaus, Rosinenstr. 3.
Köpenick und Friedrichshagen, Lehmanns Restaurant, Bahnhofstraße 44 in Köpenick.
Steglitz, Clements Restaurant, Düppelstr. 7.
Adlershof, Resteis Restaurant, Friedenstr. 14.
Ober-Schöneweide, Warneckes Restaurant, Wilhelminenhof-Straße 18.
Weißensee, Peukerts Restaurant, Berliner Allee 251.
Pankow, Rozyckis Restaurant, Kreuzstr. 2—4.
Spandau, Mettes Restaurant, Bismarckstr. 6.
Tegel, Heinikes Restaurant, Brunowstraße 23.

Ohne Mitgliedsbuch kann niemand wählen!

Die Stimmzettel werden am Eingang zu den Wahllokalen verteilt. Wahlleiter ist der Kollege **Otto Handke**, Charitéstr. 3.

Klempner,

die bei Innungsmeistern arbeiten!

Sonnabend, den 25. d. M., abends 8½ Uhr, im Gewerkschaftshause, Engelufer 15, Saal I:

Versammlung

zwecks Ersatzwahl des Gesellen-Ausschusses.

17035* **J. A.: M. Kypke.**

Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäschearbeiter.

Berlin I, Sebastianstr. 37/38. Tel.: Amt Mpl. 9737.

Nachdem am Mittwoch der Streik für die gesamte Damenkonfektion beschlossen ist, **fordern wir alle in der**

Damenkonfektion, Musterkonfektion

uns in Damenkonfektions-Ateliers

beschäftigten Kollegen und Kolleginnen **auf, die Arbeit einzustellen,** gleichviel ob sie Maß- oder andere Privatarbeit anfertigen. In der Musterkonfektion ist auch da die Arbeit einzustellen, wo mit den Arbeitgebern Tarifverträge abgeschlossen sind. Der Streik richtet sich nicht gegen die Meister, **sondern gegen die Unternehmer und ist gemeinsam mit den Meistern zu führen.**

Die Streikenden haben sich täglich **zweimal** in folgenden Lokalen in der Zeit von **vormittags 9—11 Uhr** und **nachmittags von 3—5 Uhr** zu melden:

Wedding: bei **Prepernau,** Pasewalker Str. 3, Amt Moabit 8829,
Norden: Swinemünder Str. 42, **Swinemünder Gesellschaftshaus,** Amt Norden 4976,
Norden: **Grunze,** Schönhauser Allee 156, Amt Norden 1139,
Osten: **Germania-Brauerei,** Frankfurter Allee 53—55, Amt Königstadt 6596.
Südosten: **Manthey,** Reichenberger Str. 16, Amt Moritzplatz 11724.
Rixdorf: **Kockegei,** Reuterstr. 62, Amt Rixdorf 968.

Für den Westen und Schöneberg werden die Streikkontrollokale noch angegeben. Einstweilen bitten wir die in diesen Bezirken beschäftigten Kollegen und Kolleginnen, sich auf dem Bureau, Sebastianstr. 37/38, zu melden. Als Ausweis, daß jeder sich Meldende auch bis dato in Arbeit gestanden hat, gilt der **letzte Lohnzettel** oder das Krankenkassenbuch.

165/1 **Die Ortsverwaltung.**

Unser Prinzip

billigste Preise — **gute Ware**

bewährt sich bestens. Der Extra-Rabatt von 6 pCt. bleibt auch noch diese Woche bestehen

Teppichhaus Königstadt

Königstrasse 50 (gegenüber dem Rathaus)

Monats-Garderoben

kauft jedermann sehr billig und sehr gut

nur im Volks-Garderobenhaus, Kottbuser Damm 92.

Angebot! Anzüge von 7 M. an. Ulster von 8 M. an. Hosen von 1.75 M. an.

Vorzeiger dieses Inserats erhält 5 Proz. Rabatt.

H. Esders & Dyckhoff

an der Petrikirche — **Gertraudtenstraße 8/9** — an der Petrikirche

Herren- und Knabenkleidung

Gehpelze :: Pelzjoppen
:: :: Fahrpelze :: ::

Für die streikenden Holzarbeiter Hamburgs gingen weiter folgende Beiträge ein:

Tischl. Bremer 3. R. Mk. 20,—. Tischl. Wüstner 3. R. 5,20. Tischl. Baseler & Co. 8,—. Tischl. Schuberth 10,—. Tischl. Knittel & Klar 5,25. Tischl. Oehlschlagel 13,20. Möbelf. Dittmar 31,55. Tischl. Gebr. Frank 12,95. Küchenmf. Golz 8,—. S. S. 4,50. Tischl. Niesel & Kämmerer außer Großmann 9,50. Tischl. Felzer & Kosser 10. R. 5,—. Perlmutthf. Silberblatt 3. R. 3,90. Tischl. Klinger & Schmidt 5,—. Tischl. Haferkorn 3,50. Tischl. Bormann Rixdorf 5,—. Tischl. Bembeneck, Koch & Co. 8,25. Tischl. Th. Müller 7,—. Jalousief. Harter Nachf. 2,80. Einf. Kuhnert & Kühne Pollerer von Bredow & Co. 6,—. Tischl. Höhne 3,50.

Bereits quittiert 10419,90 M. Einnahme dieser Woche 181,40 M. Gesamtsumme 10596,30 M.

93/2 **Die Ortsverwaltung.**

Orts-Krankenkasse der Buchbinder

und verwandten Gewerbe zu Berlin.

Am **Sonntag, den 3. Dezember, vormittags von 10—2 Uhr,** findet im **Gewerkschaftshause,** Engelufer 15, II im Kassenlokal, Zimmer 29, die Wahl der Vertreter der Kassenmitglieder zur Generalversammlung statt.

Zu wählen sind 340 Vertreter der Arbeitnehmer.

Wahlberechtigt sind alle großjährigen männlichen und weiblichen Kassenmitglieder.

Mitgliedsbuch ist als Legitimation vorzuzeigen.

Am **Dienstag, den 5. Dezember, abends von 7—9½ Uhr,** findet in **Saeges Bierhaus,** Kommandantenstraße 50, die Wahl der Vertreter der Arbeitgeber zur Generalversammlung statt.

Zu wählen sind 153 Vertreter der Arbeitgeber. 282/15

Wahlberechtigt sind alle Arbeitgeber, welche Beiträge zur Kasse aus eigenen Mitteln zahlen.

Die Wahlen finden nach den Bestimmungen der §§ 48 und 49 des Statuts statt.

Um recht zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand.
K. Gottesmann, Vorsitzender.
F. Keese, Schriftführer.

Orts-Krankenkasse Britz.

Donnerstag, den 30. November 1911, abends 8½ Uhr, findet die **ordentliche**

General-Versammlung

der Vertreter der Herren Arbeitgeber und Arbeitnehmer statt.

Tagesordnung:

1. Ersatzwahl eines Vorstandsmitgliedes der Arbeitnehmer.
2. Neuwahl von zwei Vorstandsmitgliedern der Arbeitnehmer. Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes der Arbeitgeber.
3. Wahl des Prüfungsausschusses.
4. Abänderung des §§ 13, 14, 41 des Statuts.
5. Verschiedenes. 282/17

Der Kassenvorstand.
Behrend, Vorsitzender.

Greift zu!

Jed. Herrn, der sich eleg. u. bill. kleiden will, empfehle eleg. Monatsgarderobe in feinsten Werkstätt. Berlins gearb., von Herrschaften, Doktoren, Kavalieren nur kurze Zeit gebr. (für jed. Fig. pass.)

Monats-Jackett-Anzüge 8, 10, 14, 18 M.
Monats-Rock-Anzüge 10, 12, 18, 20 M.
Monats-Wint.-Paletots 8, 10, 14, 18 M.
Monats-Herren-Hosen 2,50, 5,00 M.

Warme Winter-Joppen.
Große Abteilung neuer Garderobe.

Moldauer, Gr. Frankfurter Str. 98 (Nähe Strausberger Pl.)

Bitte genau auf **No. 98** zu achten!

Monats-Garderobe!

Die besten Winter-Paletots und 3—400 getragene Anzüge für Herren, Smoking-Anzüge, Frackanzüge, sowie von Kavalieren getragene, fast neue Sachen (a. Seide), für jede Figur passend, in **größter Auswahl** zu unübertroffen

billigen Preisen.

1 Tr., deshalb billiger wie im Laden.

Hirsch Kieferbaum, Wasserterstraße 12/13 I

Allgem. Ortskrankenkasse zu Berlin.

Behufs Wahl von 450 Vertretern zur

General-Versammlung

pro 1912/1913 werden die wahlberechtigten Kassenmitglieder zum **Sonntag, den 3. Dezember 1911, vormittags von 9—1 Uhr** in den nachstehend bezeichneten Lokalen hiermit ergebenst eingeladen.

Die Wahl der Vertreter der Kassenmitglieder erfolgt in zwei Abteilungen.

Zur Abteilung I gehören alle diejenigen Kassenmitglieder, welche in Betrieben beschäftigt sind, **die rechts der Spree liegen,** sowie alle der Kasse freiwillig angehörenden Mitglieder, welche rechts der Spree wohnen. Das Wahllokal für diese Abteilung befindet sich im **Englischen Garten, Alexanderstraße 27e.**

Zur Abteilung II gehören alle diejenigen Kassenmitglieder, welche in Betrieben beschäftigt sind, **die links der Spree liegen,** sowie alle der Kasse freiwillig angehörenden Mitglieder, welche links der Spree wohnen. Das Wahllokal für diese Abteilung befindet sich in den **Arminhallen, Kommandantenstraße 58/59.**

Sämtliche Vertreter müssen in beiden Abteilungen gewählt werden.

Wahlberechtigt und wählbar sind männliche und weibliche Kassenmitglieder, welche großjährig und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Zur Legitimation dient das **Mitgliedsbuch,** welches am Eingang des Wahllokals und bei Abgabe des Stimmzettels vorzuzeigen ist. Die Arbeitgeber werden dringend gebeten, dasselbe mit ihrem Firmenstempel zu versehen und den Mitgliedern behufs Teilnahme an der Wahl auszuhändigen.

Die Arbeitgeber wählen in ungeteilter Wahlversammlung **202 Vertreter.** Die Wahl derselben findet statt am

Montag, den 4. Dezember 1911, nachmittags von 5—7 Uhr, in der Berliner Handelskammer, Dorothenstraße 7.

Wahlberechtigt sind alle Arbeitgeber, welche für die bei ihnen beschäftigten Kassenmitglieder Beiträge aus eigenen Mitteln an obengenannte Kasse zahlen. Jeder Arbeitgeber zählt bei der Wahl 1 Stimme. Die Arbeitgeber sind berechtigt, sich bei der Wahl durch ihren Geschäftsführer oder Betriebsbeamte vertreten zu lassen. Von der Vertretung ist dem Wahlleitenden vor Ausübung des Wahlrechts Kenntnis zu geben. Zu Vertretern können auch Geschäftsführer oder Betriebsbeamte gewählt werden.

Als Ausweis bei Abgabe des Stimmzettels **dient die ergangene Einladung oder die letzte Beitragsquittung.**

Für die Form und Leitung der Wahlen sind die Bestimmungen des Statuts (§ 38 Abs. 3—8) maßgebend.

Berlin, den 24. November 1911.

Der Vorstand. 292/13
B. Piehl, Vorsitzender.

Eile zu Weile!

119 Dresdener Straße (Eckhaus Oranienpl.) **119**

Ueber **1000 Pelz-Stolas**

Muffen, Kolliers

Extra billige Preise!

Echte Skungs-Stolas von 25 M. an.
Pelz-Hüte, Hutstreifen Felle, Köpfe, Schweife in allen Fellarten.

Eigene Kürschnerei.

Jedermann erhält die im Fenster ausgestellten Gegenstände sofort für den bezeichneten Preis.

Bitte genau auf **Nr. 119** und **Eile zu Weile** zu achten.

Pelzwaren

Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

Stolas u. Muffen

vom einfachsten bis elegantesten **Spezialverkauf.**
Best. Ersatz f. Skunks
Nur eigne Fabrikat.

B. Kleinmann

Sonntags geöffnet! **18, Münstr. 18.** Nur 1 Treppe.

„Hoffnung“

Berliner Schneiderei-Genossenschaft (E. G. m. b. H.)
gegründet von organisierten Schneidergehilfen
Berlin N.
Brunnenstr. 185 (am Rosenthaler Tor).

Großes Lager
fertiger
Ulster, Paletots und Joppen.

Elegante Maßanfertigung.
Eigene Betriebswerkstätten.

Lieferant der Konsumgenossenschaft und des Arbeiterradfahrerbundes.

7/11

Möbel-Lechner

am Rosenthaler Tor **Brunnenstraße 7** am Rosenthaler Tor

Wohnungs-Einrichtungen
auf Kredit und gegen bar.

Riesen-Auswahl.
1 Stube u. Küche, Anz. v. M. 15,— an
2 Stuben u. Küche, Anz. v. M. 40,— an
Einz. Möbelstücke, Anz. v. M. 5,— an

Riesen-Auswahl.
Mod. Schlafzimmer, Anz. v. M. 30,— an
Mod. Herrenzimmer, Anz. v. M. 45,— an
Mod. Speisezimmer, Anz. v. M. 50,— an

Bunte Küchen, großes Lager.
Wochenraten nach Uebereinkunft, Lieferung auch nach auswärts.
Vorzeiger dieses Inserats erhält beim Kauf 5 Mark gutgeschrieben.
Morgen geöffnet von 8–10 und 12–2 Uhr.

Nordhäuser Kautabak
von
Grimm & Triepel, Nordhausen.

Achtung! Man verlange stets ausdrücklich unser Fabrikat — „Marke Grimm & Triepel“ — und weise die vielfach missbräuchlich — — angebotenen geringwertigen Nachahmungen zurück. — — Zum Zeichen der Echtheit befindet sich in jedem unserer Röllchen ein Zettel mit unserer Firma in Rotdruck, was wir — beim Einkauf besonders zu beachten bitten. — Achtung!

Jedes Wort 10 Pfennig.
Das fettgedruckte Wort 20 Pfg. (zulässig 2 fettgedruckte Worte). Stellengesuche und Schlafstellen-Anzeigen 5 Pfg.; das erste Wort (fettgedruckt) 10 Pfg. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

Kleine Anzeigen

ANZEIGEN
für die nächste Nummer werden in den Annahmestellen für Berlin bis 1 Uhr, für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-Expedition, Lindenstrasse 69, bis 5 Uhr angenommen.

Verkäufe.

Vorwärtsleser erhalten fünf Prozent Extrarabatt, selbst bei Gelegenheitskäufen. Teppich-Thomas.

Teppiche, farbfehlerhafte, für halben Wert.

Teppich-Thomas, Oranienstraße 160, Oranienplatz; Rosenthalerstraße 54. 190K*

Hermannplatz 6 Pfandleihhaus. Massenverkauf wegen Platzmangel! Riesenauswahl Pelzstolas! Jackettanzüge! Gebrockanzüge! Herrenpaletots! Herrenhosen! Allerbilligster Bettenverkauf! Brautbetten! Vernickelungsbett! Aussteuerwäsche! Reichhaltige Gardinenauswahl! Uebergardinen! Teppichauswahl! Plüschtischdecken! Steppdecken! Wanduhren! Wandbilder! Taschenuhren! Kettenauswahl! Ringeauswahl! Schmucksachen! Warenverkauf ebenfalls Sonntags.

Teppiche! (fehlerhafte) in allen Größen, fast für die Hälfte des Wertes Teppichlager Brünn, Hackescher Markt 4, Bahnhof Börse. (Leser des „Vorwärts“ erhalten 5 Prozent Rabatt.) Sonntags geöffnet! *

Die Grundbegriffe der Wirtschaftslehre. Eine populäre Einführung von Julian Borchardt. Preis 40 Pf. Expedition Vorwärts, Lindenstraße 69.

Monatsanzüge und Winterpaletots von 5 Mark sowie Hosen von 1,50, Gebrockanzüge von 12,00, Fracks von 2,50, sowie für korpulente Figuren. Neue Garderobe zu staunend billigen Preisen, aus Pfandleihen verfallene Sachen kauft man am billigsten bei Naß, Mulackstraße 14. *

Teppiche (Farbenfehler), Steppdecken, Gardinen, Tischdecken, Tüllbettdecken, Uebergardinen, Sofastoffreste spottbillig. Fabriklager Mauerhoff, Große Frankfurterstraße 9 Flureingang. Vorwärtslesern zehn Prozent. Sonntags geöffnet. 2488K*

Zum Abraham, Neanderstraße 28, Laden, dort finden Sie Kavalieranzüge 9–18,00, Ulster 10–19,00, Selbstanfertigung, daher Fabrikpreise. Monatsanzüge, Schneidermeister Bazar. 457K

Humboldtleihhaus! — Existiert nur Brunnenstraße 58! Eckhaus Stralsunderstraße. — Massenauswahl hocheleganter Winterpaletots spottbillig. Jackettanzüge. Gebrockanzüge. Wunderbare Pelzstolas. Pelzgarnituren. Riesengroßer Bettenverkauf. Aussteuerwäsche. Pracht-Gardinen. Steppdecken. Prachtteppiche. Plüschtischdecken. Goldene Damenuhren. Herrenuhren. Wanduhren. Schmucksachen. Wandbilder. Spottpreise! Hausnummer beachten! 573K*

Verbrechen und Prostitution als soziale Krankheitserscheinungen von Paul Hirsch. Preis 2,— Mark, geb. 2,50 Mark. Expedition Vorwärts, Lindenstraße 69.

Vorjährige elegante Herrenanzüge und Paletots aus feinsten Maßstoffen 20–40 Mark, Hosen 6–14 Mark. Versandhaus Germania, Unter den Linden 21. 1288K*

Zehn Prozent Rabatt „Vorwärts“-lesern.

Teppiche, Farbenfehler, jetzt fabelhaft billig. Riesen-Fabriklager, Große Frankfurterstraße 125, im Hause der Möbelfabrik; billiger wie überall. Vorwärtslesern noch extra 10 Prozent Rabatt. Sonntags geöffnet.

Gardinen, Fabriklager, Fenster 1,65, 2,35, 2,85, 3,50, 4,50, 6,75 usw.

Totalausverkauf von angeschmutzten Gardinen, Stores, Bettdecken staunend billig. Große Frankfurterstraße 125.

Tuch- und Plüschportieren, Garnitur 3,85, 4,50, 5,25, 6,50, 8,25, 10,50. Fabriklager Große Frankfurterstraße 125.

Steppdecken billigst, Fabrik Große Frankfurterstraße 125.

Tuch- und Plüschdecken mit kleinen Fehlern zu Spottpreisen. Große Frankfurterstraße 125. Nur im Hause der Möbelfabrik.

Möbelstoff-Läufer, Linoleumreste, fabelhaft billig.

Sport- und Schlafdecken 1,25, 1,40, 1,85, 2,45, 2,85 usw. Große Frankfurterstraße 125 im Hause der Möbelfabrik. 561K*

Wasch-Wringmaschinen, prima, billig, Abzahlung, günstig. Bellmann, Gollnowstraße 26. 2060K*

Kinderbettstelle mit Matratze 9,50, Kinderwagen mit Gummiräder 20,—, Klappfahrstühle 6,75. Größere Raten Kassapreis. Andreasstraße 53, Frankfurterallee 175, Meiststr. 15, Weißensee, Berlinerallee 229, Wilmersdorf, Berlinerstraße 34. *

Leihhaus Moritzplatz 58a! Moritzplatz 58a im Leihhaus kaufen Sie enorm billig, als: von Kavalieren wenig getragene Jackettanzüge, Rockanzüge, Paletots, größtenteils auf Seide, 9–18 Mark. Gelegenheitskäufe in Damen-Plüschjacketts, Kostümen, Röcken, hochelegant, bedeutend unter Wert. Großer Posten Pelzstolas, früher bis 100 Mark, jetzt 15–40 Mark. Gelegenheitskäufe in Uhren, Ketten, Ringen, Wäsche, Aussteuerwäsche, Betten, nur Moritzplatz 58a. 2841K*

Hygienische Bettenreinigung, 5 Pfund 1,75. Wäsche Golde, Große Frankfurterstraße 119.

Bettenhaus Golde. Einige zurückgesetzte Stände 15,—, Große Frankfurterstraße 119.

Wäschefabrik Golde. Restemuster, Ausstattungswäsche, weit unter Preis. Große Frankfurterstraße 119.

Große Posten Reste Leibwäsche, Bettwäsche, Kinderwäsche, Große Frankfurterstraße 119. 461K*

Ausverkauf. Paletots, Ulster, Anzüge, gereinigt, auch neu, spottbillig. Garderoben-Reinigung Friedländer, Auguststraße 64. +115*

Geld! Geld! Sparen Sie wenn Sie im Leihhaus „Rosenthaler Tor“, Linienstraße 203/4, Ecke Rosenthalerstraße kaufen. Anzüge von 9,00 Mark an; Paletots von 5,00 an; Damengarderobe, Pelzstolas, Betten, Wäsche, Gardinen, Portieren, Freischwinger, Bilder, Uhren, Gold-, Silberwaren, von letzten Auktionen zurückgekaufte, sowie neue Waren. Alles spottbillig. Anzüge werden verliehen. Sonntags geöffnet. 482K*

Leihhaus „Brunnen“ und Verkaufsgeschäft. Alles spottbillig: Betten, Stand 9,—, mit 2 Kissen 10,—. Brunnenstraße 11[illegible], Ecke Usedomstraße.

Radfahrerkarten. Wir empfehlen Rad- und [illegible]fahrern Straubes Karte [illegible]-Meilen um Berlin. [illegible] à 1,50 Mark. Nördliche Hälfte der Provinz Brandenburg reicht bis Stettin-Ueckermünde, südliche Hälfte bis Halle-Leipzig-Dresden-Görlitz. Buchhandlung Vorwärts, Lindenstraße 69 (Laden).

Teppiche, Prachtstücke mit kleinen Farbfehlern, 12,50, Portieren alle Farben 4,25, Plüschdecken 6,75, Steppdecken 4,50, Gardinen, Einzelfenster 2,50, Erbstüll-Bettdecken 4,50. Günstigste Kaufgelegenheit. Georg Lange Nachfolger, Chausseestraße 73/74. „Vorwärts“-lesern noch 5 Prozent Extrarabatt. 504K*

Betten, elegante, Stand 11,00, 16,00, hochfeine 21,00, Herrenuhren, Damenuhren, silberne 4,00, goldene 6,00, Pelzstolas, Winterpaletots, Jackettanzüge, Ketten spottbillig. Leihhaus Osten, Königsbergerstraße 19.

Schönhauser Allee 114 (Ringbahnhof). Pfandleihhaus. Großberlins spottbilligste Einkaufsquelle! Prachtbetten 6,00, Winterpaletots, Herrenanzüge 10,00, Taschenuhren 3,00, Prachtteppiche 12,00, Freischwinger. Riesiges Goldwarenlager, zum Teil halben Ladenpreis. Gardinenlager. Portierenverkauf. Steppdeckenlager. Aussteuerwäsche. Fahrvergütung! 267K*

Papageien, vorzügliche Sprecher, Harzer Kanarienvögel. Grundmann, Kommandantenstraße 52, Restaurant.

Monatsanzüge, Paletots, große Auswahl, speziell für starke Figuren, sowie elegante neue Garderobe, 20 Prozent billiger wie im Laden, direkt vom Schneidermeister Fürstenzell, Rosenthalerstraße 10. *

Es lohnt nur bei Max Weiß, 87, Große Frankfurterstraße 87, altbekannte Firma, zu kaufen. Man wird am reellsten und billigsten bedient. Wenig getragene, teilweise auf Seide, von Kavalieren nur kurze Zeit getragene Jackettanzüge, Rockanzüge, Gehrockanzüge, Frackanzüge, Smokinganzüge, Paletots, Ulster, Hosen, einzelne Fracks und Smokings werden zu billigsten Preisen verkauft. Die elegantesten Sachen sind auch leihweise sehr billig zu haben. 87, Große Frankfurterstraße 87. Bitte im eigenen Interesse auf die Firma zu achten. 117/13*

Möbel.

Billiger Möbelverkauf gediegener Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen sowie elegante Klubsessel. Einfachere Einrichtungen sowie einzelne Möbelstücke, sehr große Auswahl. Teilzahlung gestattet. Möbel-Lechner, Brunnenstraße 7, am Rosenthaler Tor. 625K

Nußbaumwirtschaft, passend für Brautleute, Stube, prächtige Küchenmöbel, Küchengeschirr, Teppich 220,00 verkauft schleunigst der Verwalter, Weinmeisterstr. 1b/2. 559K*

Aenderungshalber 39,00 Paneelsofa, Muschelschrank, Vertiko, Säulentrumeau, Chaiselongue, spottbillig sofort. Chausseestraße 74 I links. 171/8

Möbel ohne Geld! Bei ganz kleiner Anzahlung geben Wirtschaften und einzelne Stücke auf Kredit unter äußerster Preisnotierung, auch Waren aller Art. Der ganze Osten kauft bei uns. Kretschmann u. Co., Koppenstraße 4. (Schlesischer Bahnhof.) *

Möbel-Gelegenheitskäufe in allergrößter Auswahl; einfache sowie bessere Wohnungseinrichtungen bedeutend billiger wie regulär. Ergänzungsmöbel. Büfetts, Schreibtische 45, Sofas 45, Garnituren 65, Trumeaus 37, Schränke, Vertikos 27, Kronen, Teppiche, Bilder, Küchenmöbel, Klubsessel, Ledersofas, Umbaue, Lederstühle usw. spottbillig. Lennerts Möbelspeicher, Lothringerstraße 55, Rosenthaler Tor. Die Möbel sind in vier Etagen aufgestellt. 541K*

Rehfeld, Badstraße 49. Wohnungseinrichtungen 165,— an, auch außerhalb. *

Rehfeld, Badstraße 49. Umbau, Plüschsofas 45,—. *

Rehfeld, Badstraße 49. englische Bettstellen, Matratze 39,—, gebrauchte 12,—, 15,—, 18,— usw. *

Rehfeld, Badstraße 49. Kleiderschränke 25,—, gebrauchte, große Auswahl. 2821K*

Möbel! Für Brautleute günstigste Gelegenheit, sich Möbel anzuschaffen. Mit kleinster Anzahlung gebe schon Stube und Küche. An jedem Stück deutlicher Preis. Uebervorteilung daher ausgeschlossen. Bei Krankheitsfällen und Arbeitslosigkeit anerkannt größte Rücksicht. Möbelgeschäft M. Goldstaub, Zossenerstraße 38, Ecke Gneisenaustraße. Kein Abzahlungsgeschäft! 2901K*

Speisezimmer, eiche, hervorragend schön ausgeführt, komplett mit Vierzugtisch und 6 prima Lederstühlen 600,—. Riesig günstig für Verlobte! Fabrik Skalitzerstraße 25, an der Hochbahn! 158/13*

Spottbillig! fast neu, umständehalber zwei Bettstellen, Kleiderschrank, Vertiko, Trumeau, Sofa, Tisch, Stühle, komplette Küche. Bötzowstraße 30, 1 rechts. 230/2

Musikinstrumente.

Piano-Gelegenheitskauf, neu, 390,00, unter Garantie. Bülowstraße 44. 478K*

Pianino, gut erhalten, für 200,— verkäuflich. Manthey, Potsdamerstraße 31. 176/20

Pianino, hohes, kreuzseitig, 125,—. Zander, Turmstraße 8. (Teilzahlung.) 177/11

Bilder.

Jeder Käufer erhält beim Einkauf von 10,00 an ein Los gratis. Bilder-Bogdan, Weinmeisterstraße 2. *

Fahrräder.

Herrenfahrrad, Damenfahrrad, einmal benutzt, 35,—, Holz, Blumenstraße 44. 238*

Geschäftsdreirad, äußerst stabil, 50,00 an. Holz, Blumenstraße 44. *

Herrenfahrrad, elegantes, 25,00, Doris Haseloff, Kastanien-Allee 5, dritter Hof I. 279K*

Kaufgesuche.

Zahngebisse, Goldsachen, Stanniol, Platina, höchstzahlend. Edelschmelze Dresdenerstraße 9 (Hochbahn). *

Platinabfälle, Silberabfälle, Rückstände, Zahngebisse, Quecksilber, Metalle höchstzahlend. Goldschmelze Kieper, Köpenickerstraße 20a (gegenüber Manteuffelstraße). 2966K

Zahngebisse, Zahn bis 80 Pfennig, Goldsachen, Stanniol, höchstzahlend. Kohn, Neue Königstraße 76. 229/9*

Platinabfälle, Gramm 5,85, Gold, Silber, Zahngebisse, Quecksilber, Stanniol, kauft Blümel, Auguststraße 19.

Unterricht.

Regina-Schreibmaschinenschule (Stenographie und Schreibmaschine). Beginn eines neuen Kursus täglich. Auch Abendkurse. Man verlange Prospekte. Huttenlocher u. Krogmann, G. m. b. H., Berlin SW. 68, Charlottenstraße 6, II. 141/4*

Damenfrisieren, Ondulieren, Champoonieren lehrt gründlich Frau Hartmann, Pankow, Florastraße 25.

Verschiedenes.

Brams, Humorist, Gesellschaft, Gleimstraße 60. 1672b*

Volkssänger-Gesellschaft „Schmelzer“ Malplaquetstraße 7. †57*

Kunststopferei von Frau Kokosky Schlachtensee, Kurstraße 8 III.

Patentanwalt Bessel, Gitschinerstraße 94a.

Patentanwalt Müller, Gitschinerstraße 81. 2439K*

Waschanstalt Frau Kobelt, Köpenick, Glienickerstraße 21, wäscht chlorfrei Bettwäsche, Leibwäsche, vier Handtücher, vier Taschentücher 0,10. Lieferung und Abholung Montags. *

Rind- und Schweineschlächterei Baum, Wilhelm-Stolzestraße 26. *

Vereinszimmer (Pianino) frei. Max Jacob, Kottbuser Ufer 33. *

Aufpolsterung, Sofa, Matratzen, billig, im, außerm Hause. Schäfer, Chausseestraße 74. 177/9

Vermietungen.

Restaurant mit Inventar, Vereinszimmer, gegen kleine Kaution sofort zu vermieten Luisenufer 17. 1719b*

Wohnungen.

Bahnhof Schöneberg, große Stube, Küche sofort Siegfriedstraße 3.

Wohnung, Stube, Küche, Zubehör 25,00 zum 1. 12. Einen Monat mietefrei. Eberstraße 30, Andrzejecak.

Zimmer.

Möbliertes Zimmer, 1 oder 2 Herren, Straußbergerstraße 36, III rechts. †137

Möbliertes Zimmer, zwei Herren, 12,00. Knorn, Frankfurter Allee 185a, III. 1721b*

Einfach möbliertes Zimmer. Nabe, Barutherstraße 17. 1722b

Schlafstellen.

Schlafstellen frei im Arbeiterinnenheim IV, Greifswalderstraße 225.

Möblierte Schlafstelle zu vermieten. A. Schmidt, Planufer 98 III, Gartenhaus. 1689b

Möblierte Schlafstelle zu vermieten, billig. Klemmer, Wrangelstraße 4, am Mariannenplatz. 177/7

Billige Schlafstelle, Herrn, allein, bei Poley, Friedrichsbergerstraße 10, Quergebäude 1 Treppe. 177/10

Mietsgesuche.

Junger Parteigenosse sucht 1. 12. kleines möbliertes Zimmer Friedrichstadt. Offerten Ohnesorge, Markgrafenstraße 102. 1725b

Gesucht kleines Zimmer Südwest. Preisofferten unter B 3 Hauptexpedition des „Vorwärts“. 1723b

Alleinige saubere Schlafstelle oder kleines Zimmer Südost sucht junger Mann. Offerten mit Preisangabe H 86 „Vorwärts“ Lausitzerplatz 14/15.

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote.

Selbständiger Schlosser für Schmiede- und Konstruktionsarbeiten sowie jüngere Schlosser verlangt Kunst- und Bauschlosserei Steglitz, Ahornstraße 6. 627K*

Gürtlerlehrling verlangt Siegel u. Co., Kronleuchterfabrik, Prinzenstraße 33. 230/1

Geübte Monogrammprägerinnen. Werdermann, Adlerstraße 6. 1715b

Lehrmädchen im Alter von 14–16 Jahren aus achtbarer Familie gegen monatliche Vergütung sofort gesucht. Meldungen nur in Begleitung der Eltern oder des Vormundes 10 bis 2 Uhr vormittags oder 6 bis 8 Uhr nachmittags in unserer Personalverwaltung, 4. Etage. A. Jandorf u. Co., Belle-Alliancestraße 1–2. *

Im Arbeitsmarkt durch besonderen Druck hervorgehobene Anzeigen kosten 50 Pf. die Zeile.

Tüchtige Spezialarbeiter eingearbeitet und durchaus geeignet für die Anfertigung von Präzisionslehren, Normalien, Mikrometern usw. werden für sofort unter guten Bedingungen für moderne Spezialfabrik an größerem Industrieplatze Mitteldeutschlands gesucht. — Offerten unter Z. 2 an die Exp. d. Bl. *

Steinarbeiter!

Das Kunststeinbearbeitungsgeschäft von **Jüngers u. Schille** ist nach wie vor gesperrt. 172/18
Zentralverband der Steinarbeiter Ortsverwaltung Berlin.

Verantwortlicher Redakteur: Richard Barth, Berlin. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW.

Vorort-Nachrichten.

Johannisthal.

Wenn Lehrer austreten wollen. In der „Pädagogischen Zeitung“ stand vor drei Wochen die folgende Meldung aus Johannisthal:

„Eine ganz eigenartige Verfügung wurde den Lehrern der Schule durch den Rektor übermittelt: Lehrer, die ein gewisses Oertchen zu oft besuchen oder dort länger als nötig verweilen, sollen dadurch bestraft werden, daß sie nachmittags unterrichten müssen. Wer die Verfügung erlassen hat, war nicht festzustellen. Eigentlich müßte man ja darüber lächeln, da sie der Komik nicht entbehrt; andererseits aber zeigt sie wieder, welche Behandlung man Lehrern, Männern, die ein Volk erziehen helfen, zu bieten wagt. Sie ist eine Beleidigung des Standes. Meint man, die Bürgerschaft des Ortes erfahre nichts davon? Wie nun, wenn die großen Jungen und Mädchen sich auf der Straße zurufen: „Wir müssen nachmittags zur Schule, weil unser Lehrer usw.“ Will die Regierung einen solchen Skandal dulden? Wir meinen, länger als notwendig hält sich in dem bewußten Raum niemand auf, schlechte Luft atmet man ja im Schulzimmer schon fünf Stunden hindurch übergenug.“

Die „Pädagogische Zeitung“ machte zu dieser Notiz den Zusatz: „Uns kommt die Sache unglaublich vor; Aufklärung tut dringend und bald not.“ Unglaublich kam sie auch uns vor, darum warteten wir, ob die Meldung durch eine amtliche Zuschrift richtig gestellt werden würde. Bis jetzt haben wir in der „Pädagogischen Zeitung“ nichts darüber gefunden.

Puppen-Spezial-Geschäft und Klinik
Becker Nachf.
Max Forstreuter
BERLIN SO., Neanderstr. 7 pt.
zwischen Köpenicker u. Schmidstr.

Der echte
Hämorrhoidal-Likör
(das Elixier des langen Lebens)
altberühmt zur Vermeidung von Verstopfung und daraus entstehenden Beschwerden, besonders bei Personen mit sitzender Lebensweise. Flasche M. 1.— u. 1.50.
Otto Reichel, SO., Eisenbahnstr. 4.

Bekannt als beste und billigste Bezugsquelle für
Herren-Hüte
in jeder Preislage
Radloff, Charlottenburg, Berliner Str. 51. Gegründet 1875.

Buchhandlung Vorwärts
Lindenstraße 69 (Laden).
Neuerscheinungen:
Handbuch für sozialdemokratische Wähler.
Der Reichstag 1907—1911.
Preis geb. 5 Mark.
Wahllügen der bürgerlichen Parteien.
Eine Sammlung und Widerlegung der von den bürgerlichen Parteien zur Verleumdung der Sozialdemokratie und der sozialdemokratischen Vertreter verbreiteten Lügen.
Zweite veränderte Auflage.
247/9
Preis geb. 3 Mark.

Amt III, Berliner No. 9580
Humor-Quartett
Gg. Treuer, Kastanienallee 40

Puppen-Klinik.
Größte Auswahl in allen Ersatzteilen. — 5 Prozent Rabatt. —
Großes Lager in Puppen.
Admiralstraße 39 part.
dicht am Kottbuser Tor.

Leske & Lehrer
78 Kottbuser Damm 78
Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung
Verkauf nur gegen bar zu niedrigen Preisen
4 preiswerte
Ulster
Form wie nebenstehend!
Nr. 1 à Mark 28.00
Nr. 2 à Mark 36.00
Nr. 3 à Mark 42.00
Nr. 4 à Mark 50.00
sind zu obenstehenden Preisen in unsern Schaufenstern ausgestellt
Moderne Passformen

Grosse Auswahl in Herren-Gehpelzen
zu ausserordentlich billigen Preisen

Magenleiden
Bei Verdauungsstörungen, Appetitmangel, verdorbenem Magen, Sodbrennen, Blähungen, Magenschwäche, Magenkrampf, Uebelkeit mit Erbrechen, überhaupt Magenbeschwerden jeder Art sind die berühmten Reichel's
Magentropfen
von überaus wohltuender, heilsamer Wirkung!
Flasche 80 Pf. Einzig echt nur mit Marke „Medico“
Wo in den Drogerien nicht erhältlich, bei Otto Reichel, SO., Eisenbahnstr. 4.

Buchhandlung Vorwärts, Lindenstr. 69 (Laden)
Wir empfehlen:
Franz Mehring
Deutsche Geschichte
Vom Ausgange des Mittelalters
Ein Leitfaden für Lehrende und Lernende
Teil I und II je 1.25 Mark. — Beide Teile zu einem Bande vereinigt, gebunden 2.50 Mark

HERREN KNABEN **KLEIDUNG**
S. LEVY, CHARLOTTENBURG SCHARRENSTR. 36.

Plüsch-Paletots
Prima Lindener Velvet — tiefschwarz Velours du Nord — echt englischen Seal — nur allerbeste Qualitäten — 120—140 cm lang
39, 45, 58, 72 – 190 M.
Sport-Paletots
Prima wollene blaue Stoffe
9.50, 11.50, 13.50 M.
Frauen-Paletots
Prima schwarzer und farbiger Eskimo halb anliegend und lose, ganz auf Kloth oder Seide gefüttert, zum Teil mit Stickerei
14.50, 18, 22.50, 27, 33 M.
Damen- u. Backfisch-
Ulster-Paletots
bis 140 cm lange, sehr kleidsame Formen, Bouclée, Ratinée und englische Stoffe mit einfarb. oder angewebt. Futter
13.50, 16.50, 19.50, 22.50, 27 M.
Moderne garnierte **Kleider**
uni und gestreift mit Samtansatz und Passe
18, 22.50, 28.50, 36, 45 M.
Trauerkleider von 20 M. an.
Enorm billig: Tüll- u. Wollblusen in tausenfacher Auswahl.
„Prima Velours du Nord“ auf seid. Duchesse gefüttert, mit großen Pelzkragen — Opossum Wallaby — 140 cm lg. M. 95
Sämtliche Konfektion auch für stärkste Damen stets vorrätig.
Sielmann & Rosenberg
Kommandantenstr., Ecke Lindenstr.
12 Schaufenster. 2 Häuser vom Dönhoffplatz.
Sonntags geöffnet.

Buchhandlung Vorwärts, Lindenstr. 69 (Laden)
Soeben erschien:
Reichsversicherungsordnung
nebst Einführungsgesetz
mit Anmerkungen und Sachregister.
Herausgegeben von Gustav Hoch, Hanau (M. d. R.).
— Preis gebunden 5 M. —
Kleine Bibliothek Nr. 14:
Kann die Erde untergehen?
Von Felix Linke.
Preis geb. 1 M., brosch. 0,75. Vereinsausgabe 50 Pf.

Es ist kein Geheimnis, daß ich weder einen Laden habe, noch einen Zuschneider halte.
Mädchen- und Knaben-Kleider
in einfacher und eleganter Ausführung schneide ich selbst zu und lasse sie unter meiner Aufsicht anfertigen. Es ist somit klar, daß ich bei den geringen Unkosten Kinderkleider zu den billigsten Preisen liefern kann. Fertige Kleider, Anzüge, Mäntel und Stoffe in großer Auswahl am Lager. 14825*
Mitgebrachte Stoffe werden gediegen verarbeitet.
Engros-Arbeitsstube Frau M. Salomon,
Berliner Straße No. 58
gegenüber Kaufhaus H. Joseph.
Rixdorf

In 23 Größen stets am Lager:

Anzüge
(wie nebenstehendes Modell)
25,50 27,– 29,– 32,– 36,– 42,– 45,– 48,– 52,– 56,– 75,– M.
Ulster
24,– 27,– 29,– 32,– 36,– 40,– 42,– 45,– 48,– 52,– 70,– M.
Paletots
25,– 27,– 29,– 32,– 36,– 40,– 45,– 50,– 54,– 58,– 60,– 80,– M.
Anfertigung nach Maß
M. Schulmeister
Dresdener Str. 4 Hochbahnst. Kottbus. Tor — Berlin SO. 26 — Dresdener Str. 4 Hochbahnst. Kottbus. Tor

Elegante Herren- und Burschen-Anzüge – Ulster – Paletots von M. 10.50 bis M. 39.50
Hosen, Joppen, Kinder-Anzüge in allen Preislagen; auch für stärkste Figuren am Lager — eigene Fabrikation.

Warschawski
1. Geschäft (Keller): Prinzenstr. 17.
2. Geschäft (Laden): Skalitzer Str. 127.
3. Geschäft (Laden): Wiener Str. 68.

Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Wäsche
Konfektion
Gardinen
Passementerie

Total-Ausverkauf

wegen

vollständiger Auflösung

der seit 1863 bestehenden Firma

Louis Gordan

Oranienstr. 42, am Oranienplatz.

Beginn Sonnabend früh 9 Uhr.

Leinen- und
Baumwollwaren
Trikotagen
Wollwaren
Kurzwaren
Strümpfe

A. Schega

vormals A. Wormann G. m. b. H.

77 Kottbuser Damm 77

Spezial-Geschäft für moderne Herren- und Knaben-Kleidung

Ulster

in ganz aparten Phantasiestoffen.
Eleganter schicker Ausführung.
:: Rosshaar-Verarbeitung. ::

25.— 32.— 36.—
39.— 45.— bis 65.—

Sacco-Anzüge

modernste Dessins in nur solider, vornehmer Verarbeitung in allen Preislagen, vorzügliche Passform

19.— 25.— 32.—
36.— 45.— bis 65.—

Meine Fabrikate sind erstklassig verarbeitet und infolge meiner eigenen Fabrikation ausserordentlich preiswürdig.

Meine Mass-Abteilung

leistet Hervorragendes zu tatsächlich billigen Preisen

Sacco-Anzug	55.-	64.-	69.-	75.-	79.-
Winter-Paletots	55 -	60 -	65 -	75 -	85.-
Gehrock-Anzug	59 -	69	79 -	85 -	90.-

Ein Versuch wird Sie zu meinem ständigen Kunden machen!

Kulanteste Bedienung! — *Billige, streng feste Preise!*

Reik

Feinstes Weizenmehl	Pfund	16 Pfg.
„ Kaisermehl	„	18 „
„ Auszugmehl	5 Pfund-Beutel	100 „
„ Auszugmehl	10 „ „	200 „
„ Roggenmehl	Pfund	14 „
Linsen, große, gut kochende	„	18 „
Erbsen, gelbe Victoria	„	19 „
„ grüne	„	22 „
„ geschälte	„	23 „

und noch **10 Proz. Rabattmarken.**

Feine Tafelbutter	Pfund	1.38	ohne Rabatt.
Allerfeinste Tafelbutter	„	1.48	

Wir bitten unsere sonstigen billigen Preise zu beachten.

Reik in Rixdorf.

Verkaufs-Stellen:

Nogatstraße 19-20
Weisestraße 32
Weisestraße 9
Boddinstraße 60
Hobrechtstraße 77
Friedelstraße 21
Weserstraße 52
Donaustraße 114
Zietenstraße 80
Steinmetzstraße 102
Reuterstraße 7/8
Niemetzstraße 4
Sanderstraße 20
Wipperstraße 20

Allen voran — Stets das Neueste

Jedem Geschmack Rechnung tragend

Jeder Käufer erhält eine praktische Gratis-Zugabe

Wochenrate — Damen-Garderobe
Kostüme, Taillen-Kleider, Blusen, Röcke, Ulster
Nur eleganteste Verarbeitung
:: Vornehmster Schnitt ::

Kulant — Täglich Eingang von NEUHEITEN

Mass-Abteilung

Reell — Enormes Lager in allen Grössen u. Weiten

Wochenrate — Herren-Garderobe
Rock-Anzüge, Jackett-Anzüge
Nur modernste Prima-Stoffe
: Erstklassige Abarbeitung :

Billigste Preise — Kleinste Anzahlung

Wochenrate — Pelz-Stolas und Kolliers in echt Nerz, Skunks, Tibet etc.

Wochenrate — Herren-Paletots Herren-Ulster

Grosse Auswahl in Einzel-Möbeln

Kredit-Haus Moabit

Ecke Waldstr. Turmstrasse 55 Ecke Waldstr.

Verantwortlicher Redakteur: Richard Barth, Berlin. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW.